



Bayerisches

Ärzteblatt 1-2

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 69. Jahrgang • Januar-Februar 2014



Prävention in der Hals-Nasen- Ohrenheilkunde

Chance „Hausarztfamulatur“

Interview mit der
neuen bayerischen
Gesundheitsministerin

Richtlinie zur Bewertung von
Fortbildungsmaßnahmen

Bayerisches Ärzteblatt

MOBIL



Prävention in der klinischen Toxikologie

Was ist gesichert – was ist Mythos?

Maße Vorflungen sind in der Notfall- und Internation für eine Zeit bis zum Prozent der Notfall-Einsetz verantwortlich [1]. Die Prävention von Vergiftungen stellt daher einen wichtigen Bestandteil dar, um die Zahl der Vergiftungsfälle zu verringern bzw. die Schwere von Intoxikationen zu mildern – vor allem in Bezug auf Medikamente und Haushaltsmittel (Blaek).

Die Prävention von Intoxikationen ist ein zentraler Bestandteil der klinischen Toxikologie. Sie umfasst alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Entstehung von Vergiftungen zu verhindern oder zu mildern. Dies umfasst die Aufklärung der Bevölkerung über die Gefahren von Drogen, Chemikalien und Haushaltsmitteln, die Sicherung von Arzneimitteln und die Sicherung von Haushaltsmitteln. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Prävention von Vergiftungen bei Kindern. Dies umfasst die Sicherung von Arzneimitteln und Haushaltsmitteln vor Kindern, die Verwendung von Kindersperren und die Aufklärung der Eltern über die Gefahren von Vergiftungen bei Kindern.

Prävention von Intoxikationen
Die Prävention von Intoxikationen ist ein zentraler Bestandteil der klinischen Toxikologie. Sie umfasst alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Entstehung von Vergiftungen zu verhindern oder zu mildern. Dies umfasst die Aufklärung der Bevölkerung über die Gefahren von Drogen, Chemikalien und Haushaltsmitteln, die Sicherung von Arzneimitteln und die Sicherung von Haushaltsmitteln.

Kindertoxikologie stellt ein besonderes Problem dar. Die Vergiftungsprävention ist ein zentraler Bestandteil der klinischen Toxikologie. Sie umfasst alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Entstehung von Vergiftungen zu verhindern oder zu mildern. Dies umfasst die Aufklärung der Bevölkerung über die Gefahren von Drogen, Chemikalien und Haushaltsmitteln, die Sicherung von Arzneimitteln und die Sicherung von Haushaltsmitteln.

Kindertoxikologie
Die Kindertoxikologie ist ein zentraler Bestandteil der klinischen Toxikologie. Sie umfasst alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Entstehung von Vergiftungen zu verhindern oder zu mildern. Dies umfasst die Aufklärung der Bevölkerung über die Gefahren von Drogen, Chemikalien und Haushaltsmitteln, die Sicherung von Arzneimitteln und die Sicherung von Haushaltsmitteln.

Die Sekundärprävention ist ein zentraler Bestandteil der klinischen Toxikologie. Sie umfasst alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Entstehung von Vergiftungen zu verhindern oder zu mildern. Dies umfasst die Aufklärung der Bevölkerung über die Gefahren von Drogen, Chemikalien und Haushaltsmitteln, die Sicherung von Arzneimitteln und die Sicherung von Haushaltsmitteln.



Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) bringt das Bayerische Ärzteblatt auch auf mobile Endgeräte. Seit Februar 2013 können die Ausgaben des Bayerischen Ärzteblatts komfortabel auf iPads, iPhones und allen anderen Tablet-PCs und Smartphones gelesen werden. Eine bedienungsfreundliche E-Paper-Ausgabe des Bayerischen Ärzteblatts wird bereits auf der Homepage www.blaek.de zusätzlich zu den bewährten PDF-Dateien angeboten. Eine neu eingesetzte Software erkennt automatisch, welches Endgerät und welches Betriebssystem der Leser verwendet. Das passende Dateiformat wird von der Software zugewiesen und der Nutzer kann sich ganz auf die Inhalte konzentrieren. Blättern mit „Wisch-Geste“, hohe Darstellungsqualität, Suchfunktion und hohe Ladedeschwindigkeit der Seiten sind nur einige der allgemeinen Funktionen, die diese neue Anwendung bietet. Ein weiteres Plus: Für iPads steht im App Store die App „iFlipViewer“ zur Verfügung. Mit dieser können die Dokumente auch heruntergeladen und offline gelesen werden.

Folgen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer



Folgen Sie uns auch auf Twitter:
www.twitter.com/BLAEK_P



Oder besuchen Sie uns im Internet:
www.blaek.de





© Bundesregierung/Sandra Steins

Hermann Gröhe wurde zum Bundesminister für Gesundheit ernannt. Sein Team steht: Annette Widmann-Mauz und Ingrid Fischbach sind Parlamentarische Staatssekretärinnen – Sozialpolitiker Karl-Josef Laumann wird Patienten- und Pflegebeauftragter im Range eines Staatssekretärs.

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erhalten Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

Vor 50 Jahren Das Bayerische Ärzteblatt vom Januar und Februar 1964

Mit der Theologie in der Welt der modernen Wissenschaft befasst sich Professor Dr. Jürgen Moltmann in der Januarausgabe. Um weg von der metaphysischen Verklärung und hin zur wissenschaftlich-technischen Veränderlichkeit der Welt zu kommen, sei eine Entwicklung von orthodoxen Wahrheitsbehauptungen hin zur *theologia experimentalis* notwendig, die sich dem *experimentum veritatis* aussetzt.

Die 14. Wissenschaftliche Ärztetagung befasste sich mit der Stellung der älter werdenden Menschen in der Gesellschaft. Es sei eine Verpflichtung, sich im gleichen Maße um die alten Menschen zu bemühen, wie diese sich ein Leben lang um die Jüngeren gekümmert haben. Die Hauptthemen des 31. Fortbildungskurses für Ärzte in Regensburg waren „Enzyme und Enzymopathien“, „Herzglykosidtherapie“ sowie „Exogene und reaktive Psychosen“. In der Februarausgabe warnte Dr. Hans Joachim Sewering davor, die Folgen des demografischen Wandels für die Betreuung alter Menschen unter Rationalisierungsgesichtspunkten zu sehen. Auch sei es eine Ehrenpflicht, dass die junge Familie für ihre Alten sorgt.

Mitteilungen: Bagatellfälle treiben den Krankenstand in die Höhe; Krankenhauskosten in den USA verdoppelten sich zwischen 1952 und 1962; Konsum reinen Alkohols stieg von 1961 auf 1962 um 7,6 Prozent auf 8,65 Liter pro Kopf, Zigarettenverbrauch um 5,4 Prozent; das Statistische Bundesamt sagt für das Jahr 2000 eine Bevölkerungszahl von 63,3 Millionen voraus.

Die kompletten Ausgaben sind unter www.blaek.de (Ärzteblatt → Archiv) einzusehen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Superwahljahr 2013 liegt hinter uns: Angela Merkel wurde wieder Bundeskanzlerin, Horst Seehofer Bayerischer Ministerpräsident und Dr. Max Kaplan Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Personell gewechselt wurde aber in den Gesundheitsministerien in Berlin und in Bayern. So steht künftig der Jurist Hermann Gröhe (CDU, 52) dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) vor und die Ärztin Melanie Huml (CSU, 38) wurde zur Chefin des neu eingerichteten Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (siehe Seite 16) ernannt.

Was waren 2013 die eigentlichen Aufreger-Themen? BER, NSA und Euro-Hawk oder Tebartz-van Elst, Brüderle und Hoeneß? Verbreitet in Twitter, Social Networks oder Blogs? Nichts da. Politisch relevant wird ein Thema immer (noch), wenn es medial in einer Sendung im Fernsehen oder im Radio, in einer gedruckten Zeitung bzw. Zeitschrift wird.

Was erwartet Sie in dieser gedruckten Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts*? Da wäre zum einen der Titelbeitrag „Prävention in der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde“, den Dr. Adam Chaker, Dr. univ. Benedikt Hofauer, Dr. Naglaa Mansour, Dr. Andreas Knopf und Privatdozent Dr. Thomas Stark verfasst haben. Hier können Sie, bei richtiger Beantwortung der Fortbildungsfragen nach der neuen Fortbildungsordnung bzw. -richtlinien, bei sieben und mehr richtigen Antworten einen Punkt erwerben.

In der Rubrik „BLÄK informiert“ sind die Beiträge nicht minder interessant, geht es doch um Aspekte des Querschnittsfaches Suchtmedizin und um Fentanylpflaster. Die Angelegenheiten der angehenden Ärztegeneration sind Thema in „Mehr als ein Werbungsmarathon“ und auch in „Chance ‚Hausarztfamulatur‘“. Die 31. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung 2013 hatte zum Leitthema „Wirtschaftlichkeit und Qualität im Konflikt“. Die Surftipps haben „Lernen im Web“ zum Inhalt und in der Reihe Medizingeschichte wird ein Elektrisierungsapparat beschrieben.

Einen guten Start ins neue Jahr 2014 wünscht Ihnen im Namen der gesamten Redaktion

Ihre

Dagmar Nedbal

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

1 Editorial

Leitartikel

- 3 Kaplan: Pay for Performance, Qualität vor Kosten?

Blickdiagnose

- 5 Stock et al.: Flüssigkeit in der Nierenkapsel?

Panorama

- 6 Lexikon: Impfkalender

Titelthema

- 8 Chaker et al.: Prävention in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Was ist gesichert – was ist Mythos?
13 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK informiert

- 15 Levin/Albrecht: Spezialisierte ambulante Palliativversorgung – Stand der Dinge
16 Nedbal: Bayern konnte sich in vielen Belangen in Berlin durchsetzen – Interview mit Melanie Huml
18 Nedbal: Chance „Hausarztfamulatur“ – Interview mit Dr. Max Kaplan
20 Hermanek: 31. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung 2013
21 Medizinisches Silbenrätsel
22 Falkenberg: Forschungsprojekt „Cool-Down-Phänomene bei Krankenhausärzten – Zusammenhänge mit Stressempfinden, Lebenszufriedenheit und Burn-out-Symptomatik“
22 Nedbal: Kampagne „Herzensangelegenheit“
22 „Tag der Seltenen Erkrankungen“ am 26. Februar 2014
23 Schneider/Borgo: Mehr als ein Bewerbungsmarathon ...
23 Online-Umfrage zum Forschungsprojekt „No roids inside“
24 Pelzer: BKG Mitgliederversammlung – Krankenhäuser zwischen Qualitätsanspruch und roten Zahlen

BLÄK amtliches

- 24 Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer – Berichtigung der Wahlbekanntmachung über die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer in Ausgabe 12/2012 und Spezial 4/2012
25 Richtlinie zur Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen vom 30. November 2013

Fortbildung

- 30 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer
38 13. Suchtforum in Bayern
43 Behandlungsfehler: Häufigkeiten – Folgen für Arzt und Patient

Varia

- 44 Tretter: Suchtmedizin – ein äußerst interessantes Querschnittsfach
46 Unglaub/Erbas/Wodarz: Fentanyl – Eine neue „Modedroge?“
48 Personalia
49 Preise – Ausschreibungen
50 Batschkus: Alles lernen im Web
52 Leserbrief
52 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 12/2013
53 Ruisinger: Medizingeschichte 3D
54 Feuilleton

Glosse

- 49 SWAG!

58 Kleinanzeigen

72 Impressum

Titelbild: Ohr und Schallwellen © robodread – Fotolia.com



Jüngstes Kabinettsmitglied in Bayern: Gesundheitsministerin Melanie Huml

16



„Hausarztfamulatur“ als Chance

18



Lernen im Internet

50

Pay for Performance, Qualität vor Kosten?

Mit dem Koalitionsvertrag ist sicherlich kein großer Wurf gelungen, orientiert er sich doch insgesamt zu wenig an der Patientenversorgung und damit auch wenig an der ärztlichen Realität. Dennoch enthält der Vertrag weiterführende Konzepte zur ambulanten und stationären medizinischen Versorgung – quasi als Versorgungsstrukturgesetz II.

Union und SPD haben ihre Streitpunkte auf den Feldern Gesundheit und Pflege ausgeräumt. Die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung soll umgestellt werden: Die einkommensunabhängige Zusatzpauschale wird durch einen beitragsfinanzierten prozentualen Zusatzbeitrag ersetzt. Der Beitragssatz zur Pflegeversicherung steigt schrittweise um 0,5 Prozentpunkte: Ein Teil soll in bessere Leistungen, ein Teil in eine von der Bundesbank verwaltete kollektive Rücklage fließen. Mit dem Rücklagefonds ist ein Einstieg – wenn auch ein zaghafter – in eine Mischfinanzierung von Umlage und Kapitaldeckung gelungen. In einer Protokollnotiz zum Koalitionsvertrag sei zusätzlich festgelegt worden, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich langfristig gleichermaßen an der Finanzierung beteiligen müssen. Der paritätisch von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu tragende Beitragssatz soll künftig 14,6 Prozent betragen. Der Wettbewerb unter den Kassen würde sich damit wieder an den unterschiedlichen Beitragssätzen orientieren. Arbeitnehmer und Rentner tragen dennoch zunächst das Beitragsrisiko allein. Sozialdemokratisch ist das zwar nicht, dafür wird gebetsmühlenartig wiederholt, dass die Patienten im Mittelpunkt stehen.

Verlierer Selbstverwaltung?

Bemerkenswert ist, dass der Koalitionsvertrag wichtige Themen ausspart, wie die Gebührenordnung für Ärzte, die private Krankenversicherung oder die Kostenerstattung. Zur Prävention fehlen konkrete Finanzierungszusagen und auch lässt das Papier eine Aussage zu einem Fortpflanzungsgesetz vermissen. Herausgefallen ist der verbindliche Bundeszuschuss von 14 Milliarden Euro zur Finanzierung sicherungsfremder Leistungen. Kritisch zu bewerten ist auch der „Kuhhandel“ zwischen Nutzenbewertung und Rabatten im Arzneimittelbereich. Demnach wird der

Bestandsmarktaufruf nach § 35 Sozialgesetzbuch V beendet und stattdessen das Preismoratorium sowie der Herstellerrabatt von 7 Prozent verlängert. Weiter wird die Kontrollbürokratie im Gesundheitswesen verschärft, was die geplanten Kompetenzausweitungen des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) sowie die verstärkten Interventionsmöglichkeiten der Krankenkassen belegen. Statt einer Vorfahrt für die ärztliche Selbstverwaltung haben wir nun eine gewisse Missbrauchskultur im Koalitionspapier zementiert. So soll der Medizinische Dienst der Krankenversicherung, der weiter bei den Krankenkassen angesiedelt ist, unangemeldete Kontrollen im stationären Bereich durchführen können und die sektorübergreifende Qualitätssicherung soll mit Routinedaten der Kassen ausgebaut sowie ein Institut auf gesetzlicher Grundlage gegründet werden, das die Qualität der ambulanten und stationären Versorgung ermittelt bzw. dem G-BA die Entscheidungsgrundlagen dafür liefert. Für die Krankenhäuser soll der G-BA zwingende Qualitätskriterien erlassen, die mitentscheidend für die Krankenhausplanung sein werden und der G-BA entscheidet künftig auch über Sicherstellungszuschläge. Ohne G-BA geht nichts mehr! Fragwürdig ist auch das Entlassungsmanagement durch Krankenkassen. Ist das bereits der Einstieg in deren Case-Management?

DRG auf dem Prüfstand

Die Koalitionäre wollen auch überprüfen, ob für Krankenhäuser die Sicherstellungs- und Vorhaltekosten, insbesondere für die Notfallversorgung, aktuell ausreichend finanziert werden und die besonderen Aufgaben der Universitätskliniken und der Krankenhäuser der Maximalversorgung sollen besser im DRG-System vergütet werden. Auch soll gewährleistet werden, dass auf Ebene der DRG-Kalkulation die Personalkosten in ausreichender Höhe und Gewichtung berücksichtigt werden. Positiv hervorzuheben ist die Absicht, Register – Transplantations- und Implantationsregister – zur Verbesserung von Patientensicherheit und Qualität einzuführen. Doch es finden sich noch weitere positive Ansätze in dem 185-Seiten-Papier, das nur acht Seiten „Gesundheit und Pflege“ beinhaltet. So soll es bessere Anreize zur Niederlassung in unterver-

sorgten Gebieten geben und die Förderung von Praxisnetzen soll verbindlich und ausgebaut werden. Die Stärkung der Rolle des Hausarztes ist fixiert, ebenso die ambulante fachärztliche Grundversorgung. Die Kommunen können in Zukunft neben Praxen auch Medizinische Versorgungszentren (MVZ) gründen, wobei die Zulassungsmöglichkeit für arztgruppen-gleiche MVZ eröffnet wird. Integrierte und selektive Vertragsformen werden durch die Krankenkassen ausgebaut, wobei die Kostenträger verpflichtet bleiben, hausarztzentrierte Leistungen anzubieten; Vergütungsbeschränkungen fallen weg.

Innovativ und sektorübergreifend

Positiv zu bewerten ist sicherlich auch die Implementierung eines Innovationsfonds von 300 Millionen Euro zur Förderung innovativer sektorübergreifender Versorgungsformen und die Absicht, die Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin um 50 Prozent zu erhöhen aber auch insgesamt die Weiterbildung im ambulanten Bereich – auch fachärztlich – zu fördern. Die Politik sah sich ferner veranlasst, sich dem Eklat in der Kassenärztlichen Bundesvereinigung anzunehmen, was eigentlich ein „Armutszeugnis“ für die Selbstverwaltung ist!

Es bleibt spannend, was aus dem Vertrag umgesetzt wird und ob sich Landespolitiker der Koalitionsräson ihrer Bundesparteien unterwerfen. Wenn Parteien, die auf Bundesebene gegeneinander stehen, in den Ländern miteinander regieren, stößt das antagonistische Modell notgedrungen an seine Grenzen. Die eingangs erwähnte Protokollnotiz ist geradezu der Beleg dafür. Jetzt gilt es die Umsetzung des Koalitionsvertrags samt Nebenabsprachen genau im Auge zu behalten.

Autor



Dr. Max Kaplan,
Präsident
der BLÄK



Her | zens | an | ge | le | gen | heit,

die; (etwas, was für Dich persönlich und vielleicht für andere von größter Bedeutung ist, was Dir sehr am Herzen liegt; etwas, was Du meist mit Dir selbst ausmachst und was Du im Idealfall offen mit Deinen Lieben besprichst)

Organspendeausweis
nach § 2 des Transplantationsgesetzes

Organspende
schenkt Leben.

Name, Vorname _____
Straße, Hausnr. _____
Geburtsdatum _____

PLZ, Wohnort _____
Geburtsdatum _____

Organspende
schenkt Leben.

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege

Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter
der gebührenfreien Rufnummer 0800 9040400

Organspendeausweis
nach § 2 des Transplantationsgesetzes

Organspende
schenkt Leben.

Name, Vorname _____
Straße, Hausnr. _____
Geburtsdatum _____

PLZ, Wohnort _____
Geburtsdatum _____

Organspende
schenkt Leben.

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege

Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter
der gebührenfreien Rufnummer 0800 9040400



www.organspende.bayern.de
www.organspende-info.de
Infotelefon
0800 9040400
(gebührenfrei)

www.organspende.bayern.de

Flüssigkeit in der Nierenkapsel?

Eine 42-jährige Patientin stellt sich mit subfebrilen Temperaturen, allgemeiner Schwäche und gelegentlichen Flankenschmerzen zunächst beim Hausarzt vor, dann kommt sie wegen unklarer Nierenbefunde zum Ultraschall in eine Klinik.

Die Sonografie zeigt um die rechte Niere herum gelegen einen echoarmen Saum (Abbildung 1). In der linken Niere stellt sich Flüssigkeit im Nierenbecken im Sinne eines Harnstaus Grad II dar, sowie – kaudal der linken Niere gelegen – eine gemischtechogene, rundliche Struktur, die den Ureter etwas komprimiert (Abbildung 2).

Diagnose

Differenzialdiagnostisch sind bei der Patientin aufgrund der Sonomorphologie und der beidseitigen Pathologien in erster Linie ein Lymphom und eventuell noch ein Liposarkom zu diskutieren. Da jede dieser Tumorentitäten zu völlig unterschiedlichen Konsequenzen (Chemotherapie versus Nephrektomie) führt, erfolgt die sonografisch gesteuerte Stanzbiopsie aus der echoarmen Läsion kaudal der linken Niere. Die Histologie aus der 16-G-Stanze zeigt ein aggressives B-Non-Hodgkin-Lymphom, im Speziellen ein diffus großzelliges B-Zell-Lymphom (zentroblastische Variante).

Prozedere

Nach einem PET-CT-Staging, das ebenfalls den beidseitigen Nierenbefall visualisiert und einer Harnleiterschienung der gestauten Niere links, erfolgte die Einleitung einer Chemotherapie nach dem R-CHOP-Schema.

Fazit

Isolierte Nierenlymphome sind selten, meist treten Nierenlymphome zusammen mit anderen Lymphom-Manifestationen auf. In der Bildgebung zeigen Lymphome „lymphomtypische“ Infiltrationsmuster der Niere, wie den perirenenalen Typ, den „bulky“-Typ, den diffus-fusen Typ und den nodalen Typ.

Im Ultraschall imponieren Lymphome – mit Ausnahme des „bulky“-Typs – überwiegend homogen echoarm. Beim perirenenalen Manifestationsmuster können Lymphome gelegentlich mit Flüssigkeit verwechselt werden, weshalb gerade bei entsprechenden Begleitsymptomen differenzialdiagnostisch an Lymphome gedacht werden sollte.

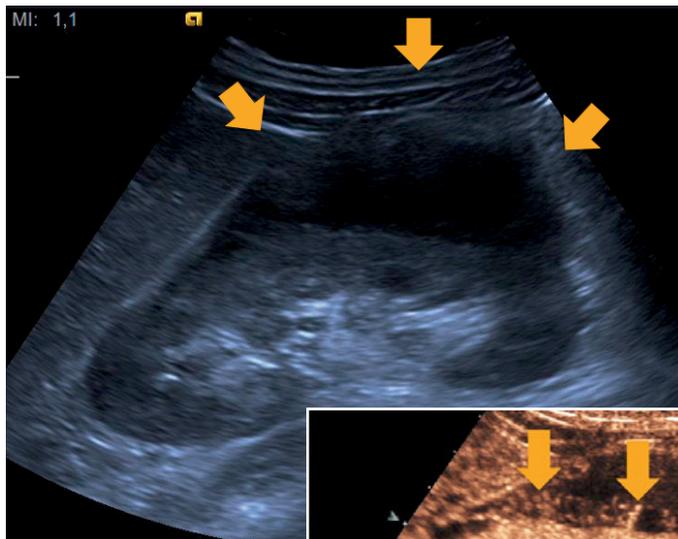


Abbildung 1: Der Längsschnitt rechts in Axillarlinie mit einem Konvexschallkopf zeigt ventrolateral der Niere einen echoarmen Saum (gelbe Pfeile), der sich innerhalb der Nierenkapsel darstellt.

Abbildung 2: Eine kontrastverstärkte Ultraschalluntersuchung mit Mikrobubbles zeigt, dass die sichelförmige, echoarme Struktur um die Niere herum nicht etwa Flüssigkeit entspricht, sondern aus feinen Gefäßen (Pfeile) aufgebaut ist.

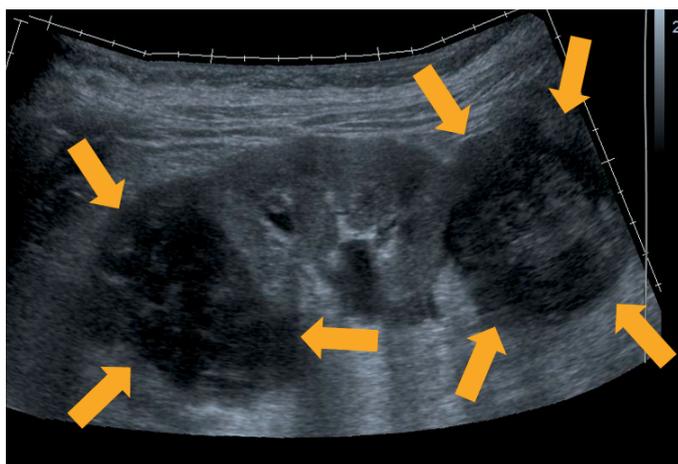
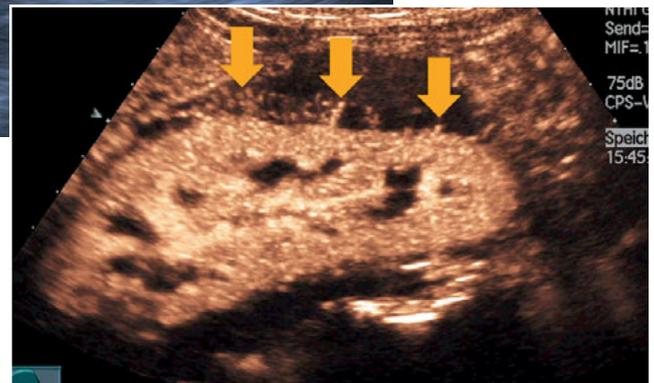


Abbildung 3: Der Längsschnitt links in Axillarlinie mit einem Konvexschallkopf in einem Panoramaverfahren zeigt kranial und kaudal der linken Niere echoarme Tumormassen (Pfeile).

Literatur

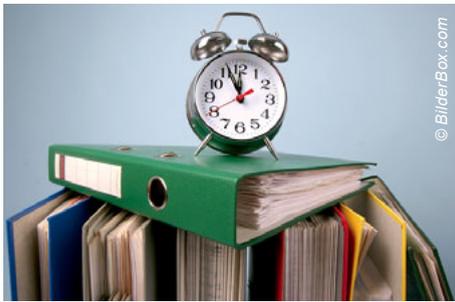
S R Sheeran, S K Sussman, Renal lymphoma: spectrum of CT findings and potential mimics. American Journal of Roentgenology. 1998;171:1067-1072.

Goerg C, Schwerk WB.

Ultrasound of extranodal abdominal lymphoma—a review. Clin Radiol. 1991 Aug; 44(2):92-7.

Autoren

Dr. Konrad Friedrich Stock, Dr. Anna-Lena Hasenau (Abteilung für Nephrologie), Privatdozent Dr. Hubert Kübler (Klinik für Urologie), Dr. Julia Slotta-Huspenina, Privatdozentin Dr. Katja Specht (Institut für Pathologie), Dr. Folker Schneller (III. Medizinische Klinik), Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, Ismaninger Straße 22, 81675 München



© BilderBox.com

Hinweis: Fristablauf

für die Antragsmöglichkeit zum Erwerb der Schwerpunktbezeichnung, fakultativen Weiterbildung oder Fachkunde nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) – zum 31. Juli 2014 – In der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 (WBO 2004)

ist in § 20 Übergangsbestimmungen Absatz 2 Buchstaben b) für die Schwerpunktbezeichnungen, d) für die fakultativen Weiterbildungen und e) für die Fachkunden nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1991 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) – geregelt:

Ärzte, die sich bei Inkrafttreten dieser Weiterbildungsordnung, das heißt am 1. August 2004 in einer Weiterbildung zum Erwerb einer Schwerpunktbezeichnung, fakultativen Weiterbildung oder Fachkunde befinden, können in einem Zeitraum von zehn Jahren nach Inkrafttreten dieser Weiterbildungsordnung, das heißt bis 31. Juli 2014 nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen und die zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllen, die jeweilige Anerkennung erhalten (www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Weiterbildungsordnung, Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung – WBO 1993).

Sie finden die Anforderungen an den Erwerb einer Schwerpunktbezeichnung, fakultativen Weiterbildung oder Fachkunde in der Weiterbildungsordnung (WBO 1993) in Abschnitt I Nr. 1 – 38 (Übersicht über die Gebiete, Schwerpunkte, fakultativen Weiterbildungen und Fachkunden) – www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung 1993, Abschnitt I.

Weiterhin bitten wir zu beachten, dass für die Anrechnung von Weiterbildungszeiten nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen eine entsprechende Weiterbildungsbefugnis vorgelegen haben muss.

Dr. Judith Niedermaier (BLÄK)

Blickdiagnose – Haben auch Sie einen besonderen Fall? Wenn ja, dann fotografieren und beschreiben Sie ihn für eine „Blickdiagnose“. Bitte achten Sie darauf, dass das Bild eine ausreichende Qualität aufweist (gescannte oder digitale Bilder als jpg- oder tif-Datei mit mindestens 300 dpi bei 12 cm Breite). Auch Foto-Papierabzüge (mindestens im Format 10 x 15 cm) können eingereicht werden. Polaroid-Aufnahmen oder PowerPoint-Folien hingegen sind ungeeignet. Sollte der Patient auf dem Foto identifizierbar sein, ist eine Einverständniserklärung (Formular bei der Redaktion) beizulegen. Die Bild-Nutzungsrechte gehen an das Bayerische Ärzteblatt.

Schreiben Sie praxisnah und prägnant. Bei der Fallbeschreibung soll es sich nicht um eine wissenschaftliche Publikation, sondern vielmehr um einen spannenden Fortbildungsbeitrag handeln. Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro. Redaktion Bayerisches Ärzteblatt, Stichwort „Blickdiagnose“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: aertzblatt@blaek.de



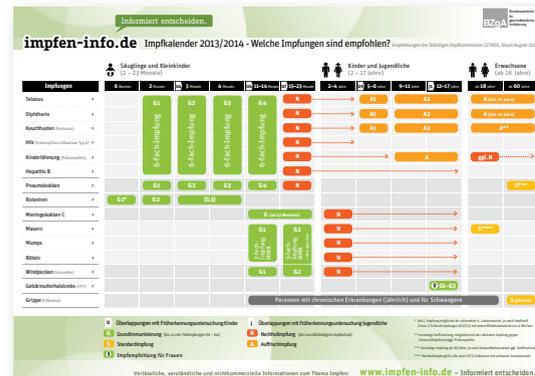
Lexikon: Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

Impfkalender

Der Impfkalender für Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist Teil der Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO).

Die STIKO ist am Robert Koch-Institut (RKI) in Berlin, einem Bundesinstitut im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit, angesiedelt. Der Impfkalender gibt einen raschen Überblick über die empfohlenen Impfungen. Die aktuellen Impfeempfehlungen werden jährlich im Epidemiologischen Bulletin des RKI veröffentlicht. Das PDF-Dokument enthält detaillierte Informationen unter anderem zum empfohlenen Impftermin und zu den Mindestabständen zwischen Impfungen. Zum Impfkalender gibt es zusätzlich das „selbst verständlich impfen“-Poster der STIKO im DIN-A2-Format zum Ausdrucken für das Arzt-Wartezimmer oder andere Orte der Information.

Der Impfkalender wird in mehrsprachigen Versionen veröffentlicht. Aktuell sind 15 Übersetzungen des Impfkalenders verfügbar: Albanisch, Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Kroatisch, Kurdisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Türkisch, Urdu und Vietnamesisch. Der aktuelle Impfkalender wurde im August 2013 im Epidemiologischen Bulletin 34/2013 des RKI veröffentlicht. Der Impfkalender kann im Internet unter www.stiko.de oder www.impfen-info.de heruntergeladen werden.



Berichtigung

Im Beitrag „Medizin, Mentees und Mentoren“ (Bayerisches Ärzteblatt 12/2013, Seite 646) hat sich bedauerlicherweise bei der Redaktion der Fehlerteufel eingeschlichen.

Richtig muss es heißen: „McCuM-Mentor ist das Mentorenprogramm der medizinischen Fakultät der LMU München, bestehend aus einem Peer-Mentoring für Vorkliniker und einem individuellen Mentoring für Studierende der Klinik. 30 Prozent der Medizinstudierenden nehmen das Angebot wahr.“

Die Redaktion

Zahl des Monats

Um 4,1 Prozent

sind die Ausgaben für Arzneimittel im ersten Halbjahr 2013 gestiegen.

Quelle: Ärztezeitung online



Elfriede Dietrich Stiftung
Elfriede Dietrich Stiftung

Aufklärungsfilme zu posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS) – Die Elfriede-Dietrich-Stiftung hat drei Filme produziert, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen:

Film Nr. 1 „Durch die Erinnerungen – Wege der Traumatherapie“ wendet sich unmittelbar an Betroffene und deren Angehörige.

Film Nr. 2 „Wunde Seele – Trauma erkennen, Unterstützung bieten“ bietet Informationen für potenzielle Unterstützer (Ärzte, Polizisten, Pflegepersonal, usw.).

Film Nr. 3 „Auf einmal ist alles ganz anders – Trauma und Traumatherapie“ richtet sich an die breite Öffentlichkeit.

Diese Filme sind kostenfrei als Download unter www.e-dietrich-stiftung.de erhältlich.



Die Elfriede-Dietrich-Stiftung, gegründet 2008, ist eine gemeinnützige Stiftung, mit dem Zweck, Menschen zu helfen, die an einer Traumafolgestörung leiden. Weitere Informationen unter www.e-dietrich-stiftung.de

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Plakate in öffentlichen WC-Anlagen motivieren zum Händewaschen – Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) geht an Orte des Geschehens.

„Wo waren deine Hände heute?“ – So lautet die Überschrift der neuen Plakataktion in öffentlichen WC-Anlagen von Kinos, Gaststätten und Raststätten, mit der die BZgA an die wichtigste Maßnahme zum Schutz vor Infektionskrankheiten erinnert: das gründliche Händewaschen. Denn die Hände kommen ständig mit Gegenständen und anderen Menschen in Berührung und somit unvermeidbar auch mit Krankheitserregern. Über die Hände können die Erreger leicht auf die Schleimhäute von Nase, Mund oder Augen gelangen und in unseren Körper eindringen. Deshalb ist es wichtig, diesen Übertragungsweg durch regelmäßiges Reinigen der Hände zu unterbrechen.



Ergänzend zur neuen Plakataktion bietet die BZgA zur Vermittlung der richtigen Händehygiene neben Filmbeiträgen auch verschiedene, altersgerecht aufbereitete Faltblätter, Aufkleber und Plakate zum richtigen Händewaschen bzw. Husten und Niesen zum Download oder zur kostenlosen Bestellung unter www.infektionsschutz.de an.

Die neuen Plakatmotive zum Händewaschen sind unter www.bzga.de/presse/pressemotive/impfaufklaerung-und-hygiene zum Download eingestellt.

Anzeige

**STARTEN SIE MIT UNS
EIN ERFOLGREICHES
JAHR ...**

**2014
START**



SONORING®
Schmitt-Haverkamp
Die Nr. 1 im Ultraschall

Rufen Sie uns auf unserer kostenlosen **Direct-Line 0800/SONORING (0800/76667464)** an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Die 7 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken und Service-Zentren:
Dresden, Erlangen, Leipzig, Memmingen, München, Straubing und Augsburg



Zentrale und Sonothek:
Elsenheimerstraße 41, 80687 München
Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30
E-Mail info@schmitt-haverkamp.de
Internet www.schmitt-haverkamp.de



Dr. Adam Chaker



Dr. univ. Benedikt Hofauer



Dr. Naglaa Mansour



Dr. Andreas Knopf



Privatdozent Dr. Thomas Stark

Prävention und präventive Maßnahmen in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO) sind so breit gefächert, vielfältig und interdisziplinär wie das Fach selbst. Der größte Anteil der HNO-ärztlichen Tätigkeit in Deutschland ist kurativ. Auf den zweiten Blick wird klar, dass primärpräventive Maßnahmen bereits eingesetzt werden, bevor ein Patient den HNO-Arzt aufsucht und in der HNO selbst viele der heutigen Maßnahmen einen sekundärpräventiven Charakter haben.

Prävention in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Was ist gesichert – was ist Mythos?

Primärprävention

Viele dieser primärpräventiven Maßnahmen haben eine direkte Bedeutung für Erkrankungen des HNO-Traktes und die HNO-ärztliche Tätigkeit, werden aber bereits an anderer Stelle, durch allgemeine Hygienebestimmungen, Impfstrategien, arbeitsmedizinische Schutzbestimmungen, gesetzliche Bestimmungen (zum Beispiel beim Nichtraucherschutz) oder gesellschaftliche Trends im Gesundheitsverhalten umgesetzt [1].

Ein Beispiel für den Erfolg präventiver Hygienebestimmungen findet sich im drastischen Rückgang der im 19. Jahrhundert in Europa endemischen Tuberkulose. Die Larynx tuberkulose, literarisch eindrucksvoll durch Franz Kafka in „Die Verwandlung“ beschrieben, war eine der häufigsten und de facto begründenden Entitä-

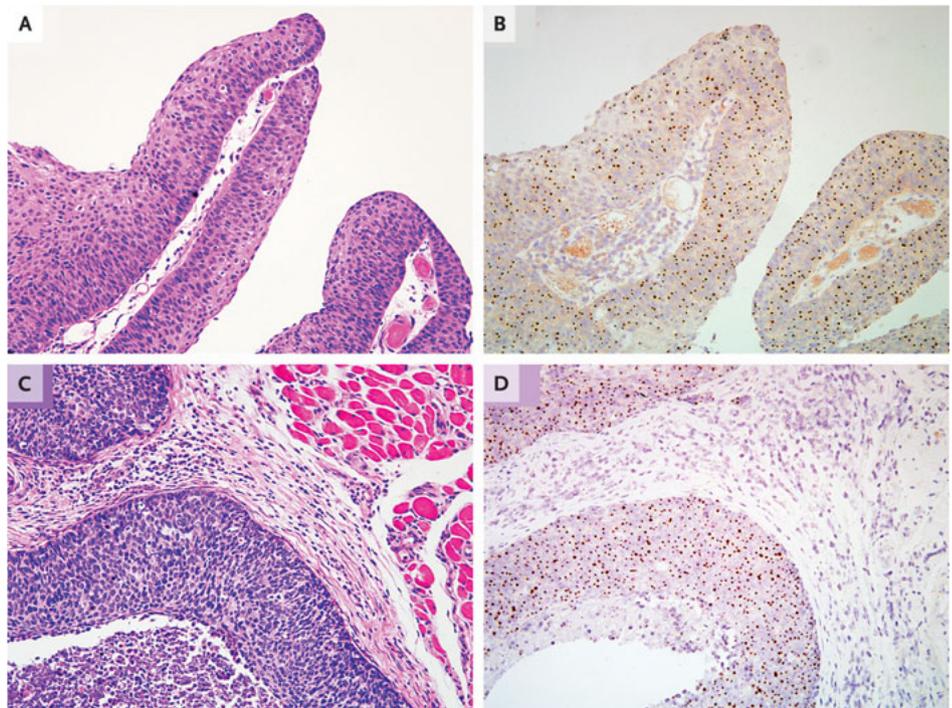
ten in der damals noch jungen Disziplin der Laryngologie, die erst 1899 mit Otologie und Rhinologie zur Otorhinolaryngologie vereint wurde. Die Diphtherie, eine weitere relevante Entität im HNO-Gebiet, wurde mit der von Emil von Behring entwickelten Vakzine in Europa in die Bedeutungslosigkeit geimpft, aber nicht ausgerottet. Der Verlust von Impfprogrammen in Osteuropa Ende der 1980er-Jahre führte zu einer erneuten Diphtheriewelle in den 1990er-Jahren, vor allem in Russland und der Ukraine [2].

Impfungen gegen Mumps, Masern und Röteln schützen vor Schwerhörigkeit, sei es die Ertaubung nach Masernenzephalitis oder eine angeborene Taubheit bei Rötelnembryopathie. Noch Ende der 1970er-Jahre konnte eine Untersuchung aus England bei 83 Prozent konnatal schwerhöriger Kinder unter vier Jahren einen Zusammenhang zu maternalen Röteln-

infektionen feststellen [3]. Für Mumps wird inzwischen eine deutlich höhere Rate an postinfektionellen Schwerhörigkeiten angenommen, bis zu 1:1.000 [4]. Ein protektiver Einfluss der Masernimpfung zur Prävention der Otosklerose ist aufgrund einer epidemiologisch und pathomechanistischen Assoziation zu Maserninfektionen anzunehmen [5].

Die aktuelle Impfmüdigkeit in Deutschland ist alarmierend – nicht nur für die HNO. Dieser Aspekt der Primärprävention fällt in unseren ärztlichen Aufgabenbereich – HNO-Ärztinnen und -Ärzte müssen hier gemeinsam mit pädiatrischen und allgemeinmedizinischen Kollegen verstärkt Aufklärungsarbeit leisten.

Neue Impfansätze, zum Beispiel gegen Humane Papillomaviren (HPV), werden möglicherweise erst in den Krankheitskohorten der nächsten Jahrzehnte ihre Bedeutung für die HNO aufzeigen: derzeit zeigen sich weltweit steigende Inzidenzen für Oropharynxkarzinome, bei denen derzeit in ca. 50 Prozent der Fälle von einer HPV-Assoziation auszugehen ist [6]. Dieser prognostisch eher günstiger einzuschätzende Phänotyp, der überwiegend jüngere, gesündere, männliche Patienten betrifft, zeigt auch sexuell-behaviorale Assoziationen [7].



Repräsentativer Fall eines HPV-16-positiven Oropharynxkarzinoms mit Schnitten durch ein In-Situ-Karzinom (A, C) und HPV-16-in-situ-Hybridisierung (B, D).
 From „The New England Journal of Medicine“. Gypsyamber D’Souza, Ph.D., Aimee R. Kreimer, Ph.D., Raphael Viscidi, M.D., Michael Pawlita, M.D., Carole Fakhry, M.D., M.P.H., Wayne M. Koch, M.D., William H. Westra, M.D., and Maura L. Gillison, M.D., Ph.D., Case-Control Study of Human Papillomavirus and Oropharyngeal Cancer, 356:1944-56 © (2007) Massachusetts Medical Society. Reprinted with permission from Massachusetts Medical Society.

Impfung	Alter in Wochen	Alter in Monaten					Alter in Jahren					
	6	2	3	4	11 bis 14	15 bis 23	2 bis 4	5 bis 6	9 bis 11	12 bis 17	ab 18	ab 60
Tetanus		G1	G2	G3	G4	N	N	A1	A2		A (gegebenenfalls N) ⁶	
Diphtherie		G1	G2	G3	G4	N	N	A1	A2		A (gegebenenfalls N) ⁶	
Pertussis		G1	G2	G3	G4	N	N	A1	A2		A (gegebenenfalls N) ⁶	
H. influenzae b		G1	G2 ¹	G3	G4	N	N					
Poliomyelitis		G1	G2 ¹	G3	G4	N	N		A1		gegebenenfalls N	
Hepatitis B		G1	G2 ¹	G3	G4	N	N					
Pneumokokken		G1	G2	G3	G4	N						S ³
Rotaviren	G1 ²	G2	(G3)									
Meningokokken C					G1 (ab 12 Monaten)		N					
Masern					G1	G2	N			S ⁴		
Mumps, Röteln					G1	G2	N					
Varizellen					G1	G2	N					
Influenza												S ⁷
HPV										S ⁵		

Impfkalender (Standardimpfungen) für Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

G – Grundimmunisierung (in bis zu vier Teilimpfungen G1 bis G4), A – Auffrischung, S – Standardimpfung, N – Nachholimpfung

¹ Bei Anwendung eines monovalenten Impfstoffes kann diese Dosis entfallen. ² Die 1. Impfung sollte bereits ab dem Alter von sechs Wochen erfolgen, je nach verwendetem Impfstoff sind zwei bzw. drei Dosen im Abstand von mindestens vier Wochen erforderlich. ³ Einmalige Impfung mit Polysaccharid-Impfstoff, Auffrischung nur für bestimmte Indikation empfohlen. ⁴ Einmalige Impfung für alle nach 1970 geborenen Personen ≥ 18 Jahren mit unklarem Impfstatus, ohne Impfung oder mit nur einer Impfung in der Kindheit, vorzugsweise mit MMR-Impfstoff. ⁵ Standardimpfung für Mädchen und junge Frauen. ⁶ Td-Auffrischung alle zehn Jahre. Die nächste fällige Td-Impfung einmalig als Tdap- bzw. bei entsprechender Indikation als Tdap-IPV-Kombinationsimpfung. ⁷ jährlich

Quelle: www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/STIKO/Empfehlungen/Aktuelles/Impfkalender.pdf?__blob=publicationFile

Schallquelle	Schallpegel in dB(A)
Blätterrauschen 	25
normales Gespräch	55
Personenkraftwagen 	70
Lastkraftwagen 	80 bis 85
Kompressor 	85 bis 95
Schlagbohrmaschine 	90 bis 100
Kreissäge 	95 bis 105
Drucklufthammer 	100 bis 115
Schmerzschwelle	120 bis 130
Düsenflugzeug 	130
Bolzenseitzwerkzeug 	140

Was bedeuten Schallpegel in dB(A) im Alltag? Eine kurze Übersicht.

In onkologischen Kohortenstudien lassen sich prädiktive Serokonversionen im Mittel bereits sechs Jahre vor Diagnosestellung aufzeigen: ca. 35 Prozent der Patienten mit Oropharynxkarzinomen waren bereits sechs Jahre vor Diagnosestellung seropositiv für HPV 16 E6 im Vergleich zu nur 0,6 Prozent der Kontrollen [8]. Eine HPV-Impfstrategie, vor allem junger Männer, ist angesichts der nachgewiesenen Expression der passenden Serotypen (16, 18) als vielversprechend anzusehen, derzeit aber noch nicht in Impfeempfehlungen umgesetzt [9, 10].

Eine der häufigsten bakteriellen Infektionskrankheiten des Kindesalters ist die akute Otitis media. In vier prospektiven Studien und einer systematischen Übersichtsarbeit und Metaanalyse der Cochrane Gesellschaft [11] konnte eine 25-prozentige Reduktion des Auftretens von Mittelohrentzündungen bei prophylaktischem Kauen von xylitolhaltigem Kaugummi bei gesunden Kindern gezeigt werden. Durch die Kaubewegungen wird eine bessere Tubenfunktion und Belüftung des Mittelohres erreicht, das Xylitol wirkt prophylaktisch lokal antibakteriell. Die Daten sind vor dem Hintergrund der nur wenigen Studien eher zurückhaltend zu bewerten – aber erfüllen klassischerweise alle Voraussetzungen für eine wirksame Primärprävention: verhältnis-

mäßig und einfach, zumutbar und im Ergebnis nach (derzeitiger) Datenlage relevant.

Einer der wichtigsten primärpräventiven Hebel unserer Zeit ist die Vermeidung von Tabakrauchen. Der Zusammenhang zwischen Tabakrauchen und Lungenkarzinomen, sowie Karzinomen im Kopf-Hals-Bereich ist bereits seit den 1950er-Jahren gut dokumentiert [12, 13, 14].

Tabakrauchen hat einen unmittelbaren Einfluss auf die Entstehung von Larynxkarzinomen, in über 80 Prozent der Fälle ist das Larynxkarzinom durch Tabakrauch induziert. 90 bis 96 Prozent der Männer und 38 bis 45 Prozent der Frauen sind zum Zeitpunkt der Diagnosestellung eines Larynxkarzinoms aktive Raucher [15, 16]. In den vergangenen 20 Jahren ist die Prävalenz im Vereinigten Königreich um ca. 19 Prozent gefallen, hierzu könnte auch ein reduziertes Rauchverhalten beigetragen haben [17]. Ähnliche Zahlen finden sich auch in den USA (30 Prozent weniger Neuerkrankungen in den vergangenen 35 Jahren) und in Deutschland.

Sekundäre und Tertiäre Prävention

Hierunter werden beispielsweise das Screening von Risikopopulationen bzw. die Früherkennung bereits vorhandener, aber noch nicht

manifesten Erkrankungen verstanden. Die Übergänge zwischen Sekundär-, Tertiär- und Quartärprävention sind fließend und werden auch metaphorisch als „downstream-prevention“, also der Primärprävention nachgelagert, bezeichnet [18].

Hörschäden durch Berufs- und Freizeitlärm

Berufsbedingte Lärmschwerhörigkeit ist nach wie vor die am häufigsten diagnostizierte und anerkannte Berufskrankheit in Deutschland. Allerdings zeigt sich an diesem Beispiel auch, wie gut sich primäre, sekundäre und tertiäre Präventionsmaßnahmen im Sinne einer strukturierten Gesundheitsfürsorge ergänzen können: Lärmreduktion und Lärmschutz vermeiden und reduzieren Schäden, Früherkennungsuntersuchungen sichern die rechtzeitige Erkennung und Versorgung der Patienten. Die Versorgung und Rehabilitation der Patienten verhindert soziale Deprivation und erhöhte Folgekosten im Gesundheits- und Sozialsystem. Seit 1976 wurde die jährliche Anzahl der Verdachtsfälle beruflich induzierter Lärmschwerhörigkeiten in Deutschland halbiert. Dennoch sind in Deutschland weiterhin fünf Millionen Arbeitnehmer während der Arbeit gehörschädigendem Lärm ausgesetzt [19]. Lärmvermeidung und Gehörschutz am Arbeitsplatz sind daher weiterhin wichtige Präventionsinstrumente. Erschwerend kommt hier die im privaten Umfeld stattfindende Lärmbelastung hinzu, die vor allem jüngere Menschen betrifft, zum Beispiel durch Diskotheken und lautes Musikhören über Kopfhörer. Diese Hörschäden durch Freizeitlärm werden derzeit durch Kohortenstudien näher untersucht [20]. Aufklärung der Zielgruppe bleibt an dieser Stelle das wichtigste ärztliche Präventionsinstrument.

Hörscreening von Neugeborenen

Die Inzidenz der angeborenen Schwerhörigkeit ist mit ca. ein bis zwei Fällen/1.000 Neugeborenen verhältnismäßig hoch. Beispielsweise tritt die Phenylketonurie bei ca. 1/8.000 Neugeborenen, die zystische Fibrose bei 1/2.000 Neugeborenen auf. Optimales Hören ist für die Sprachentwicklung im sensiblen Zeitfenster bis zum dritten Lebensjahr unerlässlich. Ohne ein Hörscreening werden Hörstörungen häufig erst im zweiten bis dritten Lebensjahr diagnostiziert [21]. Durch frühe Entdeckung einer Fehlhörigkeit bis zum 3. Lebensmonat können die betroffenen Kinder rechtzeitig durch eine Hörgeräteversorgung oder Cochlea Implantation versorgt werden [22] und von einer bestmöglichen Sprachentwicklung profitieren. Die Durchführung des Neugebo-

renenhörscreenings (NGHS) erfolgt seit 2009 in Deutschland als Regelleistung überwiegend in Geburtskliniken oder spezialisierten HNO-Praxen durch objektive, automatisierte Hörtests (TEOAE, AABR) am natürlich schlafenden Neugeborenen. Bei auffälligen Befunden wird eine technisch aufwendige Bestätigungsdiagnostik durch Pädaudiologen und spezialisierte HNO-Ärzte durchgeführt. Die diagnostizierten schwerhörigen oder prälingual tauben Kinder können dann zur Vermeidung einer eingeschränkten lautsprachlichen Entwicklung mit Hörgeräten oder durch eine Cochlea Implantation versorgt werden, da ohne ausreichendes Hörvermögen eine natürliche Sprachentwicklung nicht möglich ist. Durch das NGHS konnte das Alter der Diagnosestellung einer prälingualen Ertaubung auf ca. sechs Monate deutlich gesenkt werden [22]. Die Kinder werden in der für den Lautspracherwerb sensiblen Phase hierdurch rechtzeitig versorgt.

iatrogene Hörschäden

Die Applikation ototoxischer Medikamente (Cisplatin, Aminoglykoside, Schleifendiuretika) ist kritisch zu indizieren [23]. In hoher Dosierung wurden sogar für Acetylsalicylsäure ototoxische Effekte beschrieben, die jedoch zumeist reversibel sind [24]. Vor Chemotherapien sollten audiologische Kontrollen stattfinden, um Risikopatienten im Vorfeld zu identifizieren.

Allergische Rhinitis

Ca. 25 Prozent aller Menschen in Deutschland leiden an allergischer Rhinitis, Kohortenstudien zeigen bei Kindern und Jugendlichen Sensibilisierungsraten von bis zu 40 Prozent [25]. Die allergische Rhinitis ist mit ca. 500 Millionen Erkrankten weltweit die häufigste und sozio-ökonomisch relevanteste atopische Erkrankung. Primärpräventiv gibt es multiple Konzepte [26], allerdings noch keine Vakzinierungsstrategie. Patienten mit nicht-allergischer chronischer Rhinitis haben ein im Mittel bis zu dreifach erhöhtes Risiko an Asthma zu erkranken, Patienten mit allergischer Rhinitis ein ca. vierfach erhöhtes Risiko [27]. Die derzeit einzige kausale Therapie, die allergenspezifische Immuntherapie (auch Hyposensibilisierung) führt im Mittel zu einer Symptomreduktion von 30 bis 70 Prozent und kann sowohl subkutan als auch sublingual verabreicht werden. Die Wirkung der spezifischen Immuntherapie hält auch nach Beendigung der Therapie mehrere Jahre an. Das Risiko eines Etagenwechsels hin zu einem allergischen Asthma kann deutlich reduziert werden [28, 29, 30].



Abbildung 3: Hirnstammaudiometrie (AABR) bei einem Säugling.

© MAICO Diagnostic, Berlin

Anzeige

Exzellenter Service mit Mehrwert- garantie.

Profitieren Sie von den Besten und
genießen Sie die Sicherheit.



PRIVATABRECHUNG VON EXPERTEN FÜR EXPERTEN



Messerschmittstraße 4 | 80992 München | www.medas.de

Mythos

Gibt es einen Zusammenhang zwischen Tonsillektomie, Allergien und Asthma? Seit der Analyse einer britischen Geburtskohorte aus dem Geburtsjahrgang 1958 [31] gibt es unterschiedliche Auffassungen darüber, ob tonsillektomierte Kinder ein erhöhtes Risiko haben, in ihrem Leben an Asthma zu erkranken. Die auf Fragebögen basierte Studie von Anderson identifizierte folgende Risikofaktoren für Asthma: männliches Geschlecht, Alter der Mutter bei Geburt des Kindes (je älter desto höher das Risiko), Lungenentzündung im Kindesalter, schwerer Husten, Tonsillektomie und Adenotomie, allergische Rhinitis, Ekzeme, wiederkehrende Oberbauchbeschwerden, Erbrechen. Rauchen in der Schwangerschaft zeigte ebenfalls ein signifikant erhöhtes relatives Risiko für Asthma, wurde aber nicht im Abstract erwähnt und die Daten wurden in der Analyse für Confounder wie zum Beispiel Rauchen oder Atopiestatus nicht adjustiert. Die Patienten, die Anderson befragte, waren 1958 geboren worden. Die Indikationsstellung zur Tonsillektomie ist heute wesentlich strenger, präventive Tonsillektomien werden nicht mehr durchgeführt. Die inzwischen als gesichert geltenden Asthmarisikofaktoren allergische Rhinitis und atopisches Ekzem zeigten in der Anderson-Studie nur ein verhältnismäßig geringes Risiko. 2006 publizierte eine niederländische Arbeitsgruppe Daten ihrer Geburtskohorte, die methodisch sehr sauber zeigen konnte, dass kein erhöhtes Risiko an atopischen Erkrankungen zu erkranken, durch (Adeno-)Tonsillektomie besteht: hierbei wurde nicht nur Asthma, sondern auch allergische Rhinitis und das atopische Ekzem untersucht [32]. Auch konnten finnische Kollegen in einer longitudinalen Studie keinerlei Anstieg von Gesamt- oder allergenspezifischem

Das Wichtigste in Kürze

Hygienemaßnahmen, erfolgreiche Impfstrategien gemäß der Ständigen Impfkommision (STIKO), Lärmschutz und Nichtrauchen bilden den Grundstein der primären Prävention in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Eine besonders wichtige Form der Sekundärprävention ist das Neugeborenenhörscreening.

Die allergenspezifische Immuntherapie als Instrument der Tertiärprävention ist die derzeit einzige verfügbare Therapie, um einen Etagenwechsel zum allergischen Asthma zu verhindern. Tonsillektomien sind kein Risikofaktor für Allergien oder Asthma.

Immunglobulin E bei Kindern nach (Adeno-)Tonsillektomie zeigen [33]. Bei Kindern mit präoperativ vorliegender Asthmadignose zeigte sich bei adäquat indizierter Adenotonsillektomie eine Besserung von Asthmascores und Medikamentenverbrauch nach Operation [34]. Ob dieses Ergebnis reproduzierbar ist, müssen allerdings zukünftige Studien zeigen.

Schnupfen

Es gibt über 200 Schnupfenviren, die keine wechselseitige Immunität hinterlassen. Mischinfektionen sind häufig. Eine Gripeschutzimpfung schützt bedauerlicherweise nicht vor Erkältungen.

Fazit

Es gibt eine Fülle primärer und nachgelagerter Präventivinstrumente in der HNO. Sie wirken besonders dann erfolgreich, wenn an allen Stellen der gesundheitlichen Wertschöpfungskette angesetzt wird und ärztliche, regulatorische und edukativ-aufklärende Instrumente sowie Eigenverantwortung integrativ eingesetzt werden.

Die Autoren bedanken sich bei Universitätsprofessor Dr. Henning Bier für die hilfreiche Unterstützung bei der Manuskripterstellung.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärztblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Autoren

Dr. Adam Chaker, Dr. univ. Benedikt Hofauer, Dr. Naglaa Mansour, Dr. Andreas Knopf, Privatdozent Dr. Thomas Stark, Hals-Nasen-Ohrenklinik und Poliklinik, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München, Ismaninger Straße 22, 81675 München

1 Punkt für 7 Richtige

Seit Jahresbeginn gelten neue Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im *Bayerischen Ärzteblatt*. Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 erstmals nach bundeseinheitlichem Muster eine Fortbildungsordnung beschlossen, die nun seit 1. Januar 2014 in Kraft ist. Für die entsprechenden Richtlinien (siehe Seite 25 ff.) hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) Punkte erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des jeweiligen medizinischen Titelthemas im *Bayerischen Ärzteblatt* mit kompletter Beantwortung der zehn Fragen (Lernerfolgskontrolle) einen Punkt bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de → Fortbildung).

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Ärztblatt → Online-Fortbildung). Die richtigen Antworten erscheinen in der Folge-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Neue Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“ – ein Punkt bei sieben richtigen Antworten

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Prävention in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Dr. Adam Chaker et al. mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle einen Punkt bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Ärzteblatt → Online-Fortbildung).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der März-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 6. März 2014.

1. Welche Schutzimpfungen haben einen primärpräventiven Charakter bezüglich der Entwicklung von Schwerhörigkeit?

- Impfungen gegen Mumps, Masern und Röteln.
- Impfungen gegen Tetanus, Diphtherie und Pertussis.
- Impfungen gegen Poliomyelitis und Haemophilus influenzae Typ b.
- Impfungen haben keinen Stellenwert in der Primärprävention von Schwerhörigkeit.
- Impfungen gegen HPV (Humane Papillomaviren).

2. Welcher Risikofaktor wird als der bedeutendste in der Entstehung des Larynxkarzinoms angesehen?

- Tabakrauchen.
- Infektion mit HPV.
- Genetische Prädisposition.
- Holzstäube.
- Weibliches Geschlecht.

3. Der mögliche präventive Effekt welcher Maßnahme auf eine häufige Infektionskrankung im HNO-Bereich wird diskutiert?

- Kauen von xylitolhaltigem Kaugummi zur Reduktion des Auftretens von Mittelohrinfektionen im Kindesalter.
- Antibiotikahaltige Nasenspülungen als Schutz vor akuten Rhinosinuitiden.
- Reduktion des Salzgehaltes der Nahrung zur Vorbeugung von akuten Tonsillitiden.
- Beschränkte Flüssigkeitszufuhr als Prävention marantischer Parotitiden im Erwachsenenalter.
- Verzicht auf salbeihaltige Lutschbonbons, um akuten Pharyngitiden vorzubeugen.

4. Welche Maßnahme eignet sich nicht zur Prävention der berufsbedingten Lärmschwerhörigkeit?

- Einsatz von modernen Geräten mit geringeren Lärmpegeln.
- Konsequentes Tragen eines Gehörschutzes.
- Regelmäßige tonaudiometrische Untersuchungen als Früherkennungsmaßnahme.
- Adäquate Versorgung von Patienten mit berufsbedingter Lärmschwerhörigkeit mit passenden Hörhilfen.
- Übertönen des Betriebslärms mit angehörner Musik über einen Kopfhörer.

5. Welche Aussage zur Diphtherie ist falsch?

- Die Diphtherie wurde dank konsequenter Impfprogramme in Europa ausgerottet.
- Die Diphtherie wird auch als „Echter Krupp“ bezeichnet.
- Bei Diphtheriebelägen handelt es sich um weißliche, fibrinöse Beläge, die bei Berührung leicht bluten.
- Wird mit Antikörperseren und Antibiotika therapiert.
- Der Nachweis von toxinbildenden Corynebacterium diphtheriae ist meldepflichtig.

6. Wobei handelt es sich um kein ototoxisches Medikament?

- Gentamycin
- Furosemid
- Metamizol
- Acetylsalicylsäure
- Cisplatin

7. Welche Aussage zur Rhinitis acuta trifft nicht zu?

- Wird in der Regel durch Viren verursacht.
- Die jährliche Grippeimpfung senkt die Häufigkeit von akuten Rhinitiden signifikant.
- Übermäßige Sekretion, Niesreiz und Nasenatmungsbehinderung sind die Leitsymptome.
- Eine primäre Therapie mit Antibiotika ist nicht erforderlich.
- Abschwellende Nasentropfen sollten nur über einen begrenzten Zeitraum verwendet werden.

8. Welchem Ziel dient das Hörscreening von Neugeborenen?

- Möglichst frühe Entdeckung von Fehlhörigkeiten, um Sprachentwicklungsverzögerungen vorzubeugen.
- Ausschließlich der Erforschung neuer objektiver Hörtests.
- Prävention der Legasthenie.
- Das Ergebnis des Hörscreenings hilft bei der Entscheidung, ob Schutzimpfungen durchgeführt werden sollen.
- Primär dem Ziel, Neugeborene frühzeitig mit implantierbaren Hörgeräten zu versorgen.

9. Welche Aussage zur allergischen Rhinitis trifft nicht zu?

- a) Ca. 25 Prozent der Menschen in Deutschland leiden an allergischer Rhinitis.
- b) Die allergische Rhinitis ist mit ca. 500 Millionen Erkrankten weltweit die häufigste atopische Erkrankung.
- c) Patienten mit allergischer Rhinitis haben ein vierfach erhöhtes Risiko an Asthma zu erkranken.
- d) Die Hyposensibilisierung ist eine symptomatische Therapie der allergischen Rhinitis.
- e) Die allergenspezifische Immuntherapie führt im Mittel zu einer Symptomreduktion von 30 bis 70 Prozent.

10. Welche Aussage zur präventiven Tonsillotomie trifft zu?

- a) Wird heute auf Grund strengerer Indikationsstellungen nicht mehr durchgeführt.
- b) Wird heutzutage zunehmend durch die präventive Tonsillotomie ersetzt.
- c) Hat sich als Mittel der Wahl zur Reduktion des allergischen Asthmas etabliert.
- d) Ist nur sinnvoll, wenn sie bereits vor dem sechsten Lebensjahr durchgeführt wird.
- e) Gewinnt vor allem in Deutschland zuletzt deutlich an Bedeutung.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>				
2	<input type="checkbox"/>				
3	<input type="checkbox"/>				
4	<input type="checkbox"/>				
5	<input type="checkbox"/>				
6	<input type="checkbox"/>				
7	<input type="checkbox"/>				
8	<input type="checkbox"/>				
9	<input type="checkbox"/>				
10	<input type="checkbox"/>				

Fortbildungspunkte ausschließlich online

Der Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung.

Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügt, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das Bayerische Ärzteblatt, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können unabhängig davon jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

Veranstaltungsnummer: 2760909004865430012
Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Platz für Ihren Barcodeaufkleber

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

.....
 Name

.....
 Berufsbezeichnung, Titel

.....
 Straße, Hausnummer

.....
 PLZ, Ort

.....
 Fax

.....
 Ort, Datum

.....
 Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

Spezialisierte ambulante Palliativversorgung – Stand der Dinge

Seit vier Jahren arbeiten in Bayern nun schon Teams, die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) durchführen. Wie hat sich diese neue Versorgungsform bisher etabliert?

Regionale Verteilung

Derzeit haben 27 SAPV-Teams¹ einen Vertrag mit den Kostenträgern. Inzwischen befindet sich in jedem Regierungsbezirk mindestens ein SAPV-Team, etwa 60 Prozent der Bevölkerung kann auf SAPV zurückgreifen. Es fällt auf, dass die Ballungsräume gut mit SAPV versorgt sind. Dagegen sind Gebiete ohne SAPV gekennzeichnet durch wenig Bevölkerung und eine geringe Arztdichte.

Probleme im ländlichen Raum

Damit zeigen sich die beiden Probleme beim Aufbau einer SAPV: Einerseits benötigt ein Team eine ausreichende Inanspruchnahme, um sich finanzieren zu können, erfahrungsgemäß einen Einzugsbereich mit mindestens 120.000 Einwohnern. Je größer die Entfernungen werden, desto schwieriger ist es, auch im Winter eine zeitnahe Anfahrt sicherzustellen. Andererseits werden ärztliche und pflegerische Mitarbeiter benötigt, die sich in Palliativversorgung spezialisiert haben und zumindest einen Teil ihrer Arbeitszeit der spezialisierten Palliativversorgung widmen können. Gerade Ärzte mit der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin sind jedoch auf dem Land selten zu finden. Daher geht der weitere Aufbau von SAPV-Teams in den noch nicht versorgten Regionen unter den derzeitigen Vorgaben nur langsam voran.

Profil eines SAPV-Patienten

Nicht jeder Sterbende benötigt SAPV, und die Gründe, warum dann diese Zusatzunterstützung eingeschaltet wird, sind so verschieden

wie die jeweiligen individuellen Umstände. Es zeigen sich jedoch Grundmuster, bei denen SAPV besonders gut wirksam sein kann:

Der Patient leidet an einer progredienten (meist malignen) Erkrankung jenseits der Möglichkeit einer krankheitsmodulierenden Therapie. Er weiß, dass die verbleibende Lebenszeit absehbar ist, und möchte nicht mehr ins Krankenhaus; die Angehörigen (die Pflegenden) tragen diesen Wunsch mit. Es bestehen jedoch Beschwerden oder Belastungen, die das Daheimbleiben gefährden, zum Beispiel schwer therapierbare Atemnot, nächtliche Unruhezustände, eine unerwartet rasche Verschlechterung oder Probleme, rechtzeitig Hilfsmittel und Unterstützung zu organisieren. All das wird erschwert durch die Angst vor dem, was noch alles auf einen zukommt. Für derartig komplexe Situationen ist SAPV konzipiert worden, hier soll sie involviert werden.

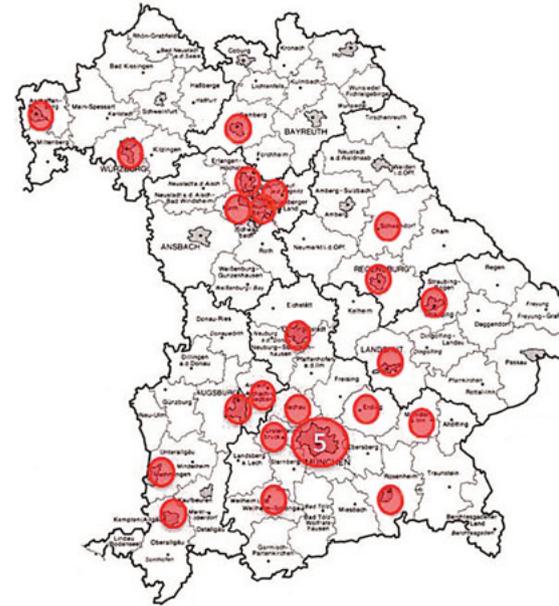
Zusammenarbeit SAPV und Hausärzte

Die SAPV ist auf die Hausärzte angewiesen:

- » Sie kann nur aufgrund ärztlicher Verordnung tätig werden (Muster 63).
- » Das hausärztliche Wissen über Persönlichkeit und medizinische Vorgeschichte des Patienten sowie die familiären Verhältnisse erleichtern die Tätigkeit.
- » Laborwerte, Ein- oder Überweisungen sind zwar nicht häufig nötig, jedoch auch weiterhin nur über den Hausarzt möglich.

Für den Hausarzt ergeben sich Vorteile:

- » Die Betroffenen sind dankbar, wenn der Hausarzt die SAPV hinzuzieht anstatt einzuweisen.
- » Das hausärztliche Budget wird entlastet, da die SAPV die nötigen Medikamente und Physiotherapie rezeptiert.
- » Der Hausarzt kann weiterhin seine Besuche abrechnen, einschließlich der neuen Palliativziffern, auch wenn SAPV involviert ist. Lediglich für den seltenen Fall, dass ein Hausarzt die Betreuung ganz an das SAPV-Team abgibt (Vollversorgung), wäre eine



SAPV in Bayern. Stand November 2013 – 27 Teams.

Abrechnung dieser Palliativziffern nicht mehr möglich – aber auch nicht nötig, da er keine Besuche mehr durchführt.

Ausblick

SAPV hat sich inzwischen in gut besiedelten Gegenden Bayerns etabliert. Die Aufgabe bleibt, eine flächendeckende Versorgung zu erreichen. Mit Einführung der Palliativziffern für alle Hausärzte ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer Verbesserung der Versorgung Schwerkranker und Sterbender in ganz Bayern getan. Dringend nötig sind nun entsprechende Verbesserungen bei der Honorierung der Pflegeleistungen. Überlegungen dazu sowie zur Honorierung von zusätzlichen Qualifizierungen sind im Gang.

Autoren

Dr. Claudia Levin, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Theatinerstraße 45, 80333 München

Dr. Elisabeth Albrecht, Sprecherin Bündnis SAPV in Bayern, PALLIAMO, Cranachweg 16, 93051 Regensburg

¹ Sowie vier SAPPV-Teams, also SAPV-Teams für Kinder; die weiteren Ausführungen beschränken sich auf die SAPV-Teams für Erwachsene. Die Adressen sind unter <http://www.stmgp.bayern.de/krankenhaus/adressen/adressen.htm?aus=5> zu finden

Bayern konnte sich in vielen Belangen in Berlin durchsetzen



Jüngstes Kabinettsmitglied: Ministerin Melanie Huml.

Seit 10. Oktober 2013 ist sie im Amt der Bayerischen Staatsministerin für Gesundheit und Pflege – Melanie Huml (CSU, 38).

Grund genug ein erstes Interview mit der gebürtigen Bambergerin und Ärztin über die Koalitionsverhandlungen in Berlin, die bayerische Gesundheitspolitik aber auch ihre Pläne und Erwartungen zu führen.

Welches sind derzeit die größten Herausforderungen der Gesundheitspolitik in Bayern?

Huml: Die Menschen werden immer älter. Das ist eine gute Nachricht, bedeutet aber auch, dass wir uns darauf besonders in der medizinischen Versorgung der Menschen einstellen müssen. Ältere Menschen haben einen höheren Behandlungsbedarf. Umso wichtiger ist eine flächendeckende medizinische Versorgung – ambulant wie stationär.

„Den Arztberuf wieder attraktiver gestalten“, lautet eine der Forderungen der Bayerischen Landesärztekammer – was können Sie dazu beitragen?

Huml: Dieser Forderung kann ich nur zustimmen. Es gilt, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass der Arztberuf attraktiv bleibt. Gemeinsam mit Kammer und Verbänden müssen wir wieder die schönen Seiten des Arztberufs herausheben. Bayern hat mit seinem Förderprogramm zum Erhalt und zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung vor allem im ländlichen Raum mit einem Volumen von 15,5 Millionen Euro bereits einen zentralen Meilenstein gesetzt.

Wie fördern Sie die Niederlassung auf dem Land von Haus- und Fachärzten und von innovativen Versorgungskonzepten?

Huml: Bayern unterstützt die Niederlassung von Hausärzten mit bis zu 60.000 Euro. Diese Förderung will ich auf Fachärzte ausdehnen,

die wir wohnortnah brauchen. Ich denke zum Beispiel an Kinderärzte. Medizinstudenten erhalten zudem ein Stipendium von monatlich 300 Euro, wenn sie nach Studienabschluss im ländlichen Raum medizinisch tätig werden. Auch innovative Versorgungskonzepte werden mit bis zu 200.000 Euro gefördert.

Blicken wir nach Berlin. Wie sehen Sie die bisherigen Verhandlungsergebnisse „Gesundheit – Pflege“?

Huml: Positiv. Bayern konnte sich in vielen Belangen durchsetzen, wie etwa bei den Hausarztverträgen oder bei der Finanzierung der Krankenhäuser. Das ist wichtig für die Menschen im Freistaat.

Ist nun die Bürgerversicherung endgültig vom Tisch?

Huml: Die Bürgerversicherung mit erheblichen Auswirkungen für Ärzte und Patienten in Bayern ist für diese Legislaturperiode vom Tisch. Wir werden jedem Versuch entgegentreten, diese mit dem Grundgesetz unvereinbare Einheitsversicherung wiederzubeleben.

Schon ab 2015 soll sich die derzeitige gute Finanzlage der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verschlechtern. Wie wollen Sie diesem Trend begegnen?

Huml: Die derzeitige Finanzsituation darf nicht dazu verleiten, Reserven anzugreifen

oder Ausgaben unnötig zu steigern. Stattdessen wollen wir eine zuverlässige Einnahmenbasis sichern. Dazu gehört ein belastbarer Bundeszuschuss für versicherungsfremde Leistungen. Vor allem aber muss eine stabile Wirtschaftsentwicklung die Basis dafür bilden, dass sich Beschäftigung, Löhne und damit das Beitragsaufkommen der Sozialversicherungen auch über 2015 hinaus positiv entwickeln.

Ist die Umlagefinanzierung der GKV noch zeitgemäß? Brauchen wir eine Kapitaldeckung?

Huml: Eine Kapitaldeckung müsste für die Beitragszahler auch finanzierbar sein. Vielmehr brauchen wir eine nachhaltige Entwicklung der Umlagefinanzierung in der GKV. Dafür haben wir im Koalitionsvertrag auf Bundesebene die Weichen gestellt.

Ein Wort zur Zukunft der privaten Krankenversicherung (PKV)?

Huml: Das duale System der Krankenversicherung mit gesetzlicher und privater Krankenversicherung hat sich bewährt. Wichtig ist, dass wir diese Systeme im Interesse der Versicherten fortentwickeln. Der Koalitionsvertrag wird zur PKV zwar nicht konkret, aber auch hier müssen wir mehr Transparenz und eine Verbesserung der Wechselmöglichkeiten anstreben. Ich denke dabei beispielsweise an Altersrückstellung.

Wann kommt die Novelle der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)?

Huml: Nach einer Rahmenvereinbarung zwischen Bundesärztekammer und dem PKV-Verband soll bis Ende 2014 eine gemeinsame Fassung der GOÄ vorgelegt werden. Es ist davon auszugehen, dass der Bund diese Fassung als Grundlage einer GOÄ-Novelle verwenden wird.

Gerade hat das Deutsche Krankenhausinstitut Alarm geschlagen, was die Krankenhausfinanzierung betrifft. Wo gilt es in der (bayerischen) Kliniklandschaft anzusetzen?

Huml: Die Lücke zwischen Einnahme- und Kostenentwicklung muss verringert werden. Bayern wird ein wachsames Auge darauf haben, dass die im Koalitionsvertrag vereinbarten Gesetzesänderungen auch umgesetzt werden. Dies gilt insbesondere für die bessere Berücksichtigung der tatsächlichen Kostensteigerungen im Rahmen des sogenannten Orientierungswerts und die Verringerung der Degression des Landesbasisfallwerts. Für die Kliniken im ländlichen Raum ist es zudem gelungen, einen Prüfauftrag festzuschreiben, ob Aufwendungen etwa für die stationäre Notfallaufnahme vom derzeitigen Vergütungssystem hinreichend abgedeckt sind. Auch Universitätskliniken und Maximalversorger sollen künftig mehr Geld erhalten.

Halten Sie die duale Krankenhausfinanzierung für zukunftsfähig?

Huml: Ja, mit derzeit 500 Millionen Euro jährlich in Bayern und fast 21 Milliarden Euro Gesamtförderung von Kommunen und Freistaat seit 1972 bildet sie die Grundlage unserer hochwertigen stationären Versorgungsstrukturen. Bayern wird daher an der gezielten Projektförderung festhalten.

Arzneimittel-Preismoratorium, Arzneimittelsicherheit, Internetapotheken – was sind die drängendsten Aufgaben im Bereich Arzneimittel und Apotheken?

Huml: Wichtig ist in einem Flächenland wie Bayern, dass eine qualitativ hochwertige, sichere und wohnortnahe Arzneimittelversorgung durch inhabergeführte Apotheken weiter besteht. Arzneimittelsicherheit bietet ausschließlich die Apotheke vor Ort. Der Internethandel kann diese Sicherheit nicht leisten. Außerdem müssen wir Arzneimittelfälschungen stärker bekämpfen, denn sie gefährden Leben und Gesundheit der Menschen.

Pflege muss bezahlbar bleiben. Wollen Sie an der gesetzlich vorgesehenen Dynamisierung festhalten und dennoch den Pflegebedürftigkeitsbegriff neu definieren?

Huml: Die Pflegeversicherung muss einen spürbaren Beitrag zur Entlastung der Versi-

cherten leisten. Eine Dynamisierung ist daher unumgänglich. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff steht für mich nicht zur Diskussion. Er muss nun umgehend angegangen werden.

Was haben Sie sich für Themenschwerpunkte gesetzt?

Huml: Die Menschen wollen möglichst lange gesund bleiben und zu Hause alt werden. Bayern will sie dabei unterstützen. Deshalb will ich das Thema Prävention stärken und mit einem Bayerischen Präventionsplan neue Akzente setzen. Er wird unter anderem folgende Themenschwerpunkte enthalten: die bayernweite Umsetzung eines Jahresschwerpunktthemas (2014: Diabetes mellitus), die Stärkung des betrieblichen Gesundheitsmanagements, die Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit bei Migranten und Kindern und die Fortführung des erfolgreichen Förderprogramms zur Verbesserung der medizinischen Qualität in Bayerns Kurorten und Heilbädern. (lacht) Sie sehen, wir haben uns viel vorgenommen!

Vielen Dank für das Gespräch. Die Fragen stellte Dagmar Nedbal (BLÄK)

Anzeige

Das Tumorzentrum München lädt zum Jahreskongress



TZM-Essentials 2014

Wichtigste Entwicklungen der vergangenen zwölf Monate in ausgewählten Indikationsgebieten

08. Februar 2014, München, 09.00 Uhr – 17.45 Uhr

Informationen unter www.tzm-essentials.de oder über
MCI Deutschland GmbH, München Office, Anna Uhlig,
Tel. 089 54909674, tzm-teilnehmer@mci-group.com

www.tzm-essentials.de

Chance „Hausarztfamulatur“

Famulaturen dienen dazu, Medizinstudentinnen und -studenten schon frühzeitig die praktische Tätigkeit in einer Arztpraxis, in einem Krankenhaus bzw. in einer stationären Rehabilitationseinrichtung schmackhaft zu machen und insbesondere die Arbeit am Patienten zu vermitteln. Neu zum 1. Oktober 2013 ist mit der Novellierung der Approbationsordnung für Ärzte eine Regelung in Kraft getreten, die eine Famulatur für die Dauer eines Monats in einer Einrichtung der hausärztlichen Versorgung vorschreibt.

Approbationsordnung

Gerade die „Hausarztfamulatur“ bietet für Famuli Gelegenheit, die Freude an der Allgemeinmedizin zu entdecken und für Praxisinhaber, diese weiterzugeben. Geht es für die Einen also darum, den Beruf zu erlernen und Einblicke in Patientenversorgung und Verwaltungsarbeit zu bekommen, so steht für die Anderen das Vermitteln, Erklären und Veranschaulichen im Vordergrund.

Nach § 7 der Approbationsordnung ist die Famulatur zwischen dem Ersten und Zweiten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung abzuleisten. Die Famulatur wird laut Gesetz „für die Dauer eines Monats in einer Einrichtung der ambulanten Krankenversorgung, die ärztlich geleitet wird, oder einer geeigneten ärztlichen Praxis, für die Dauer von zwei Monaten in einem Krankenhaus oder in einer stationären Rehabilitationseinrichtung und für die Dauer eines Monats in einer Einrichtung der hausärztlichen Versorgung“ abgeleistet. Galt bisher: zwei Monate stationär, plus ein Monat ambulant plus ein Wahlmonat, so entfällt künftig der Wahlmonat und an seine Stelle tritt die Hausarztfamulatur. Eine Honorierung für die Famuli ist nicht geregelt, doch zahlen viele Praxisinhaber ihren Praktikanten ein Taschengeld, das laut www.medi-learn.de bei 160 Euro monatlich liegt und teils von der Kassenärztlichen Vereinigung bezahlt wird. Nachfragen lohnt sich.



Anna Alscher famulierte in einer Landarztpraxis.

Landarztpraxis

Während die Famuli ihre Erfahrungen sammeln und „erste Gehversuche“ in der Versorgungsrealität unternehmen, können die Praxisinhaber das eigene Tun reflektieren und sich dabei die internen Abläufe in ihrer Praxis bewusst machen. So beschreibt beispielsweise Anna Alscher, die im September/Oktober 2013 in einer Gemeinschaftspraxis im Bayerwald ihre Famulatur absolvierte, die Beweggründe für ihre Praxiswahl: „Mich reizte die Praxislage im ländlichen Raum in einer Region in Deutschland, die ich bis dato noch nicht kennengelernt hatte. Mir war wichtig, dass ich leitlinienorientierte Allgemeinmedizin erleben konnte, eine Praxis gefunden hatte, die evidenzbasiert arbeitet und der gutes Qualitätsmanagement wichtig ist“. Freilich habe sie am Beginn ihrer Famulatur nie gedacht, dass sie bereits während ihrer ersten Famulatur selbstständig hätte arbeiten dürfen und nennt zum Beispiel einen Hausbesuch, zu dem sie mit einer Kollegin im Praktischen Jahr alleine fahren durfte. „Mir hat ebenfalls gut gefallen, dass ich das Gefühl hatte, in das gesamte Tätigkeitsfeld einzutauchen. So konnte ich an einem Qualitätszirkel

teilnehmen, einer Sitzung zur Lebensqualität im Alter (LIA-Sitzung) mit den Ärzten, Medizinischen Fachangestellten, Ergo- und Physiotherapeuten beiwohnen und allen Ärzten was gleichzeitig wichtig, dass ich viel zum Thema Niederlassung mitnehme“, so Alscher weiter in ihrem Erfahrungsbericht. Ihr Fazit lautete, dass sie während dieser Zeit „fürs Leben gelernt“ habe, da die Praxisinhaber, Dr. Wolfgang Blank, Jörg Schüren und Dr. Thomas Oldenburg auch „aus ihrer Perspektive zu den Themen Management, Verantwortung und Möglichkeiten berichtet“ haben. Doch auch ein Blick in die Fachmedien offenbart positive Berichte von Famuli in Allgemeinarztpraxen. So beschreibt Juliane Höfer begeistert in „Bergglück – ein vierwöchiges Landarztfamulaturerlebnis im bayerischen Oberland mit Alpenpanorama“ in der Rubrik DEGAM-NACHRICHTEN der *Zeitschrift für Allgemeinmedizin* ihre Famulatur [Z Allg Med/2013 89 (11)]. Sie erzählt von einer „wundervoll abenteuerlichen und erfahrungsreichen Zeit in der Praxis von Dr. Claudia Norzel im bayerischen Oberland“, schildert ihren abwechslungsreichen Tagesablauf, Erlebnisse des Landarzt-daseins, Lernerfolge und Freizeitaktivitäten. Dass es jedoch nicht immer so glück-

lich ausgeht, berichtet dagegen eine Studentin im 7. Semester an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in einer E-Mail (liegt der Redaktion vor): „Schon die Suche nach einer Famulaturstelle im Bereich der hausärztlichen Versorgung schien schwierig: Auf der Suche nach einer geeigneten Arztpraxis bin ich einerseits auf diverse Praxen gestoßen, die eine derartige Famulatur von vornherein nicht anbieten. Andererseits wurde mir von einem Arzt dazu geraten, besser eine andere Fachrichtung für die Famulatur zu wählen, da diese aufgrund des engen Arzt-Patienten-Verhältnisses beim Hausarzt nicht möglich wäre. Auf meinen Hinweis, dass die 30 Tage in der Allgemeinmedizin gemäß der neuen Approbationsordnung mittlerweile zur Pflicht geworden sind, reagierte dieser unwissend und sehr überrascht. Daraufhin wurde mir angeboten, notfalls (sofern sich keine andere Praxis finden sollte) die Famulatur im Aufgabenfeld der Sprechstundenhilfen beziehungsweise der Arzthelferinnen absolvieren zu können“.

Ein bedauerlicher Einzelfall – oder doch nicht? Liest man beispielsweise im Internet bei www.famulaturranking.de nach, wo Famuli ihre Zeit – meist in Kliniken – beschreiben und bewerten, so wird nicht immer alles so „rosa“ geschildert und es könnte durchaus der Eindruck entstehen, eine Famulatur bestünde oftmals aus „Briefe schreiben“, „Braunülen legen“, „Röntgenbesprechung“, „Blut abnehmen“, „Notaufnahme“ oder „Patienten aufnehmen“.

Gegenentwurf Hausarztpraxis?

Ist also die Famulatur in der Hausarztpraxis der „Gegenentwurf“ zur Klinik? Wir fragen zum Thema Hausarztfamulatur bei Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und Facharzt für Allgemeinmedizin nach.

Wie sehen Sie die neue Regelung in der Approbationsordnung, wonach künftig eine „Hausarztfamulatur“ verpflichtend ist?

Kaplan: Ziel dieser Neuregelung ist es, Studierende der Medizin schon frühzeitig für die hausärztliche Tätigkeit zu interessieren. Wir wollen allen zukünftigen Ärzten einen vertieften Einblick in diese wichtige, aber im Studium immer noch unterrepräsentierte Versorgungsebene geben.

Ferner wollen wir dem prognostizierten Hausärztemangel entgegenwirken. Ich sehe in der Hausarztfamulatur die Chance, Studierende für die Tätigkeit als Hausarzt zu begeistern.

Warum sollte ein Hausarzt unbedingt Famuli ausbilden?

Kaplan: Vier Wochen in einer Eins-zu-Eins-Lehrsituation bieten prinzipiell gute Voraussetzungen für beide Seiten. Für den Hausarzt gilt eigentlich der Seneca-Grundsatz: „Docendo discimus“ also „Durch Lehren lernen wir“. Die Umsetzung in die Praxis ist allerdings schon ambitioniert und stellt eine gewisse Herausforderung im Praxisalltag dar. Aber es ist, wie schon gesagt, eine „Win-win-Situation“.

Ein Tipp für Interessierte?

Kaplan: Die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) bietet im Internet eine Famulaturbörse: www.degam-famulaturboerse.de, auf der praktizierende Allgemeinmediziner, hausärztlich tätige Internisten bzw. Pädiater Studierenden die Möglichkeit zu einer Famulatur bieten können. Hier können interessierte Kolleginnen und Kollegen ihr Angebot einstellen und optional die Gesuche von Studierenden durchsehen. Und da die Suche nach einem entsprechenden Famulaturplatz dem einzelnen Studierenden obliegt, können Studierende einen passenden Famulaturplatz finden bzw. selbst aktiv werden und ein Gesuch aufgeben. Ich würde eine Hausarztpraxis im ländlichen Raum präferieren, da man dort meines Erachtens am besten in unser schönes Fach „hineinschmecken“ kann. Ein Blick in die Famulaturbörse des Bayerischen Hausärzterverbandes (www.bhaev.de/index.php/service/famulatur-praktikumsboerse.html) könnte hier hilfreich sein.

Was sollte die Hausarztpraxis „mitbringen“?

Kaplan: Die Universitäten haben faktisch keinen Einfluss auf die in hausärztlichen Praxen absolvierbaren Praktika. Sie können lediglich Bescheinigungen über die Ableistung der Famulaturzeit prüfen. Auch die BLÄK kann nicht für die Qualität der Ausbildung in diesem Pflichtteil des Studiums garantieren. Es gibt jedoch von der DEGAM ein sogenanntes „Famulatur-Portfolio“, das einen „Lernziel-Auswahlkatalog“, ein Logbuch zum Downloaden (PDF-Dateien) und Lehrmaterialien beinhaltet, womit Lehrende und Lernende während der Famulatur didaktisch un-



BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan ist Hausarzt im Unterallgäu.

terstützt werden. Sowohl die Famulaturpraxen als auch das DEGAM-Famulatur-Portfolio sollen regelmäßig evaluiert werden. Ich halte die Gefahr, dass durch schlechte Ausbildungsqualität ein schlechtes Licht auf unser Fach fallen könnte, für gering, denn in der Regel handelt es sich bei den Praxen, die Famulaturen anbieten, um engagierte und qualifizierte Vertreter unseres Fachs. Es überwiegen meines Erachtens die positiven Aspekte einer frühzeitigen und intensiven Heranführung der jungen Kolleginnen und Kollegen an die Allgemeinmedizin. Aber eine Evaluation ist dennoch wichtig.

Wo haben Sie selbst famuliert und bilden Sie selbst Famuli in ihrer Hausarztpraxis in Pfaffenhausen/Unterallgäu aus?

Kaplan: Zu meiner Studienzeit war eine Famulatur in einer hausärztlichen Praxis nicht vorgesehen. Allgemeinmedizin spielte damals, leider, keine Rolle. In meiner Praxis bieten wir Famulaturen und Blockpraktika an und machen nur gute Erfahrungen; eine echte Bereicherung für alle Beteiligten.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

31. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung 2013

Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie – Mammachirurgie

Ende November 2013 fand zum 31. Mal die traditionsreiche Münchner Konferenz für Qualitätssicherung (Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie – Mammachirurgie) im Ärztehaus Bayern in München statt. Der gemeinsamen Einladung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ) und des Instituts für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH (AQUA) folgten in diesem Jahr rund 120 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet. Die von Dr. Nicholas Lack (BAQ) geleitete Programmkommission konnte ein gleichermaßen für Kliniker und Methodiker attraktives Programm zusammenstellen.



Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl ging in seiner Begrüßung insbesondere auf das Thema Qualität im Koalitionsvertrag der Großen Koalition ein.

Rechl: „Münchner Konferenz“ – Quo vadis?

In seiner Begrüßung betonte BLÄK-Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl die Bedeutung des Qualitätsgedankens in der Medizin in Zeiten begrenzter Ressourcen. Zum Leitthema der Konferenz „Wirtschaftlichkeit und Qualität im Konflikt“ stellte Rechl fest: „Ein Konflikt zwischen Wirtschaftlichkeit und Qualität existiert aus ärztlicher Sicht nicht. Im Gegenteil: Beides sind zentrale Elemente ärztlichen Handelns.“

Gesundheitspolitisches Plenum

Unter der bewährten Moderation von Professor Dr. Anton Scharl, Chefarzt der Frauenklinik am Klinikum St. Marien Amberg und Vorsitzender der Fachkommission der BAQ, stellte Professor Dr. Sara Brucker von der Universitätsfrauenklinik Tübingen im Vortrag „Qualitätssicherungsverfahren und Benchmarking – Voneinander lernen zum Vorteil für unsere Patientinnen“ das Konzept der durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifizierten Brustzentren in Deutschland vor. Zehnjahres-Ergebnisse belegen eine signifikante Verbesserung der Überlebensraten betroffener Patientinnen mit Mammakarzinom.

Das Grundsatzreferat von Professor Dr. Michael Lingenfelder, Lehrstuhlinhaber für Ökonomie an der Philipps-Universität Marburg und Leiter des Instituts für Health Care Management e. V., beschäftigte sich mit der Frage: „Führt Wettbewerb zu guter Qualität?“. Pointiert wies Lingenfelder auf die Unmöglichkeit einer präzisen Antwort hin, da es äußerst schwierig, wenn nicht unmöglich sei, Qualität im wissenschaftstheoretischen Sinn zu messen.

Fachbezogene Workshops

Im bewährten Workshopkonzept wurden aktuelle Themen aufgegriffen. Hierzu zählten unter anderem:

- » Praxis des Umgangs mit Axilladissektion und Sentinel-Node-Biopsie (Professor Dr. Christian Jackisch, Klinikum Offenbach)
- » Trends der Komplikationen bei Hysterektomie durch neue OP-Verfahren (Dr. Philipp Hessler, Krankenhaus Sachsenhausen, Frankfurt am Main)
- » Entwicklung eines sektorübergreifenden Qualitätssicherungsverfahrens zur Konisation – Stand und Perspektiven der Umsetzung (Kathrin Wehner, AQUA-Institut, Göttingen): Die abgeschlossene Machbarkeitsstudie führte zu derart ernüchternden Resultaten, dass ein Probetrieb durch den

Gemeinsamen Bundesausschuss nicht beauftragt wurde.

- » Ist eine Senkung der Frühgeburtenrate noch möglich? (Professor Dr. Franz Kainer, Klinik Hallerwiese Nürnberg)
- » Einfluss der Behandlungszahlen auf die Neugeborenen-Sterblichkeit – Daten der baden-württembergischen Neonatalerhebung (Professor Dr. Roland Hentschel, Universitätsklinikum Freiburg)

Ausblick 32. Münchner Konferenz

Das Konzept der 31. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung (Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie – Mammachirurgie) als Informations- und Erfahrungsaustausch für Kliniker und Methodiker gleichermaßen wurde von den Teilnehmern einhellig gelobt. Die 32. Münchner Konferenz findet am 20./21. November 2014 wiederum im Ärztehaus Bayern statt.

Autor

Professor Dr. Peter Hermanek, Bayerische Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ), Westenriederstraße 19, 80331 München

Medizinisches Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben und Erläuterungen sind 23 medizinische Suchworte zu bilden. Die Anfangsbuchstaben dieser Suchworte ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an:
Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Medizinisches Silbenrätsel 1-2/2014“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss: 6. März 2014

AD – AN – AN – AR – AR – BA – BA – BEN – BER – BOCH – DA – DEN – DI – DO – DO – DO – DY – DY – DYS – EN – EN – EPEN – EPI – FI – FU – GA – GER – GHON – GIO – GO – HUEFT – IN – IN – LA – LAN – LEK – LICHÖ – LIN – LIN – LU – LYM – MI – MID – MIE – MOM – NA – NE – NIE – NIE – NIO – NOR – PE – PEN – PHO – PIE – PLA – RA – RA – RE – REN – RI – RIN – RIS – RO – RO – SE – SE – SE – SI – SIE – SIN – STAMM – SU – SUF – TE – TEN – TER – THE – THEL – THEL – THEM – THRO – THRO – TIN – TIS – TO – TO – TOM – UN – UNK – URO – ZELL – ZIENZ – ZOL – ZY

1. Wirkstoff zur Behandlung neuropathischer Schmerzen
2. Schleimhautausschlag
3. Schleifendiuretikum (Wirkstoff)
4. Gewebshormon mit Blutdruck
5. Hirntumor von der Auskleidung der Hirnkammern ausgehend
6. Angeborene Fehlentwicklung der Coxa
7. Gutartige Epilepsie im Kindesalter mit zentrotemporalen Spikes (Eponym)
8. Überlanges Hirngefäß an der Schädelbasis
9. Verschleißerscheinung an der Wirbelsäule
10. Addison-Krankheit
11. Operative Durchtrennung der Trabekel, die den Kammerwinkel verengen bei Glaukom
12. Behandlung mit hämatopoetischen Vorläuferzellen
13. Hintere seitliche Zwerchfellhernie (Eponym)
14. Nebenhodentzündung
15. Auskleidung der Harnblase und harnableitenden Wege
16. Medikamentöse Therapiemöglichkeit bei amyotropher Lateralsklerose (Wirkstoff)
17. Mischgeschwulst mit körperähnlichem Aufbau
18. Auskleidung der Gefäße
19. Hormon zur Blutzuckersenkung
20. Verringerung einer Gruppe von weißen Blutkörperchen
21. Neurologische Untersuchungsmethode: ...-Tretversuch
22. Ein Katecholamin
23. Verschleißerscheinungen am Kniegelenk

© Dr. Özgür Yaldizli

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	

Anzeige

Privatabrechnung der Extraklasse
- zu attraktiven Konditionen.

Fordern Sie direkt zum Jahresbeginn
Ihr Exklusiv-Angebot an!

Tel.: 089 20 00 325-0 ■ E-Mail: info-bayern@ihre-pvs.de

PROFESSIONELLE
PRIVATABRECHNUNG

 PVS bayern

EIN UNTERNEHMEN
DER PVS HOLDING

Arnulfstr. 31
80636 München
www.pvsbayern.de

Forschungsprojekt

Forschungsprojekt: „Cool-Down-Phänomene bei Krankenhausärzten – Zusammenhänge mit Stressempfinden, Lebenszufriedenheit und Burn-out-Symptomatik“ – Ihre Hilfe ist gefragt!

Im Rahmen des Forschungsprojektes an der Universität Witten/Herdecke zum Thema „Cool-Down-Phänomene“ möchten wir Sie als Krankenhausärztinnen/-ärzte befragen, um längerfristig Konzepte zu entwickeln, die zu einer betrieblichen Förderung von Ressourcen für die Aufrechterhaltung des teilnehmenden Umgangs mit dem Patienten beitragen sollen.

Das sogenannte „Cool-Down-Phänomen“ meint, dass die Ärztin/der Arzt der fachlichen Tätigkeit nachgeht, allerdings mit einer größeren Distanziertheit dem Patienten gegenüber. Diese kann aus Gründen des Selbstschutzes aufgebaut sein oder aber auch eine Form des „inneren Rückzugs“ in die Routinefunktion bedeuten.

Unterstützen Sie uns bei unserem Forschungsvorhaben!

Unter dem Link www.uni-wh.de/cdp finden Sie den Fragebogen sowie alle wichtigen Informationen und Kontaktdaten. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Cand. med. Zarah Falkenberg



„Tag der Seltene Erkrankungen“ am 26. Februar 2014

„Den Seltene eine Stimme geben“ ist das Motto der bayernweiten Veranstaltung „Tag der Seltene Erkrankungen“. Professor Dr. Christoph Klein, Ordinarius für Kinder- und Jugendmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Direktor des Dr. von Haunerschen Kinderspitals wird in seinem Vortrag das „Münchener Zentrum für Seltene Erkrankungen“ vorstellen und im darauffolgenden Workshop „Hufgetrappel – sicher ein Pferd oder doch ein Zebra?“ auf das Erkennen seltene Erkrankungen eingehen. In einem weiteren Vortrag wird der Nationale Aktionsplan für Menschen mit Seltene Erkrankungen vorgestellt, der von den Partnern des Nationalen Aktionsbündnisses für Menschen mit Seltene Erkrankungen (NAMSE) ausgearbeitet wurde. Zu ihnen gehören unter anderem das Bundesministerium für Gesundheit, die Bundesärztekammer und die Kassenärztliche Bundesvereinigung. Ziele hierbei sind die Verbesserung der Versorgung von Menschen mit seltene Erkrankungen und der Förderung der Zusammenarbeit von niedergelassenen Ärzten und Zentren für seltene Erkrankungen. In weiteren Workshops werden Themen für Betroffene und in der Selbsthilfe organisierte Personen bearbeitet.

Die Veranstaltung richtet sich an Ärzte, Betroffene, Selbsthilfegruppen und Interessierte.

Zeit: Mittwoch, 26. Februar 2014, 11.30 bis 16.00 Uhr; Ort: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Elsenheimerstraße 39, 80687 München, Eintritt frei, Anmeldung bis zum 5. Februar 2014 erforderlich.

Anmeldung und Information: Online unter www.kvb.de → Patienten → Termine und Veranstaltungen.

Ansprechpartnerin der Bayerischen Landesärztekammer: Dr. Ulrike Seider, Tel. 089 4147-316, E-Mail: u.seider@blaek.de



Gesundheitsministerin Melanie Huml bei der Vorstellung der Klappkarte zur Organspende „Herzensangelegenheit“.

Kampagne „Herzensangelegenheit“

6,5 Millionen Haushalte in Bayern haben zum Jahresende 2013 eine „Herzensangelegenheit“ erhalten. Ein breites gesellschaftliches Bündnis, mit dabei auch die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), wirbt darin für eine Entscheidung in Sachen Organspende. Dies betonte Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Mitte Dezember 2013 in München beim Start der bayernweiten Kampagne. Etwa 2.500 Menschen (11.000 in Deutschland) warten in Bayern auf ein lebensrettendes Organ. Die ohnehin schon niedrige Zahl der Organspenden ist weiter zurückgegangen: Bis Oktober 2013 gab es in Bayern lediglich 102 Spender (754 in Deutschland). Weitere Informationen finden Sie unter www.stmgp.bayern.de.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Mehr als ein Bewerbungs-marathon ...

Ende November 2013 fand in München, im Konferenzzentrum der Hanns-Seidel-Stiftung, der Karrieretag „Perspektiven für Mediziner“ statt. Karrieretage, Jobmessen, Nachwuchskongresse – inzwischen ist auch bei Medizinerinnen die Zeit gekommen, sich auf neueren Wegen Informationen über zukünftige Arbeitsmöglichkeiten zu verschaffen, als über den konventionellen Weg der Stellenanzeige.

Veranstaltet vom Stipendienprogramm e-fellows.net, einem Tochterunternehmen der ZEIT-Verlagsgruppe, in Kooperation mit dem Mentorenprogramm (MeCuM) der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München wurde den knapp 200 teilnehmenden Studentinnen und Studenten viel geboten: Nach Voranmeldung gab es am Vormittag die Möglichkeit, in 20-minütigen Einzelgesprächen Kontakt mit potenziellen Arbeitgebern aufzunehmen. Die teilnehmenden Kliniken waren großenteils mit Chefarzten, Assistenzärzten und Vertretern der Verwaltung gekommen, sodass die Teilnehmer Informationen aus erster Hand aus den verschiedenen Bereichen erhalten konnten. Ein Vortrag am Mittag von Professor Dr. Matthias Richter-Turtur zum Thema „Traumberuf Arzt“ brachte eine übergeordnete Ebene ein und ermunterte die Teilnehmer, sich und ihren Idealen treu zu bleiben.

KoStA und Weiterbildung

Anschließend fand eine Vorstellungsrunde aller Aussteller im Plenum statt – erstaunlich, welch breites Spektrum vertreten war. Von Kliniken bis zu Verbänden wie dem Bayerischen Hausärzterverband (BHÄV) und dem Hartmannbund, von Tätigkeitsfeldern außerhalb der direkten Patientenversorgung zu Initiativen, wie Medizin und Menschlichkeit oder dem Mentorenprogramm der LMU. Und auch die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) hatte hier Gelegenheit, ihr Angebot vorzustellen: Die Beratung zur individuellen, konkreten Planung, zu Ablauf, Anforderungen und Voraussetzungen der Weiterbildung sowie zu allen Belangen rund um den Berufseinstieg – dies zum einen am Stand der BLÄK und zum anderen in zwei der sogenannten Kamingespräche an diesem Nachmittag. Die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA), ein Projekt von BLÄK, Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns, BHÄV und Bayerischer Krankenhausgesellschaft, die ebenfalls am Stand der BLÄK vertreten war, konnte dieses Angebot durch eine spezifische und umfassende Beratung zum Weiterbildungsgang Allgemeinmedizin ergänzen. In einem gut besuchten Kamingespräch gemeinsam mit dem BHÄV und



Medizinstudierende informieren sich am Stand der BLÄK.

der Jungen Allgemeinmedizin Bayern (JA-Bay) konnte die KoStA das Modell der Verbundweiterbildung darstellen, das als ein den Weiterbildungsablauf Allgemeinmedizin strukturell deutlich erleichterndes Angebot ausgesprochen interessiert aufgenommen wurde.

In der insgesamt ungezwungenen, freundlichen Atmosphäre bestachen die teilnehmenden Studentinnen und Studenten durch ihre Offenheit, ihre äußerst interessierte, konzentrierte und gut strukturierte Art, Fragen zu stellen und erinnerten an so gar keine Aussage, wie sie mancherorts über die sogenannte Generation Y

getroffen wird. Über Stunden herrschte Gedränge an allen Ständen der Aussteller. Selbst dafür, das gute Catering zu genießen, blieb kaum Zeit. Und beim offiziellen Ende der Veranstaltung waren immer noch nicht alle Fragen gestellt und beantwortet.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.e-fellows.net/medizin. Der nächste Karrieretag findet am 14. November 2014 in München statt.

Dr. Dagmar Schneider (KoStA und BLÄK) und Dr. Sibylle Borgo (BLÄK)

Online-Umfrage zum Forschungsprojekt „No roids inside“

An der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen wird derzeit das vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte Projekt „No roids inside“ – ein Programm zur Prävention des Medikamentenmissbrauchs in Fitnessstudios – durchgeführt.

Das Ziel dieser Forschungsstudie besteht unter anderem darin, eine quantitative Online-Befragung via Fragebogen unter Ärztinnen und Ärzten durchzuführen, um folgende Aspekte zu evaluieren:

- » Werden Sie in Ihrer beruflichen Alltagspraxis mit Patienten bzw. Kunden konfrontiert, die leistungssteigernde Mittel einnehmen oder dies wünschen?
- » Behandeln Ärztinnen und Ärzte verschiedene Symptome/Nebenwirkungen von Dopingsubstanzen bei ihren Patienten und sind sie sich dessen bewusst?
- » Was haben Sie für eine Haltung gegenüber Doping im Breitensport?
- » Über welches Wissen verfügen Sie in Bezug auf Dopingsubstanzen?
- » Welche Bereitschaft besteht für die Teilnahme an Weiterbildungen?

Wer dieses Projekt unterstützen möchte, kann auf der Internetseite www.forschungsschwerpunkt.de an der Online-Umfrage teilnehmen.

BKG Mitgliederversammlung: Krankenhäuser zwischen Quali- tätsanspruch und roten Zahlen

Nur zwei Tage vor der offiziellen Bekanntgabe des ausgehandelten Ressortzuschnitts des künftigen Bundeskabinetts trafen sich Mitte Dezember die Mitglieder der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG) im Neuen Rathaus in München zu ihrer alljährlichen Versammlung. Mit der neuen Bundesregierung steht nun auch eine Krankenhausreform an. Eines der Hauptthemen der Redebeiträge vor den rund 250 geladenen Gästen war der kürzlich fertiggestellte Koalitionsvertrag.

Die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, lobte in ihrer Rede die Qualität der bayerischen Krankenhäuser, sprach aber zugleich von notwendigen Veränderungen. Sie begrüßte die Bündelung von Gesundheit und Pflege in einem Ministerium und erklärte, dass es künftig auf Ebene der Bayerischen Staatsregierung einen Patienten- und Pflegebeauftragten geben werde. Für die 17. Wahlperiode stellte Huml eine Fünf-Punkte-Agenda mit genauen Plänen in den Bereichen Prävention, ambulanter

Versorgung, Pflege und Palliativmedizin sowie bezüglich der Krankenhäuser vor. Die 500 Millionen Euro für den Krankenhausetat 2013 seien auch für das Jahr 2014 bestätigt worden.

Weiter wolle Bayern im Bereich Krankenhaushygiene Maßstäbe setzen, die Krankenhausvergütung an die Versorgungsrealität angleichen und die Unterschiede der Landesbasisfallwerte aufheben. Für die Zukunft seien in ländlichen Räumen Kooperationen und Abstimmung der Angebote notwendig, gerade auch um die kleineren Häuser zu unterstützen.

Franz Stumpf, Oberbürgermeister der Stadt Forchheim, Vorsitzender der BKG, forderte in seiner Rede, dass die steigenden Kosten eines leistungsfähigen Krankenhauses ausreichend finanziert werden müsse. Die BKG kritisiert die Aussagen zur Krankenhausfinanzierung im Koalitionsvertrag als zu vage und unbestimmt, beurteilt den Koalitionsvertrag insgesamt aber differenziert. Der Koalitionsvertrag beinhalte für die Krankenhäuser Risiken und Fehleinschätzungen der Gesundheitspolitiker, aber auch Chancen. Die im Koalitionsvertrag angekündigte „Qualitätsoffensive“ zur Verbesserung der Qualität in der stationären Versorgung un-



Staatsministerin Huml und die bayerischen Klinikvertreter bei der BKG Mitgliederversammlung.

terstütze die BKG, sofern diese risikoadjustiert, unverfälscht und durch eine unabhängige Institution erfolge. Unterschiedliche Zu- und Abschläge für gute, hohe, durchschnittliche und unterdurchschnittliche Qualität einzuführen, so wie es im Koalitionsvertrag formuliert ist, hält die BKG derzeit für realitätsfremd. Die Qualität von Krankenhausbehandlungen könne man nicht wie auf einer Bewertungsskala ablesen.

Sophia Pelzer (BLÄK)

AMTLICHES

Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer – Berichtigung der Wahlbekanntmachung über die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer in Ausgabe 12/2012 und Spezial 4/2012

Folgende Änderungen der Wahlbekanntmachung über die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer sind aufgrund des erklärten Verzichts von Delegierten bekannt zu machen:

*Wahlbezirk Mittelfranken
Stimmkreis Ärztlicher Kreisverband Erlangen-Höchstadt*

Verzicht auf das Delegiertenmandat:

Dr. med. Beier Markus, Facharzt für Allgemeinmedizin, 91058 Erlangen, Bierlachweg 35
(Wahlvorschlag 1)

Aus dem Kreis der gewählten Ersatzleute zu Wahlvorschlag 1 tritt damit an die Stelle als Delegierter:
Wunderlich Thomas, Facharzt für Allgemeinmedizin, 91096 Möhrendorf, Neue Straße 79

Wahlbezirk München Stadt und Land

Verzicht auf das Delegiertenmandat:

Dr. med. Baschnegger Heiko, Facharzt für Anästhesiologie, Oberarzt, 81377 München, Marchioninistraße 15
(Wahlvorschlag 8)

Aus dem Kreis der gewählten Ersatzleute zu Wahlvorschlag 8 tritt damit an die Stelle als Delegierter:

Dr. med. Benz Marcus, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Oberarzt, 80337 München, Lindwurmstraße 4

Richtlinie zur Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen vom 30. November 2013

Auf der Grundlage des § 6 Abs. 4 der Fortbildungsordnung der Bayerischen Landesärztekammer vom 13. Oktober 2013 erlässt der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer die Richtlinie zur Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen:

I.

1. Fortbildungszertifikat der Bayerischen Landesärztekammer

1.1 Voraussetzungen für die Vergabe eines Fortbildungszertifikates

Das Fortbildungszertifikat wird für die bei der Bayerischen Landesärztekammer (im Folgenden Kammer genannt) gemeldeten Ärztinnen und Ärzte auf Antrag ausgestellt, wenn diese in fünf Jahren mindestens 250 Fortbildungspunkte erworben und dokumentiert haben gemäß §§ 95d und 137 SGB V.

1.2 Zuerkennung von Fortbildungspunkten
Die Zuerkennung von Fortbildungspunkten für Veranstaltungen erfolgt ausschließlich dann, wenn diese sich an approbierte Ärztinnen und Ärzte richtet.

Die Grundeinheit der Fortbildungsaktivitäten ist der „Fortbildungspunkt“. Dieser entspricht einer Fortbildungseinheit (FBE), einer abgeschlossenen Fortbildungsstunde (45 Minuten).

Für interaktive Fortbildungen sowie bei einer Lernerfolgskontrolle sind die in der Richtlinie festgelegten Zusatzpunkte erwerbbar. In den einzelnen Kategorien der ärztlichen Fortbildung kann die Höchstmenge der auf das Fortbildungszertifikat anrechenbaren Punkte pro Erfassungszeitraum begrenzt werden.

Der Erwerb von Fortbildungspunkten für die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen setzt die vorherige Anerkennung der für den Veranstaltungsort zuständigen Ärztekammer voraus.

Bei einer Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen im Ausland werden Fortbildungspunkte zuerkannt, wenn sie den Voraussetzungen die-

ser Richtlinie dem Wesen nach entsprechen. Im begründeten Einzelfall kann eine vorherige Anerkennung entfallen.

Fortbildungspunkte werden dabei nach den in dieser Richtlinie tabellarisch aufgeführten Kriterien zuerkannt.

Nach einer 45 Minuten dauernden Fortbildung/einer FBE (Vortrag mit Diskussion, Übung, Präsentation, Simulation, E-Learning) soll eine 15-minütige Pause erfolgen; aus didaktischen Gründen kann hiervon abgewichen werden.

Als minimal obligate Pausenzeit wird unabhängig von der Veranstaltungskategorie folgende Regelung zugrunde gelegt:

jeweils nach vollendeten drei Zeitstunden (h)/vier FBE: mindestens 15 Minuten Pause.

Der Veranstalter übermittelt der Kammer vorab im Rahmen der Online-Anmeldung zur Prüfung ein aktuelles, detailliertes, zutreffendenfalls der ärztlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestelltes Veranstaltungsprogramm, aus dem die einzelnen Fortbildungsinhalte, Veranstaltungsdatum, bindende Beginn- und Endzeiten sowie Pausenzeiten, Veranstaltungsort, ärztlicher Leiter, der Veranstalter sowie gegebenenfalls finanzielle Förderung Dritter (Sponsoren) zu erkennen sind. Auf Nachfrage sind der Kammer weitere Informationen zur Verfügung zu stellen.

Zur Entscheidungsfindung/Bewertung eines Sponsors ist der § 32 Abs. 2 und 3 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns zu beachten, des Weiteren können die Richtlinien „Zum Umgang mit Sponsoring, Werbung, Spenden und mäzenatischen Schenkungen in der staatlichen Verwaltung“ sowie „Zur Verhütung und Bekämpfung von Korruption in der öffentlichen Verwaltung“ (Link: <https://www.verkuendung-bayern.de/allmbj/jahrgang:2010/heftnummer:10>) herangezogen werden.

Die Kammer kann vom ärztlichen Kursleiter/Veranstalter eine Konformitätserklärung hinsichtlich Fortbildungsinhalten verlangen, mit der dieser bestätigt, dass die Inhalte der von ihm geleiteten bzw. durchgeführten Fortbildungsveranstaltung frei von wirtschaftlichen

Interessen sind und auch im Übrigen den mit dem Veranstalter vereinbarten inhaltlichen Anforderungen genügen.

1.3 Grundsätzlich anerkennungsfähige Veranstaltungen

Fortbildungen im Sinne dieser Richtlinie sind Veranstaltungen ausschließlich mit fachlich-medizinischen Themen, einschließlich ärztlicher Qualitätssicherung sowie Themen, welche die Grundvoraussetzungen für die ärztliche Berufsausübung betreffen. Diese können auch den therapeutischen Nutzen (unter anderem Kosten-/Nutzenrelation) beinhalten. Medizinökonomische Fortbildungsveranstaltungen zum Thema DRG (Diagnosis Related Groups) – mit Aktualisierung der ICD- und OPS-Kataloge wie EBM und GOÄ – können ebenfalls eine Zuerkennung von Fortbildungspunkten erhalten, solange die Dokumentation von Diagnosen und Leistungen für Abrechnungsbelaufe als ärztliche Aufgabe anzusehen ist.

Fortbildungen, deren Verfahren im Rahmen der Weiterbildungsordnung als anerkannt gelten, sind Fortbildungspunkte zuzuerkennen.

Unter den Begriff der Fortbildung fallen im Folgenden alle in der Tabelle genannten Veranstaltungen (Kategorie A bis D, G, H, I und K – Anhang):

1.3.1 Fortbildungen von ärztlichen Kreis- und Bezirksverbänden, Ärztekammern, anderen Heilberufekammern sowie deren Akademien.

1.3.2 Fortbildungen wissenschaftlich-medizinischer Fachgesellschaften, ärztlicher Berufsverbände sowie Kassenärztlicher Vereinigungen, Fortbildungen privater Veranstalter in Bayern sind auf Antrag von der Kammer anzuerkennen, wenn sie die von der Kammer festgelegten Kriterien erfüllen. Gleiches gilt für die Fortbildungsveranstaltungen von Kliniken, Arztpraxen, Medizinischen Versorgungszentren, pharmazeutischen Unternehmen und Ähnlichen unter ärztlicher Leitung.

1.3.3 Strukturierte Formen ärztlicher Fortbildung, wie zum Beispiel klinische Kol-

loquien, Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen, Peer-Reviews, Qualitätszirkel, Balint-Gruppenarbeit, Supervisionen, Interventionen.

1.4 Voraussetzungen und Verfahren zur Anerkennung

1.4.1 a) Die Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme setzt voraus, dass die zu vermittelnden Fortbildungsinhalte

1. den Zielen der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns und dieser Richtlinie entsprechen,
2. a) die bundeseinheitlichen „Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung“ der Bundesärztekammer in der jeweils aktuellen Fassung sowie
- b) Methoden der Lernerfolgskontrolle des Beirats der Akademie für ärztliche Fortbildung und des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung, soweit diese in einem geeigneten Verfahren definiert sind, berücksichtigen, bei Verwendung von Multiple-Choice-Tests in Form von zehn Fragen pro Fortbildungseinheit, mit mindestens drei (Standard fünf) Antwortmöglichkeiten, von denen nur eine richtig sein sollte. Die Bestehensgrenze liegt bei mindestens 70 Prozent richtiger Antworten. Kommen andere Lernerfolgskontrollen zur Anwendung, liegt die Bestehensgrenze mindestens ebenfalls bei 70 Prozent richtiger Antworten.
3. frei von wirtschaftlichen und ideologischen Interessen sind. Veranstalter und Referenten müssen der Kammer ökonomische Verbindungen zur Industrie offen legen. Die Kammer ist berechtigt, vom Veranstalter sowie vom ärztlichen Kursleiter eine Konformitätserklärung gemäß § 32 Abs. 3 der Berufsordnung einzufordern.
4. grundsätzlich arztöffentlich sind; ausgenommen hiervon sind beispielsweise Supervision, Intervention etc.
5. sich an der wissenschaftlichen Evidenz orientieren.

b) Für Fortbildungsmaßnahmen der Kategorien A bis D, G und H der Tabelle (Anhang) muss ein ärztlicher Leiter als wissenschaftlich Verantwortlicher bestellt und bei der Veranstaltung anwesend sein.

1.4.2 a) Die Anerkennung erfolgt auf Antrag des Veranstalters. Im Antrag ist der Verantwortliche nach 1.4.1 b) zu benennen.

b) Bei der Beantragung sind folgende Voraussetzungen zu beachten:

1. Der Antrag muss spätestens fünf Arbeitstage vor Beginn der Veranstaltung webbasiert bei der Kammer vorliegen.
2. Der Inhalt des Antrages ist von der Kammer webbasiert unter www.blaek.de definiert und entsprechend zu beachten.
3. Bei Hospitationen sind die besonderen Voraussetzungen (vgl. Kategorie G der Tabelle) zu beachten.

c) Mit Einwilligung der teilnehmenden Ärzte kann die Kammer den Veranstalter beauftragen, ihr den Nachweis über die Teilnahme an der anerkannten Fortbildungsveranstaltung unmittelbar zuzuleiten.

1.4.3 Seminare, die im Rahmen der ärztlichen Weiterbildung besucht werden oder Zusatzstudiengänge mit ärztlichem Bezug, sofern für diese von einer Ärztekammer Fortbildungspunkte vergeben werden, sind auf das Fortbildungszertifikat anrechenbar.

1.4.4 Qualifikation von Kursleitern/Referenten/Tutoren

Diese verfügen über eine mehrjährige ärztliche Berufserfahrung und sind möglichst aktuell in dem entsprechenden Gebiet/Versorgungsbereich tätig. Sie haben Lehrerfahrung und medizinisch-didaktische Kompetenz und können Methoden zur Lernmotivation sowie Förderung der aktiven Beschäftigung mit dem Lernstoff anwenden. Bei Kursen, die auch der Weiterbildung dienen, ist möglichst eine Weiterbildungsbefugnis im entsprechenden Tätigkeitsbereich nachweisbar.

1.4.5 Über die gemäß Kategorie E anerkenungsfähigen Fortbildungspunkte hinaus werden für das Studium ärztlicher Fachzeitschriften – in Abhängigkeit von Inhalt und Umfang des Artikels – Fortbildungspunkte gemäß Kategorie D und I vergeben. Die Punkteerteilung gemäß Kategorie D und I setzt eine entsprechende vertragliche Vereinbarung des Verlages mit einer Ärztekammer voraus. Die Zuständigkeit einer Ärztekammer richtet sich nach dem Sitz des Anbieters.

Die Kammer kann gemäß § 10 Abs. 3 der Fortbildungsordnung vom 13. Oktober 2013 mit Anbietern ärztlicher Fortbildung Kooperationsverträge abschließen.

a) Hierfür müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Grundlage für die Festlegung dieser Voraussetzungen sind die „Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung“ sowie die Empfehlungen des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung.
2. In der Regel muss eine Bearbeitungsdauer von Text und Fragen zur Wissenskontrolle von 45 Minuten (mindestens fünf bis neun Druckseiten einschließlich Abbildungen, Literaturverzeichnis, Lernerfolgskontrolle) gegeben sein.
3. Die Empfehlungen des Instituts für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen, Mainz (IMPP) sind für die Abfassung der Fragen zu berücksichtigen.
4. Die Wissenskontrolle ist in Form von Multiple-Choice-Fragen oder im Rahmen tutorieller Betreuung durchzuführen.
5. Der Nachweis über die Durchführung eines Begutachtungsverfahrens der Qualität der Multiple-Choice-Fragen zur Wissenskontrolle ist vom Antragsteller zu erbringen.
6. Jeder Autor hat eine Unabhängigkeitserklärung für einzelne Artikel/Kapitel der Kammer vorzulegen.
7. Der Antragsteller hat gutachterliche Äußerungen zweier unabhängiger Gutachter (Peer-Review) über den Fachartikel der Kammer vorzulegen.

b) Die Punktevergabe ist wie folgt geregelt:

Bei Kategorie D erhält der Teilnehmer einen Fortbildungspunkt pro 45-minütiger Fortbildungseinheit bei bestandener Lernerfolgskontrolle.

Bei der Kategorie I erhält der Teilnehmer einen Fortbildungspunkt pro 45-minütiger Fortbildungseinheit sowie einen Zusatzpunkt pro 45-minütiger Fortbildungseinheit bei vollständiger Erfüllung der qualitätssteigernden Kriterien E-Learning der Bundesärztekammer.

Bei der Kategorie I erhält der Tutor pro 45-minütiger tutorieller Begleitung einen Fortbildungspunkt; der ärztliche

- Leiter der Fortbildungsmaßnahme hat eine Garantenstellung hinsichtlich der einzelnen Tutoren zuzuerkennenden Fortbildungspunkte.
Hinweis: Technisch realisierbar über beispielsweise Referenten-Voucher, die mit der Fortbildungspunktebescheinigung seitens der Kammer übersandt werden.
- 1.4.6 Blended-Learning-Fortbildungsmaßnahme in Form einer inhaltlichen und didaktisch miteinander verzahnten Kombination aus tutoriell unterstützten Online-Lernmodulen und Präsenzveranstaltung
- Die Punktevergabe erfolgt gemäß § 6 der Fortbildungsordnung vom 13. Oktober 2013 (Anhang).
- Bei der Kategorie K erhält der Tutor pro 45-minütiger tutorieller Begleitung einen Fortbildungspunkt; der ärztliche Leiter der Fortbildungsmaßnahme hat eine Garantenstellung hinsichtlich der einzelnen Tutoren zuzuerkennenden Fortbildungspunkte.
Hinweis: Technisch realisierbar über beispielsweise Referenten-Voucher, die mit der Fortbildungspunktebescheinigung seitens der Kammer übersandt werden.
- 1.4.7 Sofern ärztliche Institutionen und Online-Dienste den aktuell gültigen Kooperationsvertrag der Kammer abgeschlossen haben, sind für webbasierte Fortbildungen, Internet-Datenbank-Recherchen zur Problemlösung bei der Patientenversorgung sowie bei Einholung von Expertenrat mittels Internet/elektronischen Medien Fortbildungspunkte gemäß 1.4.5 b) zu vergeben.
- 1.4.8 Die Kammer kann vom Kooperationsvertragspartner nach Veröffentlichung der Online-Maßnahme der unter die Kategorie D, I, K fallenden Fortbildungsvarianten/-möglichkeiten im Rahmen eines Stichprobenverfahrens die Medien zur Sichtung anfordern.
- 1.5 Fortbildungsveranstaltungen, für die **keine Fortbildungspunkte zuerkannt werden**
- 1.5.1 Fortbildungen, bei denen Studienergebnisse vorgestellt werden, die erkennbar nicht die Kriterien der Deklaration von Helsinki von Juni 1964, in der zuletzt geänderten Fassung im Jahr 2008 in Seoul, erfüllen oder deren medizinisch-ethische Grundlage fragwürdig erscheint.
- 1.5.2 Fortbildungen, bei denen tote Tiere oder Teile von Tieren benutzt werden, wenn hierfür Tiere ausschließlich zum Zweck der Fortbildung getötet wurden oder narkotisierte Tiere (auch bei Gegenwart eines zum Beispiel Veterinärmediziners mit der Erlaubnis zur Durchführung von Tierversuchen) zu sogenannten Trainingsversuchen verwendet werden.
- Exkurs:
Werden Schlachtabfälle für Fortbildungen genutzt, ist eine Zuerkennung von Fortbildungspunkten zulässig.
- 1.5.3 Fortbildungen von Veranstaltern, die von einer Ärztekammer oder einer anderen Heilberufekammer bezüglich einer Veranstaltung oder eines Veranstaltungstyps nicht anerkannt worden sind.
- 1.5.4 Fortbildungen mit Themen nicht fachlich-medizinischen Inhalts wie unter anderem Vermarkten von IGeL-Leistungen (Individuelle Gesundheitsleistungen), Praxis-EDV, klinik-spezifische EDV, Suche in medizinischen Datenbanken, Internet-recherche außerhalb E-Learning-Fortbildung, Arztbriefschreibung, Praxismarketing, ausschließlich betriebswirtschaftliche Themen sowie PKMS (Pflegekomplexmaßnahmen-score).
- 1.5.5 bei Einflussnahme von finanziellen Förderern/Sponsoren auf fachliche Inhalte und/oder Gestaltung der Präsentationen.
- 1.5.6 Fortbildungsveranstaltungen, die ausschließlich auf einem Telefon-Forum oder telefonischer Supervision aufbauen.
- 1.5.7 Fortbildungen, die zu medizinisch nicht indiziertem Handeln (wie zum Beispiel Aufforderung des Unterlassens indizierter Impfungen) aufrufen.
- 1.5.8 Nicht anerkennungsfähig sind abteilungsinterne Besprechungen von Patientenkasuistiken und/oder Entscheidungsfindungsprozesse im klinischen Alltag; des Weiteren Veranstaltungen, zum Beispiel Mitgliederversammlungen, die überwiegend der politischen Meinungsbildung oder standespolitischen Interessenvertretung dienen.
- 1.6 Fortbildungsinhalte müssen **unabhängig von wirtschaftlichen Interessen Dritter und frei von kommerziellen Einflüssen auf Diagnostik und Therapie in Klinik und Praxis sein**
- 1.6.1 1) Sponsoring ist transparent zu machen.
2) Der Sponsor darf Form und Inhalt der Fortbildungsmaßnahme nicht beeinflussen.
3) Veranstalter, Referenten und wissenschaftliche Leiter müssen in einer Konformitätserklärung ihre Interessenkonflikte gegenüber der Kammer sowie den Teilnehmern der Fortbildung offenlegen.
4) Produktwerbung auf Einladungen, Programmen sowie Flyern zu monothematischen Fortbildungsveranstaltungen ist nicht zulässig; Gegen die Bewerbung mehrerer Produkte und/oder Verfahren durch mehrere Hersteller in Programmen von multithematischen Veranstaltungen (Kongresse) ist nichts einzuwenden. Die namentliche Nennung der finanziellen Förderer/Sponsoren und die Mitteilung der Höhe des Förderbetrags ist erforderlich.
5) Objektive Produktinformation aufgrund wissenschaftlicher Kriterien ist bei Nennung des Wirkstoffes zulässig.
6) Kommerzielle Ausstellungen im zeitlichen und räumlichen Zusammenhang mit Fortbildungsmaßnahmen dürfen weder Konzeption noch Durchführung der eigentlichen Fortbildungsmaßnahme beeinflussen.
7) Ein kommerziell unterstütztes Rahmenprogramm darf weder zeitlich noch parallel zum inhaltlichen Programm stattfinden sowie einen größeren zeitlichen Umfang haben, als die Fortbildung selbst.
8) Die Zulässigkeit der Annahme von geldwerten Vorteilen für die Teilnahme an wissenschaftlichen Fortbildungsveranstaltungen regelt das ärztliche Berufsrecht.
- 1.7 Sondersituationen
- 1.7.1 Sofern die Kriterien einer ärztlichen Fortbildung erfüllt sind, erhalten Teilnehmer an einer zu wiederholenden Einweisung in die Bedienung eines einzelnen Gerätetyps gemäß der Medizinproduktebetriebsverordnung Fortbildungspunkte, wenn der Veranstalter gegenüber der Kammer schriftlich nachgewiesen hat, dass neben der eigentlichen Geräteeinweisung auch eine geräteunabhängige Fortbildung erfolgt ist. Der Anteil der Fortbildung darf dabei 30 Minuten pro Fortbildungseinheit (vgl. 1.2) nicht unterschreiten.

1.7.2 Schließt die Kammer mit einem geeigneten Veranstalter gemäß § 10 Abs. 2 der Fortbildungsordnung einen Akkreditierungsvertrag, so entfällt für die von ihm durchgeführten Veranstaltungen die Einzelprüfung. Die einzelnen Kriterien regelt dieser Vertrag.

1.7.3 Veranstaltungen im europäischen oder außereuropäischen Ausland können gemäß § 12 Fortbildungsordnung im Fortbildungspunkte-Zuerkennungsverfahren berücksichtigt werden, wenn der ärztliche Kursleiter bei der Kammer gemeldet ist – sofern die Fortbildungsveranstaltung nicht in den Zuständigkeitsbereich einer anderen autorisierten staatlichen/öffentlich-rechtlichen Institution im Ausland fällt.

1.8 Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen anderer Heilberufskammern

Fortbildungsmaßnahmen, die von einer anderen Heilberufskammer anerkannt wurden, können nach § 11 Abs. 3 Fortbildungsordnung für das Fortbildungszertifikat der Kammer angerechnet werden.

2. Hinweise zu Anmeldung/Registrierung von Fortbildungsveranstaltungen, Auskunftspflicht des ärztlichen Leiters

2.1 Die Anmeldung/Registrierung von Fortbildungsveranstaltungen zur Vergabe von Fortbildungspunkten der Kammer erfolgt ausschließlich online unter www.blaek.de → Fortbildung → Anmelden von Fortbildungsveranstaltungen.

2.2 Der ärztliche, wissenschaftlich verantwortliche Leiter einer Fortbildungsveranstaltung sowie der Veranstalter haben der Kammer auf Verlangen die Einhaltung dieser Richtlinien bei der Konzeption, Ankündigung und Durchführung ihrer Fortbildungsveranstaltung schriftlich nachzuweisen und der Kammer Auskunft über die hierzu von ihnen getroffenen Maßnahmen zu erteilen. Die Kammer kann eine Lernerfolgskontrolle und/oder Teilnehmerliste sowie das zuletzt gültige Veranstaltungsprogramm innerhalb von zurzeit sechs Monaten nach Durchführung der Fortbildungsveranstaltung anfordern.

Es gibt ein Stichprobenverfahren zur Überprüfung der Umsetzung dieser Richtlinie.

Von der Kammer erbetene Detail-Informationen über den Ablauf einer Fortbildungsveranstaltung hat der ärztliche Leiter der Veranstaltung der Kammer unverzüglich in geeigneter Form zu übermitteln.

II.

Die Richtlinie tritt am Ersten des Folgemonats nach Veröffentlichung im *Bayerischen Ärzteblatt* in Kraft.*

Gleichzeitig tritt die Richtlinie in der Fassung vom 31. Januar 2009 außer Kraft.

Ausgefertigt, München, den 4. Dezember 2013

Dr. med. Max Kaplan
Präsident

* Die Richtlinie tritt damit am 1. Februar 2014 in Kraft.

Anhang zur Richtlinie gemäß § 6 der Fortbildungsordnung vom 13. Oktober 2013

Fortbildungsveranstaltung	Bewertung	Bemerkungen
Kategorie A Frontalvorträge mit nachfolgender Diskussion	1 ● = 1 Fortbildungspunkt = 1 Fortbildungseinheit (FBE) = 1 Fortbildungsstunde à 45 Minuten oder deren Äquivalent	Fortbildungspunkte werden auf das Fortbildungszertifikat der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) grundsätzlich nur für die Teilnahme an von einer Ärztekammer anerkannten Fortbildungsveranstaltung vergeben.
Kategorie B Mehrtägige Kongresse im In- und Ausland, welche nicht von anderen Kategorien erfasst werden	1 ● pro 45-minütiger Fortbildungseinheit	1 Zusatzpunkt bei dokumentierter Lernerfolgskontrolle pro Fortbildungsmaßnahme bis zu 4 Stunden/höchstens 2 Zusatzpunkte pro Tag
Kategorie C Fortbildung mit konzeptionell vorgesehener Beteiligung jedes einzelnen Teilnehmers (zum Beispiel Workshop, Arbeitsgruppen, Qualitätszirkel, Peer Review, Balintgruppen, Kleingruppenarbeit, Supervision, Intervention, Fallkonferenzen, Literaturkonferenzen, praktische Übungen)	pauschal oder nach vorab erfolgter Einzelbewertung der Kongressteile entsprechend Kategorie A oder C	Wenn kein Nachweis über die Bewertung der einzelnen Vorträge entsprechend Kategorie A oder C vorliegt: 6 ● pro Tag bzw. 3 ● pro ½ Tag
	1 ● pro 45-minütiger Fortbildungseinheit	1 Zusatzpunkt für Interaktivität pro Fortbildungsmaßnahme bis zu 4 Stunden/höchstens 2 Zusatzpunkte pro Tag 1 weiterer Zusatzpunkt bei dokumentierter Lernerfolgskontrolle pro Fortbildungsmaßnahme bis zu 4 Stunden/höchstens 2 Zusatzpunkte pro Tag Lernerfolgskontrolle erfolgt außerhalb der Fortbildungszeit Teilnehmeranzahl maximal 24 Personen je Moderator

<p>Kategorie D Fortbildungsbeiträge in Printmedien oder als elektronisch verfügbare Version mit nachgewiesener Qualifizierung durch eine Lernerfolgskontrolle in digitaler bzw. schriftlicher Form</p>	<p>1 ● pro 45-minütiger Fortbildungseinheit bei bestandener Lernerfolgskontrolle</p>	<p>Näheres wird im Kooperationsvertrag geregelt; siehe auch Punkt 1.4.5 der Richtlinie</p>
<p>Kategorie E Selbststudium durch Fachliteratur und -bücher sowie Lehrmittel</p>		<p>Innerhalb dieser Kategorie werden höchstens 50 ● in fünf Jahren anerkannt</p>
<p>Kategorie F Wissenschaftliche Veröffentlichungen und Vorträge</p>	<p>Autoren: 5 ● pro wissenschaftlicher Veröffentlichung</p> <p>Referenten/Qualitätszirkelmoderatoren: 1 ● pro Beitrag, zum Beispiel Poster/Vortrag, unbenommen der Punkte für die persönliche Teilnahme</p>	<p>Über Veröffentlichungen, Referate und Moderation ist ein geeigneter Nachweis zu führen (zum Beispiel Nachweis der Publikationen mit Angabe von Publikationsorgan, Seitenzahl, Co-Autorenschaft, Veröffentlichungsjahr, Titel; Referenten/Moderatoren werden um Übersendung von geeigneten Programmen/Veranstaltungsnachweisen gebeten) maximal 50 ● in fünf Jahren</p>
<p>Kategorie G Hospitationen</p>	<p>1 ● pro Hospitationsstunde (à 45 Minuten)</p>	<p>maximal 8 ● pro Tag <u>Hospitationsgeber</u>: Eingabe via Internet <u>Hospitant</u>: formlose Beantragung sowie mit einem von der Kammer erstellten Antragsformular (www.blaek.de → Fortbildung → Fortbildungspunktekonto) im Vorfeld mit Angabe von Ort, verantwortlichem ärztlichen Leiter der Einrichtung, genaue Beschreibung von Tätigkeiten und Zeiten; Bestätigung der Hospitation durch den Hospitationsgeber nach der Hospitation bei der Kammer einreichen; jede einzelne Hospitation ist vorher bei der Kammer anzumelden. <u>Die Zuerkennung von Fortbildungspunkten ist bei einer Hospitation – auch außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Kammer – vorab bei der Kammer zu beantragen.</u></p>
<p>Kategorie H Curricular vermittelte Inhalte, zum Beispiel in Form von curricularen Fortbildungsmaßnahmen, Inhalte von Weiterbildungskursen, die nach der Weiterbildungsordnung für eine Weiterbildungsbezeichnung vorgeschrieben sind, Inhalte von Zusatzstudiengängen</p>	<p>1 ● pro 45-minütiger Fortbildungseinheit</p>	
<p>Kategorie I Tutoriell unterstützte Online-Fortbildungsmaßnahme mit nachgewiesener Qualifizierung durch eine Lernerfolgskontrolle in digitaler bzw. schriftlicher Form</p>	<p>1 ● pro 45-minütiger Fortbildungseinheit</p> <p><u>Punktevergabe für Tutoren:</u> Nach Maßgabe des für den E-Learning-Fachanteil Verantwortlichen mit der Basis: 1 ● pro 45-minütiger Korrektur</p>	<p>1 Zusatzpunkt pro 45-minütiger Fortbildungseinheit bei vollständiger Erfüllung der qualitätssteigernden Kriterien E-Learning der Bundesärztekammer Eine Grundlage für die Zuerkennung von Fortbildungspunkten (E-Learning) ist die vom Veranstalter benannte mittlere Bearbeitungszeit einer Lerneinheit.</p>
<p>Kategorie K Blended-Learning-Fortbildungsmaßnahme in Form einer inhaltlich und didaktisch miteinander verzahnten Kombination aus tutoriell unterstützten Online-Lernmodulen und Präsenzveranstaltungen</p>	<p>1 ● pro 45-minütiger Fortbildungseinheit</p> <p><u>Punktevergabe für Tutoren:</u> Nach Maßgabe des für den E-Learning-Fachanteil Verantwortlichen mit der Basis: 1 ● pro 45-minütiger Korrektur</p>	<p>1 Zusatzpunkt pro 45-minütiger E-Learning-Fortbildungseinheit bei vollständiger Erfüllung der qualitätssteigernden Kriterien E-Learning der Bundesärztekammer Eine Grundlage für die Zuerkennung von Fortbildungspunkten (E-Learning) ist die vom Veranstalter benannte mittlere Bearbeitungszeit einer Lerneinheit.</p>

Tabelle

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ärztliche Führung			
31.3. bis 5.4.2014 80 • Näheres siehe Seite 36	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	31.3./1.4. – Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München 2. bis 5.4. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 2.100 €
Ausbilderkurse			
22.2.2014 <i>10.00 bis 16.30 Uhr</i>	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	KVB Bezirksstelle Unterfranken, Hofstr. 5, 97070 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
22.3.2014 <i>10.00 bis 16.30 Uhr</i>	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	KVB Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
5.4.2014 <i>9.30 bis 16.00 Uhr</i>	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Frankenwaldklinik, Friesener Straße 41, 96317 Kronach	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
Ernährungsmedizin			
14. bis 17.3.2014 und 22. bis 25.5.2014 100 • Näheres siehe Seite 36	Ernährungsmedizin VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.650 €
Gendiagnostik			
5.7.2014 7 •	Präsenz-Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Professor Dr. T. Grimm	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -194, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 50 €
5.7.2014	Präsenz-Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Professor Dr. T. Grimm	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -194, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Geriatric			
21./22.3.2014 19 • <i>Näheres siehe Seite 36</i>	Geriatrische Grundversorgung (Teil 2) VL: Dr. W. Swoboda	Klinikum Nürnberg Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 630 €
23./24.5.2014 19 • <i>Näheres siehe Seite 36</i>	Geriatrische Grundversorgung (Teil 1) VL: Dr. G. Quitterer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 630 €
4./5.7.2014 19 • <i>Näheres siehe Seite 36</i>	Geriatrische Grundversorgung (Teil 2) VL: Dr. E. Engelmayr	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 630 €
Hygiene			
12.3.2014 5 • <i>Näheres siehe Seite 37</i>	Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis VL: PD Dr. W. Schneider	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei
12. bis 15.3.2014 40 • <i>Näheres siehe Seite 37</i>	Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ (Modul I „Krankenhaushygiene“) VL: PD Dr. W. Schneider	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498, oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €
26. bis 28.3.2014 32 • <i>Näheres siehe Seite 37 f.</i>	Krankenhaushygiene Modul III „Grundlagen der Mikrobiologie“ VL: PD Dr. W. Schneider	Institut für Klinische Mikrobiologie und Hygiene, Universitätsklinikum Regensburg, Franz-Josef-Strauss-Allee 11, 93053 Regensburg	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498, oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
2. bis 4.4.2014 32 • <i>Näheres siehe Seite 37 f.</i>	Krankenhaushygiene Modul III „Grundlagen der Mikrobiologie“ VL: Dr. N. Wantia und PD Dr. E. F. Gebhardt	Institut für Medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene, Technische Universität München, Trogerstr. 30, 81675 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498, oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
25. bis 27.6.2014 32 • <i>Näheres siehe Seite 37 f.</i>	Krankenhaushygiene Modul III „Organisation der Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498, oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
23.7.2014 5 • <i>Näheres siehe Seite 37</i>	Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498, oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei
23. bis 26.7.2014 40 • <i>Näheres siehe Seite 37</i>	Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ (Modul I „Krankenhaushygiene“) VL: PD Dr. W. Schneider	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498, oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €
Medizinethik			
10. bis 12.7.2014 40 • <i>Näheres siehe Seite 38</i>	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer und Professor Dr. G. Marckmann	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
Notfallmedizin			
15. bis 22.2.2014 80 • <i>Näheres siehe Seite 39</i>	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer und Professor Dr. P. Sefrin	Kur- und Kongresshaus, Maximilianstr. 9, 83471 Berchtesgaden	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzkurse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 730 €
12. bis 19.7.2014 80 • <i>Näheres siehe Seite 39</i>	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Kongresshaus Garmisch, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzkurse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 670 €
17. bis 20.7.2014 43 • <i>Näheres siehe Seite 38</i>	Seminar zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Staatliche Feuerweherschule Würzburg, Weißenburgstr. 60, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: lna@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
Qualitätsmanagement			
15.3. bis 22.3.2014 120 • <i>Näheres siehe Seite 40 f.</i>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.650 €
7. bis 10.5.2014 56 • <i>Näheres siehe Seite 39 f.</i>	Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
17.5.2014 12 • Näheres siehe Seite 41	Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 175 €
23./24.5. und 27./28.6.2014 23./24.5. – 20 • Seminar 27./28.6. – 16 • Trainingspeer Näheres siehe Seite 40	Peer Review VL: Dr. J. W. Weidringer und Professor Dr. J. Briegel	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Alina Schöner, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 890 €
2. bis 5.6.2014 40 • Näheres siehe Seite 40	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie VL: Dr. R. Schaar	Ärztehaus Bayern Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -142, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -142, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €
28.6. bis 5.7.2014 80 • Näheres siehe Seite 40 f.	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	28.6. bis 1.7. – Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München 2. bis 5.7. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.800 €
Schutzimpfungen			
27.9.2014 9.00 bis 17.00 Uhr 8 • Näheres siehe Seite 41	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. A. von Schrader-Beielstein	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 225 €
Schwangerschaftsabbruch			
27.9.2014 9.00 bis 17.30 Uhr 8 • Näheres siehe Seite 38 f.	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €
Suchtmedizinische Grundversorgung			
24.1.2014 10 • Näheres siehe Seite 42	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
25.1.2014 10 • <i>Näheres siehe Seite 42</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. W. Unglaub	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 150 €
8.2.2014 10 • <i>Näheres siehe Seite 42</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 150 €
2.4.2014 13.30 – 17.45 Uhr 5 • <i>Näheres siehe Seite 38</i>	13. Suchtforum „Familie und Sucht – Schicksal Familie oder Familienschicksal?“ VL: Professor Dr. Dr. Dr. F. Tretter	Kardinal Wendel Haus, Großer Saal, Mandlstr. 23, 80802 München	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

14./15.3.2014 16 • <i>Näheres siehe Seite 42</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Professor Dr. R. Henschler und Dr. G. Wittmann	Deutsches Herzzentrum München, Lazarettstr. 36, 80636 München	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Abteilung für Transfusionsmedizin, Zelltherapeutika und Hämostaseologie, Marchioninistr. 15, 81377 München, Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €
16.5.2014 8 • <i>Näheres siehe Seite 42</i>	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Professor Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie, Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 180 €
11./12.7.2014 17 • <i>Näheres siehe Seite 42</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Professor Dr. M. Böck	Exerzitienhaus Himmelsportfen, Mainaustr. 42, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie, Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
7./8.11.2014 16 • <i>Näheres siehe Seite 42</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Professor Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie, Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €

Verkehrsmedizinische Qualifikation

16./17.5.2014 16 • <i>Näheres siehe Seite 42 f.</i>	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung) VL: Dr. M. Bedacht	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €
---	--	--	---

Wiedereinstiegsseminar

10. bis 14.5.2014 40 • <i>Näheres siehe Seite 43</i>	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 380 €
--	--	--	--

Interdisziplinär

10.4.2014 16 • <i>Näheres siehe Seite 39</i>	Seminar „Organspende“ (Teil A) – 16 Stunden E-Learning und Präsenzveranstaltung gem. Curriculum „Organspende“ der Bundesärztekammer 2008 (Organspende für Transplantationsbeauftragte) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. T. Breidenbach	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 100 €. Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen/Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Tagesseminar inklusive des E-Learning-Moduls vollständig absolviert haben.
14. bis 16.5.2014 31 • <i>Näheres siehe Seite 36 f.</i>	Gesundheitsförderung und Prävention VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 490 €
27.9.2014 5 • <i>Näheres siehe Seite 41 f.</i>	Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen – Traumatisierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. W. Wirtgen	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 140 €
10. bis 12.10.2014 24 • <i>Näheres siehe Seite 41 f.</i>	Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg	Stuttgart	Landesärztekammer Baden-Württemberg, Helene Mangold, Tel. 0711 76989-24, Fax 0711 76989-82, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, E-Mail: helene.mangold@laek-bw.de

Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007). Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen. Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen. Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale, gelebte Kompetenzen entscheidend.

Zielgruppe: Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen. Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung vor allem in einer leitenden Position wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personalführung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konflikt- und Selbstmanagement. Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel. Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 80 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von sechs Tagen.

Teilnahmegebühr: 2.100 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Tagungshotel während der letzten drei Seminartage).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gege-

benenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Ernährungsmedizin

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Ernährungsmedizin“ (100 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007).

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte sowie Angehörige weiterer Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen, die an der Thematik „Ernährungsmedizin“ interessiert sind.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zu den Themen Grundlagen der Ernährungsmedizin; Ernährungsmedizin und Prävention; Methoden, Organisation und Qualitätssicherung der Ernährungsmedizin; enterale und parenterale Ernährung; Therapie und Prävention ernährungsmedizinisch relevanter Krankheitsbilder; Fallbeispiele zu Ernährungsmedizin.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 100 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in zwei Präsenz-Module zu je vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen.

Teilnahmegebühr: 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Anreise zum Seminarort und evtl. Unterkunft in einem Hotel sind nicht im Preis enthalten.

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Geriatrische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Geriatrische Grundversorgung“ (60 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2012).

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte sowie Angehörige weiterer Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen, die an der Thematik „Geriatrische Grundversorgung“ interessiert sind.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie: Therapieziele, Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln, soziale Betreuung, Grundlagen der Rehabilitation; Selbstständigkeit, Autonomie, Betreuung, Patientenverfügung; Ernährungsmanagement: Ernährung im Alter, PEG, Definition und Gründe für Mangelernährung, Mundgesundheit; Soziale Isolation, hausärztliche Betreuung im

Team, Sozialberatung sowie Ziele und Aufgaben der Geriatrie, geriatrisches Management, Patientencompliance, Prophylaxe. Damit soll dieses Curriculum berufsbegleitend und praxisnah die Betreuung und Behandlung von Patienten im fortgeschrittenen Alter schulen und Kompetenzen aus der Perspektive der spezialisierten Altersmedizin vermitteln. Es ist dabei überwiegend auf die Belange der Hausarztpraxis abgestimmt mit interaktiven Anteilen, Falldarstellungen und Erfahrungsaustausch in Gruppen.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 36 Fortbildungsstunden und gliedert sich in zwei E-Learning-Module (mit einer Bearbeitungszeit von je ca. sechs Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in zwei Präsenz-Module von je 1,5 Tagen. Die übrigen 24 Fortbildungsstunden können durch frei wählbare Module insbesondere aus dem bestehenden Fortbildungsangebot der beiden Mitveranstalter des Curriculums, der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und des Bayerischen Hausärzterverbandes zum Thema „Geriatrie“ ergänzt werden, was zudem die Möglichkeit der Anerkennung bereits besuchter Fortbildungen beinhaltet.

Teilnahmegebühr: 630 € je 1,5-tägigem Präsenz-Modul (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Gesundheitsförderung und Prävention

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Gesundheitsförderung und Prävention“ (24 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2008).

Zielgruppe: Interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Interessierte aus Gesundheitsberufen an der strukturierten curricularen Fortbildung „Gesundheitsförderung und Prävention“.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie Grundlagen und zielgruppenbezogene Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention, Faktoren des Gesundheitsverhaltens und Folgen für die ärztliche Beratung, Arbeitsspezifische Rahmenbedingungen und Interventionsstrategien.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 31 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. sechs Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in einen Präsenz-Teil zu 2,5 Tagen.

Teilnahmegebühr: 490 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der KRINKO (Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Institutes. Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert. Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ ist das Seminar „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ anrechenbar – welches die Bayerische Landesärztekammer seit dem Jahr 2013 anbietet.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen. NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/medizinische Einrichtungen verpflichtet, einen Hygienebeauftragten Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.

Lernziele/Themen/Inhalte: Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden auch die Voraussetzungen zur persönlichen Verantwortung in Infektionsprävention auf der Basis gesetzlicher Anforderungen erfüllt. Während der achtstündigen E-Learning-Phase (webbasierte Lernplattform) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können. Im 32-stündigen Präsenz-Seminar werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medikamentenapplikation, risikoadaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemiologie und mikrobiologische Grundla-

gen bei gehäuftem nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß §§ 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Hinweis: Öffentliche Veranstaltung am Mittwochnachmittag – siehe „Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis“.

Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik, Praxis und MVZ

Am Mittwochnachmittag, den 12. März 2014, findet gemeinsam mit den Teilnehmern des vollständigen Moduls I „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ eine öffentliche Veranstaltung für niedergelassene Ärzte, Medizinische Fachangestellte sowie weitere Angehörige von Gesundheitsberufen statt.

Themen/Inhalte:

- » Wirksame Händedesinfektion und weitere Schutzmaßnahmen – „Eh klar?“
- » Persönliche Schutzausrüstung in Klinik und Praxis – Wie viel Schutz brauche ich wofür?
- » Tägliche Medikamentenapplikation – ein tödliches Risiko
- » Inhalte eines Hygieneplanes
- » Hygiene-Management
- » QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Teilnahmegebühr: Die Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Krankenhaushygiene

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygi-

ene“ der Bundesärztekammer (200 Stunden, Module I bis VI) – so beschlossen vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer am 2. März 2013.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit einer abgeschlossenen Facharzt-Weiterbildung aus einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung gemäß § 2a Abs. 7 der gültigen Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns oder im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens.

Lernziele/Themen/Inhalte: Die Inhalte entsprechen der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ (200 Unterrichtseinheiten) der Bundesärztekammer (2011). Das Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die entsprechenden Präsenz- bzw. E-Learning-Anteile finden Sie in der folgenden Auflistung:

- Modul I: Grundkurs (Abschluss „Hygienebeauftragter Arzt“) (8 Std. E-Learning/32 Std. Präsenz)
- Modul II: Organisation der Hygiene (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
- Modul III: Grundlagen der Mikrobiologie (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
- Modul IV: Bauliche und technische Hygiene (6 Std. E-Learning und Begehung/26 Std. Präsenz)
- Modul V: Gezielte Präventionsmaßnahmen (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
- Modul VI: Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchmanagement (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Modularer Aufbau: Bei dem Seminar „Krankenhaushygiene“ handelt es sich um eine modulare Qualifizierung wobei Modul I (Zugangsvoraussetzung) am Anfang des Seminars und Modul VI am Ende des Seminars steht. Die Reihenfolge der Module II bis V kann variieren. Die Module II bis VI sollen innerhalb von 24 Monaten absolviert werden.

Teilnahmevoraussetzungen zu Modul II bis VI: Die Teilnehmer der Fortbildungsmaßnahme müssen eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt (diese Qualifikation muss einen Patientenbezug haben) oder eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen vorweisen können.

Der Nachweis oben genannter Gebietsbezeichnung ist mittels amtlich beglaubigter Kopie (zum Beispiel via Ärztlicher Kreisverband) zu führen. Eine weitere Voraussetzung ist die Qualifikation „Hygienebeauftragter Arzt“ (entspricht Modul I der curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“), diese kann bereits im Rahmen der Weiterbildungszeit erworben werden.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Teilnahmegebühr: Modul I: 890 €, Modul II – VI: je 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie

ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Leitender Notarzt

Das Seminar basiert auf dem Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt“ (40 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (1988), aktualisiert in 1998/1999, 2007 sowie 2011 – siehe auch: www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen_qualifikation_ina_01042011.pdf. Der „Leitende Notarzt“ (LNA) wird im Einsatz im Rahmen des Rettungsdienstes tätig. Sein Einsatz erfolgt bereits unterhalb der Schwelle zur Auslösung des Katastrophenalarms und somit primär beim Massenansturm Verletzter, auch Erkrankter (MANV) bzw. Infizierter (MANI) sowie überregionalem Massenansturm Verletzter oder Erkrankter (Ü-MANV) oder bei außergewöhnlichen Notfällen und (besonderen) Gefahrenlagen.

Die Bezeichnung „Leitender Notarzt“ darf nur ankündigen, wer die entsprechende Qualifikation hierfür erworben hat.

Zielgruppe: An notfallmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

Teilnahmevoraussetzungen:

1. Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltend eigenverantwortliche selbstständige ärztliche Tätigkeit),
2. Fachkundenachweis Rettungsdienst bzw. Zusatzbezeichnung Notfallmedizin,
3. Facharztstatus in einem akut-medizinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin,
4. eine mindestens dreijährige kontinuierliche aktive Teilnahme am Notarzdienst.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß dem oben genannten Curriculum.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: lna@blaek.de

Hinweis: Schutzkleidung ist am vorletzten Kurs-tag erforderlich (praktische Sichtungübung).

Das Seminar umfasst 40 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen. Der „Leitende Notarzt“ ist keine Zusatzweiterbildung im Sinne der Weiterbildungsordnung, sondern eine curriculäre Fortbildung.

Teilnahmegebühr: 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Medizinethik

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich in aktuelle Debatten der Medizinethik einbinden wollen, insbesondere aus der Perspektive derjenigen, die von Berufs wegen mit medizinischen Fragen wie ärztlicher Sterbebegleitung, lebensverlängernden Maßnahmen, Präimplantationsdiagnostik u. v. m. befasst sind.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Grundlegende Begriffe der Medizinethik kennen und differenzieren sowie nachhaltige Reflexionen über die Arzt-Patienten-Arzt-Beziehungen anstellen können. Rechtliche Rahmenbedingungen medizinischer Entscheidungen differenzierter nachvollziehen, die Fehlbarkeit in der Medizin verorten sowie die sozioökonomischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens in Bezug zur demografischen Entwicklung, zu Rationalisierung, Priorisierung und Rationierung setzen zu können.

Programm/Information: BLÄK, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 40 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning Modul (mit

einer Bearbeitungszeit von acht Stunden) und einem Präsenz-Teil mit drei Tagen (Donnerstag bis Samstag).

Teilnahmegebühr: 850 € (inkl. Zugang zu moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Art. 5 Abs. 5 des Bayerischen Schwangerenhilfegesetzes.

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.

Lernziele/Themen/Inhalte: Der juristische Rahmen für die ärztliche Mitwirkung am Schwangerschaftsabbruch – Bundesrecht und bayerisches Landesrecht, die Situation in Bayern, Psychodynamik von Schwangerschafts-

Einladung zum 13. Suchtforum in Bayern



Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen
BAG (Interdisziplinäre
Beratungsstruktur)



BAYERISCHE
LANDESAPOTHEKERKAMMER



BAYERISCHE
LANDESÄRZTEKAMMER

PTK | Bayern



**Familie und Sucht –
Schicksal Familie oder Familien-Schicksal?**

2. April 2014
München

Das 13. Suchtforum „Familie und Sucht – Schicksal Familie oder Familien-Schicksal?“ der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Landesärztekammer und der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer findet am 2. April 2014, von 13.30 bis 17.45 Uhr, im Kardinal Wendel Haus, Großer Saal, Mandlstr. 23, 80802 München, statt.

Die Veranstaltung wird mit 5 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Programm und Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

konflikten, medizinische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches, ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches, Beratungsstellen: Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung sozialer Hilfen.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Notfallmedizin

Dieses Seminar dient dem Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 14. Oktober 2012 (in Kraft getreten am 1. Januar 2013).

Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht Ärztinnen und Ärzten offen, die die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin erwerben wollen, aber auch für Interessenten, die ihr Wissen in diesem Bereich auf den neuesten Stand bringen möchten.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Berufsurlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar wird mit mehr als 30 Referenten aus den unterschiedlichsten Gebieten/Professionen durchgeführt. Neben Vorträgen finden zahlreiche Gruppenarbeiten und praktische Übungen wie zum Beispiel Training zu schwieriger Intubation, Training zu Herz-Rhythmus-Störungen, Durchführung einer ärztlichen Sichtung, Versorgung von Traumapatienten, Demonstration einer technischen Rettungsübung in Kooperation mit Feuerwehr und Rettungsdienst sowie voraussichtlich eine Großeinsatzübung statt. Optional werden zur Teilnahme auf freiwilliger Basis Einsatzübungen mit Berg- und/oder Wasserrettung angeboten. Die Kursdurchführung basiert auf dem Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) und ist in anderen Kammerbereichen analog anerkannt.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München. E-Mail: notarzturse@blaek.de

Informationen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

Teilnahmegebühr: Berchtesgaden 730 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausen-

getränke). Garmisch-Partenkirchen 670 € (inkl. Seminarunterlagen, Getränke und Snacks in der Kaffeepause).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Seminar „Organspende“ (Teil A)

Dieses Seminar basiert auf Curriculum „Organspende“ (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2008). Die Bayerische Landesärztekammer veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) das Seminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte (Teil A)“.

Zielgruppe: Verpflichtend für neu benannte Transplantationsbeauftragte. Ärztinnen und Ärzte, die schon länger in der Funktion der/des Transplantationsbeauftragten tätig sind, können ihre Kenntnisse vertiefen oder Anregungen zur Verbesserung im kollegialen Austausch finden.

Lernziele/Themen/Inhalte: Die medizinischen, menschlichen und organisatorischen Aspekte der Organspende sind komplex. Transplantationsbeauftragte benötigen neben der Fachkompetenz wichtige Fähigkeiten hinsichtlich eines geeigneten Umgangs mit den speziellen Herausforderungen des Organ spendeprozesses. Die entsprechende Kompetenz sollte zur Förderung der „Gemeinschaftsaufgabe Organspende“ vertieft und erweitert werden. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Indikationsstellung zur Organspende, Hirntoddiagnostik, Empfängerschutz, organprotektive Intensivtherapie, juristische Aspekte, Umgang mit Angehörigen und der Frage nach Organspende.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 16 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von einem Tag. Der Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen von der DSO erhalten können.

Teilnahmegebühr: 100 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke). Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen/Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Seminar inklusive des E-Learning-Moduls (mit einer Bearbeitungszeit zwischen sechs und acht Stunden je nach persönlichem Kenntnisstand) vollständig absolviert haben.

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärz-

kammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis

Dieses Seminar basiert auf dem Fortbildungskonzept „Patientensicherheit“ (40 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2005). Klinisches Risikomanagement betrachtet Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Patientenversorgung vor allem im Krankenhaus im Blickwinkel tatsächlicher Schadensereignisse aus vergleichbaren Einrichtungen. Klinisches Risikomanagement ist ein Prozess der Identifizierung und Bewertung potenzieller haftungsrelevanter Risiken sowie der Umsetzung risikopräventiver Maßnahmen.

Zielgruppe: In vor allem der stationären Versorgung tätige Ärztinnen und Ärzte, mit mehrjähriger Berufserfahrung, gegebenenfalls Abschluss des „Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement der Bundesärztekammer (2007)“, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderten Spezialkenntnisse auf dem Sektor des Risikomanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit ebenfalls mehrjähriger Berufserfahrung in leitender Position wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Aufbauend auf Qualitätsmanagement-Wissen und -Erfahrungen lernen die Teilnehmer ein Risikomanagement-System vor allem für ein Krankenhaus aufzubauen (ähnlich einem „Werkzeugkoffer“), umzusetzen, weiterzuentwickeln und darzulegen. Hierzu gehört die Vermittlung von Rechtsgrundlagen und gesetzlichen Anforderungen für ein Risikomanagement sowie der Erwerb von Fähigkeiten, Risiken zu vermeiden und zu verringern sowie gegebenenfalls nach eingetretenen Schadensereignissen ausgewogen mit diesen umzugehen. „Klinisches Risikomanagement“ wird hierbei als Teil des Riskmanagements in einer medizinischen Versorgungseinrichtung angesehen. Erfolgreicher Umgang mit stattgehabten Schadensereignissen aus „ganzheitlicher“ Sicht eines Krankenhauses anhand von Kurzkasuistiken einschließlich Erstellen einer Presse-Mitteilung; Kompetenz beim Moderieren: Morbiditäts-/Mortalitätskonferenz; Quantifizierung fehlerbehafteter Kommunikation – Theorie und Praxis; Arzt-Haftungsrecht; Crew-Ressource-Management anhand eines Simulations-Modells; Module für ein erfolgreiches Risikomanagement; Risiken in der stationären Versorgung erkennen, vermindern, absichern – Fehleranalyse mit „therapeutischer Konsequenz“.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 60 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Lear-

ning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und ein Präsenz-Modul von vier Tagen.

Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 22 Personen begrenzt.

Peer Review

- **Qualifizierung zu Peers in der Intensivmedizin**
- **Qualifizierung zu Peers in der klinischen Versorgung**

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Peer Review“ (36 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2012). Peer Review ist eine freiwillige und auf dem kollegialen Gespräch basierende Methode zur Qualitätsförderung. Es ermöglicht eine strukturierte und entwicklungsorientierte Evaluation intensivmedizinischer sowie weiterer (klinischer) Einrichtungen. Zentrales Element ist hierbei der klinische Erfahrungsaustausch zwischen den Peers, zum Beispiel aus der Intensivmedizin sowie aus klinischen Gebieten, auch aus dem Qualitätsmanagement einerseits und dem Behandlungsteam vor Ort andererseits. Ziel des intensivmedizinischen Peer Review-Verfahrens ist es, durch umfassenden Informationsfluss, Transparenz und Vergleichbarkeit die Qualität der Intensivmedizin in Deutschland insgesamt zu fördern.

Teilnahmevoraussetzungen:

1. Peer Review in der Intensivmedizin: Gebietsbezeichnung mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin (oder eine Qualifizierung zur Intensivfachpflegekraft).
2. Peer Review in der klinischen Versorgung: Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin und der Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (oder Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement).

Zielgruppen:

- » Ärztinnen und Ärzte mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin und mehrjähriger Berufserfahrung
- » Ärztinnen und Ärzte mit Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (auch Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement)
- » leitende Intensivfachpflegekräfte, die ein besonderes Interesse an der Qualitätsförderung in der Intensivmedizin haben

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte – E-Learning, Präsenzphase und Co-Peer Review-Teilnahme. In der Vorbereitungsphase wird das Konzept des Peer Review mittels E-Learning (vier Fortbildungsstunden) auf einer Lernplattform der

Bayerischen Landesärztekammer vermittelt. Anschließend wird ein zweitägiges Seminar (16 Fortbildungsstunden) angeboten, das die Ziele eines Peer Review-Verfahrens, Aufgaben und Rolle eines Peers, Interviewtechniken, Datenerhebung und -interpretation ausführlich behandelt. Qualitätsfelder der Intensivmedizin/ weiteren klinischen Gebieten und die Implementierung von Qualitätsindikatoren in Strukturen und Prozesse der Intensivstation/der Strukturen der klinischen Akutmedizin werden dargestellt und diskutiert. Schließlich werden Vorbereitung und Durchführung eines Peer Review auf einerseits einer Intensivstation, andererseits in klinischen Einrichtungen beispielhaft präsentiert und trainiert. Besonderer Wert wird hierbei auf die Vermittlung einer konstruktiven und lösungsorientierten Gesprächsführung gelegt – mit sogenannter partizipativer Evaluation. Qualitätsförderung mit wechselseitig nah erreichbarem Nutzen ist das Anliegen dieser Seminar-Qualifizierung. Um als Peer tätig werden zu können, ist gemäß Curriculum Peer Review eine probeweise Teilnahme an zwei Peer Reviews, die gemeinsam mit erfahrenen Peers durchgeführt werden, mit einem Gesamtumfang von 16 Fortbildungsstunden erforderlich. Dies bildet den dritten und letzten Abschnitt in diesem Qualifizierungskonzept.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 36 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. vier Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von zwei Tagen.

Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). 1.600 € (1 Arzt/Ärztin und 1 Pfleger/Pflegerin), 2.350 € (1 Arzt/Ärztin und 2 Pfleger/Pflegerinnen).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, für welche Versorgungsstruktur Sie Ihre Seminar-Teilnahme wünschen: Peer Review „Intensivmedizin“, Peer Review „Akutklinik (weitere Gebiete ohne Zusatzbezeichnung ‚Intensivmedizin‘)“, Peer Review „Ambulante Versorgung“, Peer Review „Rehabilitationseinrichtung“.

Qualitätsbeauftragter Hämotherapie

Zielgruppe: Nach den 2005 novellierten Richtlinien zur Gewinnung von Blut- und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie) muss in Einrichtungen, die Blutkomponenten und/oder Plasmaderiva-

te anwenden, ein ärztlicher Ansprechpartner zur Überwachung des Qualitätssicherungssystems (Qualitätsbeauftragter) benannt werden (zu Einzelheiten siehe Ziffer 1.6 der Richtlinie). Zu den Qualifikationsvoraussetzungen für Qualitätsbeauftragte führt die Richtlinie Folgendes aus: Voraussetzung für die Tätigkeit als Qualitätsbeauftragter im Sinne dieser Richtlinie ist die Approbation als Arzt und eine mindestens dreijährige ärztliche Tätigkeit. Der Qualitätsbeauftragte nach diesen Richtlinien muss des Weiteren eine der folgenden alternativen Qualifikationen besitzen:

- a) Erfüllung der Voraussetzungen für die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) oder
- b) 40 Stunden theoretische, von einer Ärztekammer anerkannte Fortbildung „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“.

Lernziele/Themen/Inhalte: Ziel des Seminars ist, die Teilnehmer mit allen relevanten gesetzlichen Grundlagen, theoretischen Hintergrund und praktischen Aspekten seiner Aufgabe als „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“ vertraut zu machen. Außerdem wird das Handwerkszeug für die Begutachtung und Analyse von Prozessen in der Hämotherapie mit praktischen Übungen vermittelt. Die Integration des „QM-Systems Hämotherapie“ in das hausübergreifende Qualitätsmanagement und die Schnittstellen zum Risikomanagement werden ebenfalls thematisiert.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -142, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -142, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 40 Fortbildungsstunden; hierbei werden vier Fortbildungsstunden mit Hilfe einer webbasierten Lernplattform realisiert.

Teilnahmegebühr: Das jeweils viertägige Präsenzseminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 850 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007). Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die wei-

tere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarpartizipation von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenz-Modulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentertraining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Hinweis: Bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bayerischen Landesärztekammer erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Fortbildungsstunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14. Mai 2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nicht-ärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Fortbildungsstunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.

Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Sofern Sie das webbasierte Lernmodul Qualitätsmanagement I separat absolvieren möchten, beträgt die Teilnahmegebühr hierfür 550 €. Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.850 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender.

Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

QM-light

Zielgruppe: Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort“ darstellt, bietet die Bayerische Landesärztekammer für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar“ speziell für Arztpraxen an. Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) schaffen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Teilnahmegebühr: 175 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Schutzimpfung

Zielgruppe: Fortbildungsmaßnahme für interessierte Kolleginnen und Kollegen, um entsprechende Kenntnisse aufzufrischen oder zu erwerben.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen dieses Theorie-Seminars zur Beratung und Durchführung von Schutzimpfungen. Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Hepatitis B; Impfungen bei chronischen Erkrankungen, bei Gravidität, Impfmanagement in der Praxis Indikationsimpfungen: Influenza, Pneumokokken, Meningokokken, Varizellen, FSME, Reiseimpfungen, Tollwut, postexpositionelle Impfungen, Impfungen aus arbeitsmedizinischer Sicht,

Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkomplicationen), Pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, (Impfstoffarten, Kühlkette), Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, aktuelle Informationen zu öffentlich diskutierten Impfeignissen.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst zehn Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. zwei Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Teilnahmegebühr: 225 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 28 Personen begrenzt.

Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschl. „Istanbul Protokoll“

Zielgruppe: Diese Fortbildung wendet sich primär an Ärztinnen/Ärzte und psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen und/oder vertiefen wollen.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zur Verifizierung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gemäß den Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen (SBPM), gemäß Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer vom 22. August 2012 (www.bundesaeztekammer.de/downloads/currbegutpsychotrauma.pdf)

Modul I: Allgemeine gutachterliche Kenntnisse, Rechtliche Rahmenbedingungen von Flüchtlingen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Traumafolgen, Traumaspezifische Aspekte in der Diagnostik.

Modul II: Transkulturelle Aspekte in der Begutachtung, Einsatz von Dolmetscher/innen in der Begutachtung, spezielle Aspekte in der Begutachtung in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Praxistransfer, Übungen zur Abfassung und Gliederung eines Gutachtens.

Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der Posttraumatic Stress Disorder (PTSD)-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung).

Hinweis: Die Module I und II werden in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg, der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) angeboten. Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten.

Programm/Informationen: Modul I und II: Landesärztekammer Baden-Württemberg, Helene Mangold, Tel. 0711 76989-24, Fax 0711 76989-82, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, E-Mail: helene.mangold@laek-bw.de

Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbauomodul: bitte beim Veranstalter erfragen, Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 27 Personen begrenzt.

Suchtmedizinische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Fortbildungskonzept „Suchtmedizinische Grundversorgung“ (50 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (1999). Die Fortbildung ist anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23. April 2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31. Dezember 2005 begonnen wurde).

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte aus allen Versorgungsbereichen, die an der Thematik „Suchtmedizinische Grundversorgung“ interessiert sind.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten unter anderem zu den Themen Phasenbezogene Motivation von Menschen mit problematischen Suchtmittelkonsum; Diagnostik des riskanten und schädlichen Alkoholkonsums, der Alkoholabhängigkeit sowie Nikotinabhängigkeit; Diagnostik von schädlichem Gebrauch/Missbrauch und Abhängigkeit; körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme beim Konsum illegaler Drogen; Motivierende Gesprächsführung.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de

Hinweis: Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die Bayerische Landesärztekammer empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.

Teilnahmegebühr: Baustein I 50 €, Baustein II bis V je 150 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher“ (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer.

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ¹⁾⁴⁾
Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions-Verantwortlicher (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ¹⁾⁴⁾
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ¹⁾²⁾³⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ¹⁾²⁾³⁾ + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

¹⁾ alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

²⁾ alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

³⁾ alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

⁴⁾ die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaeztekammer.de

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen

und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010).

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de

Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Transfusionsmedizinischer Refresher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen bereits ausüben.

Teilnahmevoraussetzungen: Facharztstatus und absolviertes Seminar zum Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erhöhte Kompetenz für die Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher. Behandlung/Erörterung von Themen/Fragen, die sich in Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher zum Beispiel durch Änderung der Hämotherapie-Richtlinien ergeben.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de

Teilnahmegebühr: 180 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1. Juli 2007 suchen Führerscheinbehörden in Bayern, nach Kenntnis der Bayerischen Landesärztekammer, Ärztinnen und Ärzte, die über eine sogenannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gut-

achter tätig werden wollen sowie an der Thematik Interessierte.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1. Juli 2007.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Regelung ab 1. Juli 2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1. Juli 2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern. Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an die Führerscheibehörden wenden. Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheibehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.

Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Se-

minarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte

Zielgruppe: Die Bayerische Landesärztekammer bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Be-

treuung von Patienten mit Migrationshintergrund – zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung – Ernährungsmedizinische Probleme in der Praxis.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.

Teilnahmegebühr: 380 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Behandlungsfehler: Häufigkeiten – Folgen für Arzt und Patient

Die Landesärztekammer Baden-Württemberg (LÄKBW) und die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) laden zu einer Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte ein.

Termin: 4. April 2014 von 10 bis 17 Uhr

Ort: Landesärztekammer Baden-Württemberg, Stuttgart.

Bei der Veranstaltung handelt es sich um die erste Folgeveranstaltung der Kammern nach dem Auftakt Symposium am 16. November 2012 in München. Vorgestellt werden aktuelle Daten und Erfahrungen aus der Arbeit der Gutachterkommissionen für Fragen ärztlicher Haftpflicht bei der LÄKBW sowie der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der BLÄK. Auch die Themen Qualitätssicherung, Patientensicherheit und Kommunikation im Schadensfall werden aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Nähere Informationen und das Veranstaltungsprogramm erhalten Sie bei der BLÄK, Antje Höhne/ Özlem Sah, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 3090483-761 oder -424, Fax 089 3090483-728, E-Mail: a.hoehne@blaek.de. Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung bis 28. Februar 2014 erforderlich.

Die Veranstaltung wird von der LÄKBW mit 7 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Malaria
besiegen.
Ein Netz ist
ein Anfang.

Jährlich sterben über eine Million Menschen an Malaria. Netze und Medikamente helfen.

**Schenken Sie Gesundheit.
Fordern Sie kostenlos Infos an:**

action medeor e. V.
St. Töniser Str. 21
47918 Tönisvorst
Tel: 0 21 56-9 78 80
www.medeor.de



Deutsches Medikamenten-Hilfswerk

MEDEOR. HILFE IM PAKET.

zinische Grundversorgung". Es gibt aber auch wissenschaftlich hochinteressante, interdisziplinäre und praxisrelevante Fragestellungen: Betrachtet man beispielsweise die Chirurgie, die viele alkoholisierte Verunfallte operativ versorgen muss, dann stellt sich die Frage nach der optimalen präoperativen Delirprophylaxe. Dies ist ein interdisziplinär nur unzufriedenstellend geklärtes Problem [Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF) 2009]. Geht man darüber hinaus davon aus, dass bei langen und schweren Operationen ca. ein Drittel der Patienten ein postoperatives Delir entwickeln können, ohne dass eindeutig geklärt ist, was therapieseitig der genaue Auslöser ist, und was die effizienteste medikamentöse Therapie ist, dann kann auch die Expertise der klinischen Suchtmedizin zu Entzugsdelirien einbezogen werden. Dies wäre ein Beispiel interessanter wissenschaftlicher Zusammenarbeit von Chirurgie und Anästhesiologie mit der Suchtmedizin.

Langwierige Institutionalisierung

Die Vorgeschichte der institutionalisierten Suchtmedizin ist allerdings denkwürdig und kennzeichnet die lange Weigerung der Gesellschaft, Sucht als Krankheit anzuerkennen: Bereits 1785 hatte der britische Marinearzt Thomas Trotter den Alkoholismus in unserem heutigen Verständnis als Krankheit erkannt (Trotter 1785), was erst langsam in Medizinerkreisen Anerkennung fand und erst, was den Alkoholismus betrifft, über die Selbsthilfinitiative der Anonymen Alkoholiker im 20. Jahrhundert breiteres gesellschaftliches Verständnis erlangte. Verschiedene Vereine bemühten sich zunehmend um Suchtkranke und so wurde 1947 die „Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen“ (DHS) gegründet, um allen in der Suchtkrankenhilfe bundesweit tätigen Verbänden und gemeinnützigen Vereinen eine Plattform zu geben (DHS 2013). Erst 1968 wurde in Deutschland die Alkoholabhängigkeit vom Bundessozialgericht als Krankheit im Sinne der gesetzlichen Krankenversicherung anerkannt. Immerhin seit 1991 gibt es in Deutschland eine Fachgesellschaft für Suchtmedizin (www.dgsuchtmedizin.de) welche die Interessen der, vor allem Opiatabhängige substituierenden, Suchtmediziner vertritt. Um 2000 gab es geradezu einen Institutionalisierungsschub: Seit 1999 gibt es auch eine spezialisierte deutschsprachige Zeitschrift mit dem Titel „Suchtmedizin in Forschung und Praxis“, die den Fach-austausch und Fortbildungsoptionen zu diesem Gebiet eröffnet. Es erschienen damals auch die ersten Fachbücher: Handbücher (zum Beispiel Backmund 1998, Gölz 1998, Gaspar et al. 1999, Uchtenhagen und Ziegelgänsberger

2000) und Grundlagenwerke (Tretter 2000) kamen auf den Markt. Akademischer Höhepunkt war der erste eigenständige Lehrstuhl für Suchtforschung in Deutschland, der 1999 am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim eingerichtet wurde und den bisher Professor Karl Mann innehat. Seither nahm die Entwicklung der Suchtmedizin ihren Lauf, der im Wesentlichen durch die Entwicklung der Substitutionsbehandlung Opiatabhängiger mit Methadon, Levomethadon und Buprenorphin in einer komplizierten Gesetzeslage und Finanzierungslandschaft geprägt ist. Es wurden auch seit längerem Behandlungsleitlinien formuliert (Schmidt et al. 2006). Trotz dieser im Prinzip sehr erfreulichen Entwicklung für die Medizin muss aber nochmals klargestellt werden, dass die eigentliche Suchttherapie eine psychologisch fundierte Therapie sein muss, und dass auch im Bereich der Prävention Psychologie, aber auch Pädagogik und Sozialpädagogik in besonderem Maße gefordert sind. Das bedeutet, dass die Behandlung und Vorbeugung der Sucht nicht nur von Medizinern geleistet wird, sondern von Angehörigen einer Vielzahl von anderen Fächern bzw. Berufsgruppen – das Problem Sucht ist extrem interdisziplinär zu verorten. Deshalb sind Kompetenzzentren für Suchtmedizin wichtig.

Kernproblem der Sucht

Das Kernproblem der Sucht liegt, wie die Neuropsychiatrie gezeigt hat, darin, dass sich nach mehrjährigem, medizinisch zunächst unproblematischem, Gebrauch von Suchtmitteln die Gehirnstrukturen an diese Substanzzufuhr chemisch anpassen und somit eine Art Hardware-Basis des süchtigen Verhaltens darstellen. Dies ergaben neben den klinischen Erfahrungen im Detail vor allem Tierexperimente, die gezeigt haben, dass die Entwicklung einer Substanzabhängigkeit mit der Toleranzentwicklung, dem Auftreten von Entzugssymptomen und der Ausbildung eines Suchtgedächtnisses mit dem Rückfallrisiko sehr fundierte biologische Grundlagen der klinisch beschriebenen Symptome zeigt (Tretter 2012). Diese neurobiologischen Mechanismen drücken sich im Erleben des Suchtkranken vor allem als unabweisbares Verlangen nach einem bestimmten Erlebniszustand aus. Dabei, so muss man aus psychologischer Sicht ergänzen, werden die Kräfte des Verstandes diesem Verlangen untergeordnet, sodass die Entfaltung der Persönlichkeit und der sozialen Chancen erheblich behindert sind. Mit dieser Charakterisierung ist auch der psychologische Kern der Störung klargestellt, was bedeutet, dass appellative oder disziplinierende Interventionen nicht angemessen sind: dem lungenkranken Raucher, der in der Klinik

raucht, als Arzt verärgert vorzuhalten, dass er noch immer raucht, geht am Suchtproblem vorbei, denn Nikotin ist eine harte Droge, der sogar mit einem starken Abstinenzwillen alleine meist nicht beizukommen ist, sondern einer psychologisch-verhaltenstherapeutischen Intervention, gegebenenfalls mit Nikotin-Substitution, unter Bezug auf ein übergreifendes Rahmenkonzept, bedarf.

Perspektiven

Die Suchtkrankheiten sind nach wie vor ein besonders schwierig zu behandelndes chronisches Störungsbild. Rasche therapeutische Durchbrüche sind daher eher nicht zu erwarten, insbesondere nicht im medikamentösen Bereich. Sicher sind Substanzen wie Acamprosat gegen das süchtige Verlangen (Craving) oder Abstinenzhilfen wie Disulfiram bei Alkoholabhängigkeit oder Naltrexon bei Opiatabhängigkeit eine wichtige Hilfe. Weiterhin bleibt die Substitutionsbehandlung Opiatabhängiger ein Kernbereich der Suchtmedizin, der eine sehr differenzierte Kompetenz erfordert. Zu erwarten ist bald die Option zur medikamentösen Reduktion von Hochdosis-Konsum von Alkohol durch das belohnungsdämpfende Medikament Nalmefen. Dennoch bleibt die medikamentöse „Löschung des Suchtgedächtnisses“, die zur Abstinenz in Zufriedenheit führen könnte, und zwar ohne Nebenwirkungen, noch immer der Traum der Suchtmedizin. Bis diese medikamentöse Option realisiert ist, wenn dies überhaupt möglich ist, müssen wir noch in der geschilderten Vielschichtigkeit auf das Suchtproblem einwirken. Gerade diese erforderliche fachliche Breite macht aber auch die Behandlung von Suchtkranken zu einer besonders spannenden Aufgabe.

Das Literaturverzeichnis kann beim Verfasser angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Autor



Professor Dr. Dr. Felix Tretter, kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost, Kompetenzzentrum Sucht, Ringstraße 9, 85540 Haar

Fentanyl: Eine neue „Modedroge“?

Fentanyl ist ein WHO-Stufe-3-Opioid und wirkt an μ - und in geringerem Maße auch an σ - und κ -Opioid-Rezeptoren. Aufgrund der Lipophilie besteht eine gute Permeabilität der Blut-Hirn-Schranke. Die orale Bioverfügbarkeit liegt bei 25 bis 50 Prozent. Verglichen mit Morphin verfügt es über eine ca. 90-fach stärkere analgetische Potenz. Dosisabhängig führt es neben der Analgesie zu einer reduzierten Wahrnehmungsfähigkeit, zu Bewusstseinsstörungen bis hin zu einem komatösen Zustand, und einer Atemdepression [1, 2].

Nach der 23. Betäubungsmittelrechts-Änderungsverordnung vom 20. Juli 2012 darf laut § 2 Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung (BtMVV) durch einen Arzt innerhalb von 30 Tagen eine Höchstmenge von 500 mg Fentanyl verschrieben werden. Dabei ist zu beachten, dass der tatsächliche Wirkstoffgehalt zwischen den Präparaten schwankt. So kann ein 100 $\mu\text{g}/\text{h}$ Pflaster beispielsweise 16,8 mg oder mehr Fentanyl enthalten. Das bedeutet, dass die Höchstmenge für 30 Tage bei Verordnung von 30 Pflastern dieses Wirkstoffgehaltes überschritten ist und die Verordnung mit „A“ gekennzeichnet werden muss. Gemäß § 16 BtMVV stellt das Überschreiten der festgelegten Höchstmenge ohne Kennzeichnung auf der ärztlichen Verschreibung eine Straftat dar.

Die Verordnung von retardierten WHO-Stufe-3-Opioiden (inklusive Pflaster, besonders Fentanyl) hat sich in Deutschland von 2000 bis 2010 fast vervierfacht. Mehr als drei Viertel dieser Verordnungen erfolgen bei Patienten mit chronischem, nicht-tumorbedingtem Schmerz (CNTS) [3]. Auf die fehlende Beachtung von Leitlinienempfehlungen bei der Verordnung von Fentanyl wurde bereits hingewiesen. So sollte transdermales Fentanyl nach aktueller Empfehlung der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft nicht als Erstverordnung eines Opioids eingesetzt werden [4, 5]. Besonders der Einsatz von Fentanyl außerhalb des Indikationsbereichs Tumorschmerz wird kontrovers diskutiert. Gerade bei den häufigen muskuloskeletalen Schmerzen sollten Nutzen und Risiken sehr streng gegeneinander abgewogen werden [3, 6]. Eine womöglich noch problematischere Entwicklung zeichnet sich mit dem zunehmenden Einsatz sogenannter „rapid-onset-opioids“ mit schnell freisetzendem Wirkstoffanteil von Fentanyl ab [7].

Immer wieder wird eingewandt, es läge nur wenig Evidenz zu Suchtgefährdung und Missbrauchspotenzial vor [8]. Dies darf jedoch nicht als geringe Gefährlichkeit missinterpretiert werden.

Selbstverständlich wird bei den tumorbedingten Schmerzsyndromen die Nutzen-Risiko-Abwägung deutlich zugunsten des Einsatzes starker Schmerzmittel ausfallen. Leider steigt aber die Anzahl der Langzeitbehandlungen mit Opioiden, inklusive Fentanyl, eher bei CNTS stark an, obwohl gerade für diese Indikation keine ausreichende Evidenz vorliegt. Unabhängig von der potenziellen Missbrauchs-/Suchtproblematik konstatiert die S3-Leitlinie zur Langzeitanwendung von Opioiden bei nicht-tumorbedingten Schmerzen (LONTS): Nach den bislang vorliegenden Studien scheint die schmerzlindernde Wirkung mit zunehmender Dauer eher nachzulassen. Somit sollte eine Anwendung von Opiaten bei nicht-tumorbedingten Schmerzen über sechs Wochen hinaus besonders kritisch hinterfragt werden [9].

Missbrauch

Hauptrisiko für einen missbräuchlichen Einsatz von zur Schmerzbehandlung verordneten Opioiden ist das Vorbestehen einer Suchterkrankung. Aufgrund der hohen Wirksamkeit, der scheinbar einfachen Aufbereitung und der fehlenden Nachweisbarkeit in den üblichen Drogensuchtests sind Fentanyl-Pflaster bei Opiatabhängigen sehr beliebt. Laut Drogen- und Suchtbericht (2013) scheint in manchen Ländern der abhängige Konsum von Fentanyl bereits verbreiteter zu sein als der Heroinkonsum [10]: So ist bereits bei mehr als 75 Prozent der behandlingssuchenden Opiatabhängigen in Estland die Hauptdroge Fentanyl.

In fentanylhaltigen Pflastern sind Wirkstoffmengen von 1,4 bis 34,65 mg enthalten, die in Größenordnungen von 12 bis 150 $\mu\text{g}/\text{Stunde}$ kontinuierlich transdermal resorbiert werden. Auch bei sachgerechter Anwendung sind nach Entfernen des Pflasters noch bis zu 70 Prozent (!) des Wirkstoffs enthalten. Aber auch rezeptierte Fentanyl-Pflaster gelangen auf den Schwarzmarkt. Am beliebtesten ist hier die höchste Wirkstärke von 100 $\mu\text{g}/\text{Stunde}$ Pflaster, die derzeit ca. 60 Euro einbringt. Zur Gewinnung des Fentanyls werden die Pflaster meist zerschnitten und über mehrere Stunden in Wasser eingelegt

oder ausgekocht, sodass sich der Wirkstoff herauslöst. Die Lösung wird anschließend meist intravenös injiziert. Hauptproblem ist das extreme Überdosierungsrisiko aufgrund der geringen Abschätzbarkeit des Wirkstoffgehaltes der entstandenen Lösung. Gelegentlich berichten Konsumenten auch über ein Kauen/Auslutschen der Fentanylpflaster im Sinne eines vermeintlichen „safer use“. Zwischenzeitlich steht der Nachweis von Fentanyl bei Drogentoten in Bayern bereits an zweiter Stelle nach Heroin. Zeitweise scheinen sich regionale Häufungen von Todesfällen unter Fentanylbeteiligung zu finden.

Die missbräuchliche Verwendung von Fentanyl wird einerseits begünstigt durch einen zu sorglosen Umgang mit regelrecht benutzen Pflastern, zum Beispiel in Pflegeeinrichtungen oder Krankenhäusern, andererseits durch eine unkritische Verordnung, insbesondere bei CNTS.

Typische Konstellation

Ein jüngerer, bislang kaum bekannter Patient (meist unter 50 Jahre alt) berichtet über ein chronisches Schmerzsyndrom, besonders häufig ein muskuloskeletales Beschwerdebild. Der Hausarzt oder sonst übliche Behandler, der Fentanyl-Pflaster verordnet, ist nicht erreichbar. Zum Beweis werden nicht selten leere Fentanylschachteln vorgelegt.

Hinweise zum Umgang

Die beiden wichtigsten Ziele sind, „echte“ Schmerzpatienten adäquat zu behandeln und einen Missbrauch durch Opiatabhängige möglichst auszuschließen [11].

Zuallererst: Seien Sie besonders zurückhaltend, wenn Sie sich unter Druck gesetzt fühlen! Es liegt primär in der Verantwortung des Patienten, sich rechtzeitig um seine Medikation zu kümmern. Klassische Situationen, die ausgenutzt werden, um Druck zu erzeugen, sind:

- » Nachmittage vor Wochenenden oder Feiertagen
- » volles Wartezimmer.

Schweigepflichtentbindung

Es hat sich bewährt, sich grundsätzlich vom Patienten eine Schweigepflichtentbindung gegen-

über dem regelmäßig behandelnden Arzt, der Bezugsapotheker und der Krankenkasse geben zu lassen, um Mehrfachverordnungen durch verschiedene Ärzte auszuschließen. Beispiel:

Herr/Frau ..., geboren am ... entbindet seine/ihre Krankenkasse ..., seine/-n behandelnde/-n Ärztin/Arzt ... und die ...-Apotheker gegenseitig von der Schweigepflicht. Dies bezieht sich insbesondere auf die Verordnung von Medikamenten, die der BtMVV unterstehen.

Anamnese

Vor einer Verordnung sollen nach Möglichkeit Vorbefunde herangezogen werden, die auf ein chronisches Schmerzgeschehen hinweisen. Dies gilt besonders bei jüngeren Patienten, die eher nur in Ausnahmefällen zum Personenkreis der chronisch Schmerzkranken zählen.

Es gibt eine Reihe von sinnvollen Fragen, die bei bestehender Indikation problemlos beantwortbar sein sollten (siehe Kasten).

Untersuchung

Eine zumindest orientierende körperliche Untersuchung sollte vor Verordnung eines Opioids immer erfolgen. Achten Sie dabei auf die Plausibilität der Schmerzangaben. Lassen Sie sich das Pflaster/die Klebestelle von Ihrer/-m Patientin/-en zeigen. Achten Sie auf eventuelle Einstichstellen an den typischen Stellen, zum Beispiel Arme, Hände, Füße, Beine, Leiste.

Bei verbleibenden Zweifeln oder erkennbaren Einstichstellen sollten die Patienten direkt an eine suchtmittelmedizinisch erfahrene Praxis oder Institution weitergeleitet/überwiesen werden.

Sollten jedoch alle Angaben wirklich plausibel und zum Erscheinungsbild (zum Beispiel Alter, Kleidung, Auftreten) und Untersuchungsbefund kongruent sein, sollte bei einer Betäubungsmittel-Erstverordnung und bislang unbekanntem Patienten immer die kleinstmögliche Menge rezeptiert werden und unmittelbar eine Mitteilung an den bisherigen Behandler gehen (siehe Schweigepflichtentbindung).

Ergänzende Hinweise zu häufig auftretenden Fragen:

Drogenschnelltest

Bei Verdacht auf Drogenmissbrauch kann ein Drogenschnelltest einen ersten Hinweis geben, da damit zumindest die klassischen illegalen Drogen nachweisbar sind. Cave: die häufig missbrauchten Opiode, wie zum Beispiel Tilidin, Tramadol, Fentanyl oder die Substitutionsmittel Methadon und Buprenorphin können im Opiat-Suchtest nicht nachgewiesen werden! Dies ist einer der Gründe, warum diese Substanzen besonders bei Patienten mit potenziellen Sanktionen bei positivem Opiatnachweis begehrt sind, zum Beispiel Verkehrsmedizin, Forensik, laufende Substitutionsbehandlung.

Rücknahme bereits gebrauchter Pflaster

Laut Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte besteht keine Dokumentations-

pflicht für benutzte Pflaster. Diese sollten aber umgehend vernichtet werden [12].

Entgegennahme unbenutzter Pflaster

Nicht mehr benötigte Betäubungsmittel sollten grundsätzlich an eine Apotheke zur fachgerechten Vernichtung zurückgegeben werden. Die Weitergabe eines zurückgegebenen Betäubungsmittels zur Nutzung durch andere ist nicht zulässig.

Kleinste Packungsgröße

Bei Erstverordnung und nicht bekannten Patienten sollte immer die kleinste Einheit eines Fentanyl-Pflasters rezeptiert werden.

Strafbarkeit

Lässt ein Patient aufgrund falscher Angaben ein Kassenrezept für sich ausstellen und löst dieses ein, stellt dies juristisch einen Betrug sowie unerlaubten Erwerb und Besitz von Betäubungsmitteln dar. Stellt ein Arzt ein Betäubungsmittel-Rezept zum Beispiel ohne körperliche Untersuchung aus, kann dies zu zivilrechtlichen Rückforderungen der Kassen führen.

Bitte denken Sie daran, wenn Ihnen beim nächsten Mal ein unbekannter Patient mit dem Wunsch nach einer Opioid-Rezeptierung gegenübersteht. Werden Sie bitte auch selbst als Multiplikator aktiv und thematisieren Sie die Problematik in Ihren Qualitätszirkeln oder Netzwerken! Es wäre fatal, wenn eine so hochwirksame und vor allem bei tumorbedingten Schmerzen noch unzureichend eingesetzte Behandlungsform durch einen sorglosen Einsatz in Einzelfällen in Misskredit geraten würde.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Sinnvolle Fragen

Folgende Fragen sollten Fentanyl-Patienten/-innen, die eine Indikation für die Anwendung eines Betäubungsmittels haben, problemlos beantworten können:

- » Von welchem Arzt/welcher Ärztin und wann wurde Ihre letzte Fentanyl-Verordnung ausgestellt?
 - Ist die Arztpraxis tatsächlich nicht erreichbar?
- » Warum und seit wann erfolgt die Verordnung („Nicht-tumorbedingter Schmerz“)?
- » Was ist der Gesamtbehandlungsplan („nur Pflaster“)?
- » Wie oft erfolgt ein Pflasterwechsel?
 - Überprüfen Sie die zuletzt verordnete Menge und die Reichdauer.
- » In welcher Apotheke haben Sie Ihre letzte Packung Fentanyl-Pflaster bekommen?
 - Halten Sie eventuell Rücksprache mit dieser Apotheke, ob die Angaben zutreffen und regelmäßig betäubungsmittelpflichtige Schmerzmittel von dem benannten Arzt für den Patienten verordnet wurden.
- » Wo klebt aktuell Ihr Fentanyl-Pflaster?
 - Lassen Sie sich das Pflaster/die Klebestelle von Ihrer/-m Patientin/-en zeigen.
- » Soweit diese Fragen nicht oder nicht plausibel beantwortet werden können, sollten Sie eine Verordnung von Fentanyl-Pflastern besonders sorgfältig abwägen.

Autoren

*Dr. Wilhelm Unglaub, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin*¹

*Dr. Beate Erbas*²

Professor Dr. Norbert Wodarz, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie^{1,2}

¹ *Zentrum für Suchtmittelmedizin, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität am Bezirksklinikum, medbo, Universitätsstraße 84, 93051 Regensburg*

² *Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Landwehrstraße 60-62, 80336 München*

Dr. Kurt Reising 70 Jahre



Am 2. Januar 2014 feierte Dr. Kurt Reising, Internist und engagierter Berufspolitiker aus Augsburg, seinen 70. Geburtstag. Geboren 1944 in Augsburg, studierte Kurt Reising in Erlangen Humanmedizin und

erlangte seine Qualifikation als Facharzt für Innere Medizin 1981 von der Landesärztekammer Baden-Württemberg.

Nach seiner Tätigkeit in verschiedenen Kliniken – zuletzt als Oberarzt im Kreiskrankenhaus Böblingen – ließ er sich 1982 in einer Einzelpraxis nieder.

Berufspolitisch war Dr. Reising äußerst aktiv. Seit 1997 ist er amtierender 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Augsburg, von 2003 bis 2012 war er 1. Vorsitzender des Bezirksverbandes Schwaben und von 2003 bis 2012 Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Dr. Kurt Reising ist Delegierter der BLÄK und war von 2009 bis 2013 Abgeordneter zum Deutschen Ärztetag. Weitere Ämter, die er begleitete, waren: Mitglied der Ständigen Konferenz „Qualitätssicherung“, Mitglied der gemeinsamen Kommission „Prävention“ von BLÄK und Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns sowie Mitglied der Bayerischen Akademie für ärztliche Fortbildung.

Lieber Kurt, zu deinem Geburtstag die besten Wünsche und für den weiteren Lebensweg alles Gute! Herzlichen Dank für deine berufspolitische Unterstützung.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Karl-Theodor Ruckdeschel 90 Jahre

Am 9. Januar 2014 feierte Dr. Karl-Theodor Ruckdeschel seinen 90. Geburtstag. Dr. Ruckdeschel wurde in Dresden geboren, studierte Humanmedizin und absolvierte die Weiterbildung zum Facharzt für Nervenheilkunde.

Dr. Ruckdeschel blickt auf eine vielseitige Aus- und Fortbildung zurück. Berufsbegleitend erwarb er die Weiterbildung in „Psychotherapeutischer Medizin“ und in „Psychoanalyse und Psychotherapie“. Dr. Ruckdeschel sammel-

te langjährige Erfahrung in Balintarbeit und Gruppentherapie und wirkte maßgeblich an der Gestaltung der ärztlichen Weiterbildung bei den Lindauer Psychotherapiewochen mit. Über zehn Jahre lang engagierte sich Dr. Ruckdeschel als Vorstandsmitglied des Ärztlichen Weiterbildungskreises für Psychotherapie und Psychoanalyse in München.

Für die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) fungierte er über 30 Jahre lang als kompetenter Fachberater in den Bereichen Psychotherapie und Psychoanalyse. Er begleitete diverse Entwicklungsschritte der Weiterbildungsordnung und wirkte an einer praxisnahen Ausgestaltung mit. Dr. Ruckdeschel stand der BLÄK beratend zur Seite, wenn es um die Erstellung von Regularien, Ausführungsanleitungen und Einzelfallentscheidungen ging.

Als Nervenarzt trat Dr. Ruckdeschel immer für eine solide psychiatrische Basiskompetenz in der ärztlichen Psychotherapie ein. Parallel arbeitete Dr. Ruckdeschel bis 1998 als niedergelassener Arzt in einer Gemeinschaftspraxis.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem runden Geburtstag und vielen Dank für die Unterstützung.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Verdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Professor Dr. Gerhard Goebel, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Prien

Dr. Max Hubmann, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Arbeitsmedizin, Erlangen

Professor Dr. Johannes Kraft, Facharzt für Innere Medizin, Coburg

Bayerische Staatsmedaille in Silber

Vom Bayerischen Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, wurde die Bayerische Staatsmedaille in Silber verliehen an:

Professor Dr. Olaf Adam, Facharzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Klinische Pharmakologie, Pöcking

Bayerische Staatsmedaille für Innere Sicherheit

Vom Bayerischen Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann, wurde die Bayerische Staatsmedaille für Innere Sicherheit verliehen an:

Professor Dr. Wolfgang Eisenmenger, Facharzt für Rechtsmedizin, Grünwald

Professor Dr. Markus Backmund, Facharzt für Innere Medizin, München, ist erneut zum Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin gewählt worden.

Professor Dr. Dr. med. habil. Wulf Dietrich, Facharzt für Anästhesiologie, München, ist in seinem Amt als 1. Vorsitzender des Vereins demokratischer Ärztinnen und Ärzte bestätigt worden. Zu seinem Stellvertreter wurde unter anderem **Dr. Peter Hoffmann**, Facharzt für Anästhesiologie, München, gewählt.

Privatdozentin Dr. Dr. med. habil. Carla Ledderhos, Fachärztin für Physiologie, Fürstfeldbruck, ist zur Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrtmedizin gewählt worden.

Professor Dr. Dr. h. c. Karl-Heinz Plattig, ehemaliger Extraordinarius am Institut für Physiologie und Pathophysiologie der Friedrich-Alexander Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg, wurde von der Süddeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste zum Ordentlichen Mitglied der Naturwissenschaftlichen Klasse berufen.

Professor Dr. Dr. h. c. Jürgen Schüttler, Ordinarier für Anästhesiologie und Direktor der Anästhesiologischen Klinik der FAU Erlangen-Nürnberg, wurde vom Präsidenten der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften – zum Mitglied in die Sektion Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie gewählt.

Dr. Stefan Simmel, Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Murnau, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie der Preis zur Förderung der Rehabilitationsforschung verliehen.

Lena Welbergen, Medizinische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, wurde mit dem LMU-Forscherpreis für exzellente Studierende 2013 ausgezeichnet.

Preise – Ausschreibungen

Preis für Gesundheitsnetzwerker

Auch 2014 werden wieder engagierte Gesundheitsnetzwerker gesucht. Sowohl Konzepte zu aktuellen Problemständen, als auch langjährig erfolgreiche Versorgungsnetze sind aufgerufen, sich um den Preis für Gesundheitsnetzwerker zu bewerben. Ausgelobt werden die beste Idee sowie die beste Umsetzung eines integrierten Versorgungsprojektes (Dotation: je 10.000 Euro).

Kriterien für die Preisvergabe sind: Vernetzung vormals getrennt agierender Akteure (fach- und sektorübergreifende Ansätze), Medizinischer Inhalt auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand (medizinische Qualität), Informationsaustausch (Datenschutz, Zugang zu Information), Intelligente Prozesse (Prozessqualität), Arbeiterleichterung/Interessante neue Aufgaben für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Prozessqualität aus Mitarbeitersicht) sowie ein gesicherter Patientennutzen (Ergebnisqualität, Evaluation). – *Einsendeschluss: 31. Januar 2014.*

Weitere Informationen: www.gesundheitsnetzwerker.de/2014/preis-fuer-gesundheitsnetzwerker

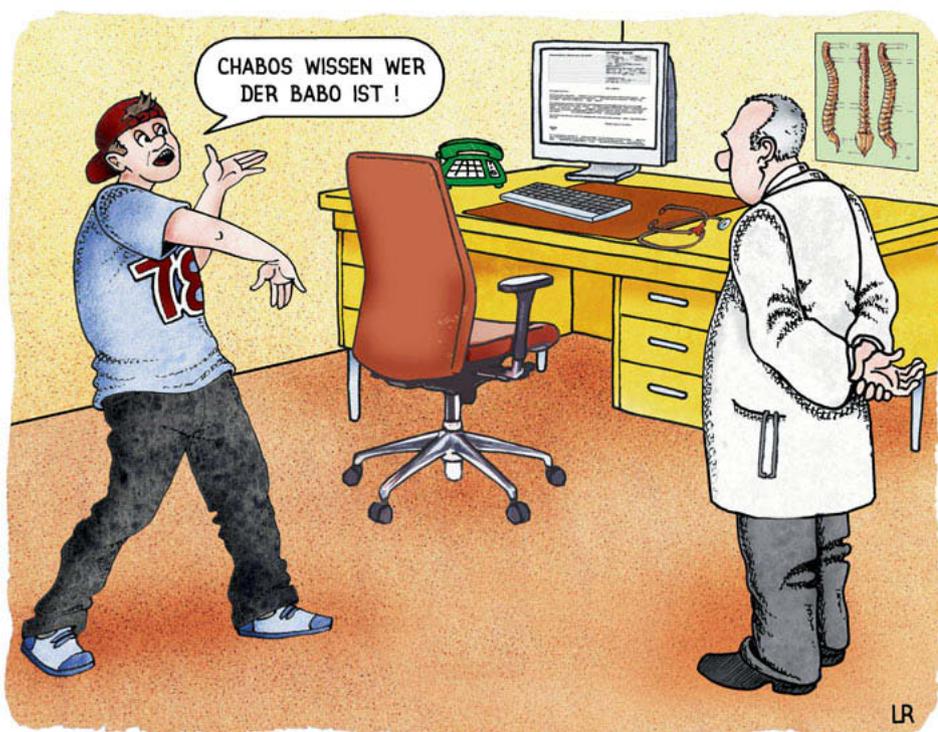
Hufeland-Preis 2014

Das Kuratorium der Stiftung „Hufeland-Preis“ schreibt den Hufeland-Preis 2014 (Dotation: 20.000 Euro) aus.

Der im Jahre 1959 erstmalig ausgeschriebene „Hufeland-Preis“ ist der renommierteste Preis auf dem Gebiet der Präventivmedizin. Prämiert wird jährlich die beste Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin, wobei der Preis auch zwei als gleichwertig anerkannten Arbeiten je zur Hälfte zugesprochen werden kann. Die Arbeit muss ein Thema der Gesundheitsvorsorge bzw. der auf Prävention bezogenen Versorgungsforschung zum Inhalt haben.

Zur Teilnahme berechtigt sind Ärztinnen und Ärzte sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte, die im Besitz einer deutschen Approbation sind (gegebenenfalls zusammen mit maximal zwei Co-Autoren mit abgeschlossenem wissenschaftlichen Studium). – *Einsendeschluss: 31. Oktober 2014.*

Weitere Informationen: Patrick Weidinger, Geschäftsführer der Stiftung „Hufeland-Preis“, Telefon 0221 148-30785, E-Mail: patrick.weidinger@aerzteversicherung.de, Internet: www.hufeland-preis.de



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

SWAG!

„SWAG!“ Sie verstehen nicht? Naja – unsere Sprache hat sich im Laufe der Jahrhunderte stark gewandelt. Deutsch gehört zur Familie der indogermanischen Sprachen und hat sich im Mittelalter von den anderen germanischen Sprachen getrennt. Neuhochochdeutsch wird aber erst seit etwa 1650 gesprochen. Seitdem gab es natürlich noch weitere Änderungen, allerdings weniger in der Aussprache und Grammatik, sondern vor allem durch neue Wörter, etwa aus Fremdsprachen entlehnte, oder solche, die aus dem Wortschatz verschwanden. Auch heute spielt die Veränderung der Sprache eine große Rolle. Kritiker sind besorgt über den Sprachverfall. So meinen manche, die PowerPoint-Präsentationen und der Marketing-Jargon beschädigten Sprache und Geist. Andere beklagen, dass immer mehr Anglizismen Einzug in die deutsche Sprache finden. Im Computerzeitalter gibt es sogar spezielle Wörterbücher, die helfen sollen, sich im Sprachgewirr zurechtzufinden. Die Jugendsprache ist wiederum eine ganz eigene Welt. Doch Sprachentwicklungen machen vielleicht auch bald vor der Praxis oder dem Krankenkassus nicht Halt und ziehen in die Arzt-Patienten-Kommunikation ein.

So könnte eine coole Patienten-Ansage schon mal lauten: „SWAG!“ Und wird noch ergänzt durch: „YOLO“ und „COOL, BABO“ ...

SWAG ist eine in den 60ern von Schwulen erfundene Abkürzung, die „Secretly we are gay“ bedeutet. Das Akronym wird heute von Fans des Sängers Justin Bieber bzw. von diesem selbst zweckentfremdet, und dort als Synonym für „cool“ benutzt. YOLO dagegen steht für „you only live once“.

Allerdings sind SWAG und YOLO bereits wieder out, denn „BABO“ ist zum Jugendwort des Jahres 2013 gewählt worden. Der aus dem Türkischen stammende Ausdruck ist zu übersetzen etwa mit „Boss“ oder „Anführer“. Bisher kam das Jugendwort des Jahres häufig aus dem Englischen. Doch diesmal geht die Auszeichnung zum ersten Mal an ein aus dem Türkischen stammendes Wort. Bekannt gemacht hat es ein Musiker, der den meisten so unbekannt ist wie der Begriff selbst.

MediKuss

Alles lernen im Web

„Sobald jemand in einer Sache Meister geworden ist, sollte er in einer neuen Sache Schüler werden.“

Gerhard Hauptmann

Das lebenslange Lernen (life long learning) ist allein schon wegen der steigenden Technisierung inzwischen für die meisten zur Realität geworden. Doch neben der Technik gibt es zu allen erdenklichen Themen Lernangebote online – und sie werden immer besser. Einfach in Vorlesungen renommierter Unis schnuppern zu können ist schon eine Bereicherung. Aus der überbordenden Vielfalt seien hier die attraktivsten Seiten als Anregung und Startpunkt angeführt. Suchen Sie zu einem spezifischen Thema, so werden Sie leicht weitere entdecken können. Medizinischen Themen wird in einer späteren Ausgabe Rechnung getragen.

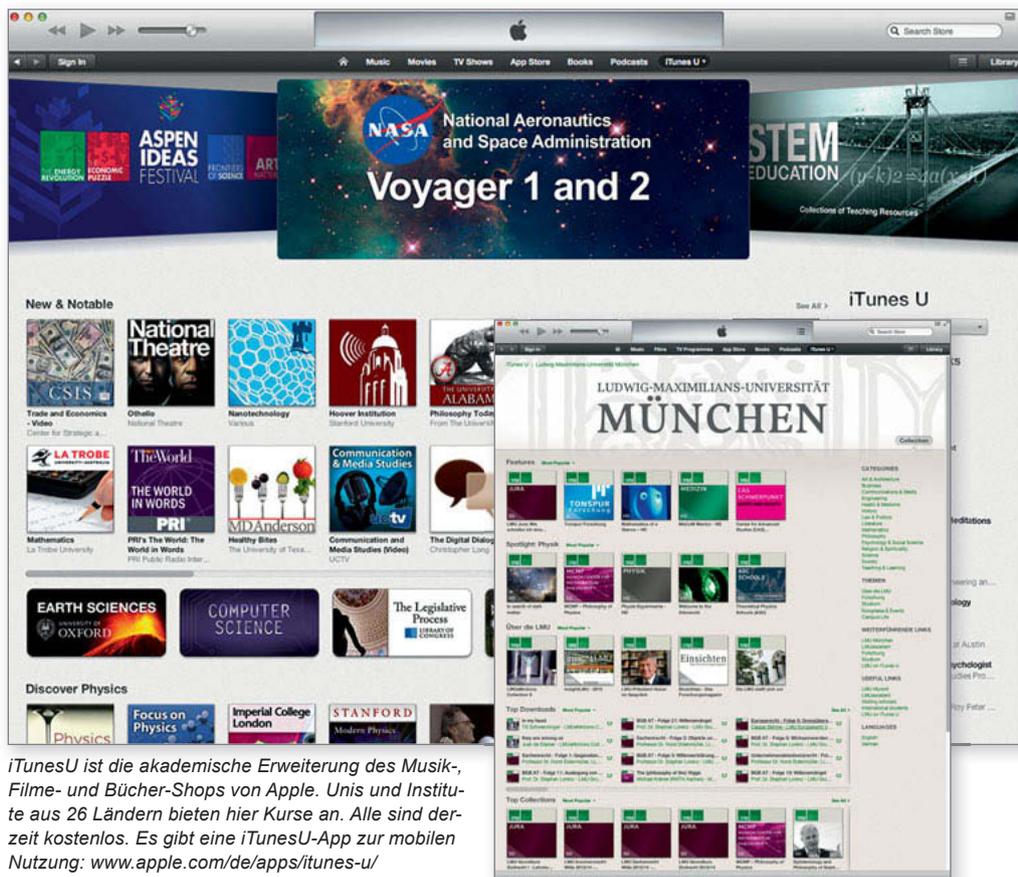
Vorlesungen von überall

Die Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München ist gleich in mehreren Plattformen vertreten: in iTunesU, der akademischen Erweiterung des Mediendienstes von Apple und in Coursera, dem an der Stanford University gegründeten Konsortium für Onlinekurse. Zahlreiche andere Universitäten bieten dort sogenannte Massive Open Online Courses (MOOCs) an, um neue Formen des kollaborativen Lernens zu erproben:

- » www.uni-muenchen.de/ueber_die_lmju/lmu_on_itunes_u/index.html
- » www.coursera.org
- » http://de.wikipedia.org/wiki/Massive_Open_Online_Course

Das angesprochene Coursera gehört zu den auffälligsten Neugründungen und hat inzwischen über 100 Partnerinstitutionen. Zwei IT-Professoren gründeten die Einrichtung, die technisch zu den ausgefeiltesten gehört. Die Kurse sind kostenlos, jedoch sind Zertifikate und weitere Dienste kostenpflichtig. Die Identität der Studenten wird mit deren Tastaturschlagscharakteristik (!) überprüft.

Die eigenen Erfahrungen mit der Begrenztheit der Hochschulen führte zur Gründung von iversity. Inzwischen hat sich durch die Partnerschaft mit der Europäischen Union, der VolkswagenStiftung, dem Stifterverband und



iTunesU ist die akademische Erweiterung des Musik-, Filme- und Bücher-Shops von Apple. Unis und Institute aus 26 Ländern bieten hier Kurse an. Alle sind derzeit kostenlos. Es gibt eine iTunesU-App zur mobilen Nutzung: www.apple.com/de/apps/itunes-u/

Die LMU München ist mit einem umfangreichen Angebot in iTunesU vertreten: www.uni-muenchen.de/ueber_die_lmju/lmu_on_itunes_u

anderen eine beeindruckende Kursauswahl etablieren können. Hier gibt es auch viele deutschsprachige Kurse: [https://iversity.org](http://iversity.org)

Eliteunis für alle

Amerikanische Universitäten haben schon früh begonnen, ihr Kursangebot zumindest teilweise online sichtbar zu machen, um für die zahlenden Studenten attraktiver zu sein.

Das renommierte Massachusetts Institute of Technology, kurz MIT, bietet mit seiner OpenCourseWare gleich alle verwendeten Unterrichtsmaterialien offen zugänglich an: <http://ocw.mit.edu/index.htm>

Illustre Gründer, die von Stanford, Google und anderen Tech-Firmen stammen, machen

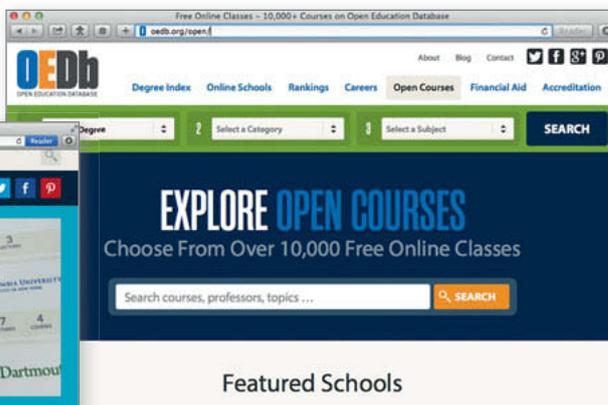
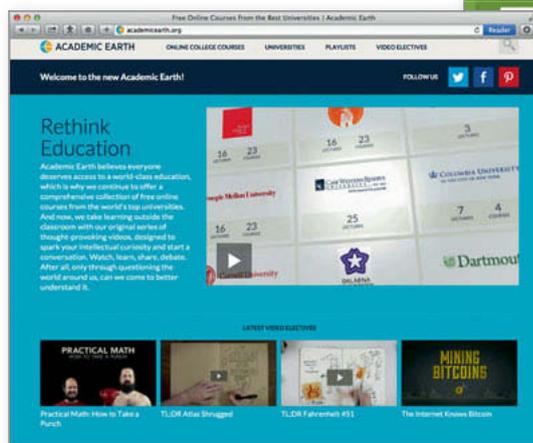
www.udacity.com zum besonderen Anbieter mit großem Potenzial und guter Technik.

Eine beeindruckende Sammlung von amerikanischen Universitäten befindet sich im Portfolio von <http://academicearth.org>

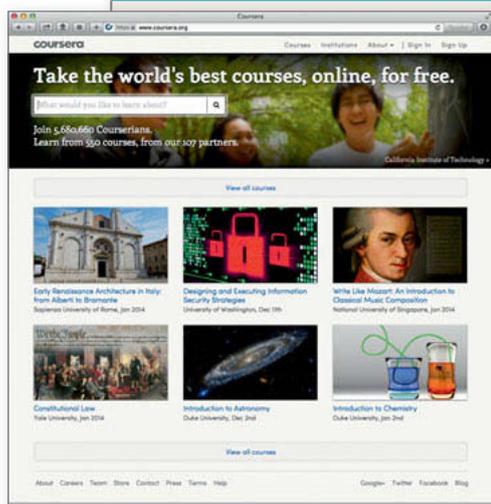
Die bekanntesten amerikanischen Universitäten sind nur noch Mausclicks entfernt und bieten zahlreiche kostenlose Vorlesungen und Kurse an:

- » <http://see.stanford.edu>
- » <http://webcast.berkeley.edu>
- » www.extension.harvard.edu/open-learning-initiative
- » www.uclaxextension.edu/pages/search.aspx?c=free+courses
- » <http://oyc.yale.edu>
- » <http://oli.cmu.edu>

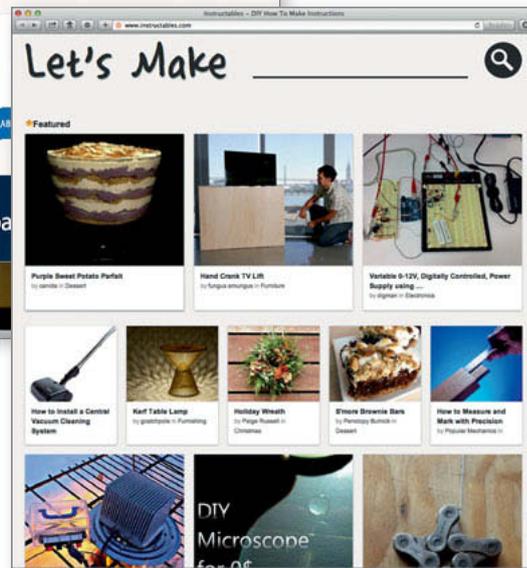
Aus eigener Erfahrung mit verstreuten Online-Angeboten entstand die Gründungsidee für <http://academicearth.org>, das zum Ziel hat, die wichtigste Plattform für Video-Vorlesungen zu werden.



Über 10.000 Kurse verschiedener Hochschulen, ein Degree-Finder und ein Online-Ranking finden sich bei <http://oedb.org/open/>



Zu den eindrucksvollsten Neugründungen der Szene mit einem weiten Fächerspektrum gehört: www.coursera.org



Lernen, wie man auch die unwahrscheinlichsten Dinge selbst machen kann: www.instructables.com

Es entstehen zunehmend Sammlungen mit teilweise selektiven Schwerpunkten und Partnerinstitutionen:

- » www.onlinecourses.com
- » <http://alison.com>
- » <http://oedb.org/open/>
- » www.roberthalf.de/e-learning
- » www.openculture.com/freeonlinecourses

www.e-learning-suche.de ist der Versuch, eine gezielte Online-Suche speziell auch nach deutschsprachigen Angeboten zu erstellen.

Ganz praktischen und handwerklichen Fertigkeiten verschrieben haben sich Portale wie beispielsweise:

- » www.selbst.de
- » www.derselbermacher.de
- » www.diy-academy.eu

Fraglich ist, ob die Bewertungen des Lernenden, die zum Teil Antwortzeiten und Klickraten

enthalten und von manchen Plattformen direkt an potenzielle Arbeitgeber weitergegeben werden, tatsächlich einen Fortschritt darstellen oder doch nur eine weitere Ansammlung von Messgrößen, die einem Menschen nicht gerecht werden kann.

Sonderstellung YouTube

Da es zu fast allen Themen auf YouTube how-to oder Tutorial-Videos gibt, ist YouTube eine eigene Online-Lerninstitution. Allein zum Thema „Lernen“ selbst gibt es hunderte wirklich wertvolle Vorträge. Die fehlende Systematik wird durch die meist effiziente Suche ausgeglichen. Ablenkung ist allerdings vorprogrammiert. Es gibt spezialisierte YouTube-Kanäle, die nur Lehrvideos anbieten.

Dass es auch kritische Aspekte in der bunten Online-Lernwelt zu bedenken gibt, zeigt Ludwig Pongratz in seinem lesenswerten Artikel „Sammeln sie Punkte? Notizen zum Regime des

lebenslangen Lernens“: www2.ibw.uni-heidelberg.de/~gerstner/V-Lebenslang-Lernen.pdf

Zu lernen gibt es genug. Spaß fördert das Lernen und gut gemachte Kurse motivieren zusätzlich. Jetzt gilt es nur noch mit der überbordenden Fülle umzugehen oder auch einfach irgendwo anzufangen und hineinzuspringen. Viel Erfolg!

Wie immer gibt es auch diesen Artikel als PDF mit Links zum An klicken: www.blaek.de/presse/aerzteblatt/baeb1_aktuell.cfm

Autor

Dr. Marc M. Batschkus, Arzt, Medizinische Informatik, Spezialist für eHealth, eLearning & Mac OS X, Steinstraße 40, 81667 München, E-Mail: mail@batschkus.de



© mapo photo - Fotolia.com

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aezzteblatt@blaek.de

Gefährliche Tattoos?

Zum Artikel von Professor Dr. rer. nat. Wolfgang Bäuml und Professor Dr. Dr. h. c. Michael Landthaler in Heft 11/2013, Seite 600 f.

Mit großem Interesse las ich den medizinischen Fachbeitrag.

Vermisst habe ich dabei im Kapitel: „Komplikationen in Zusammenhang mit Tätowierungen“ das seuchenhygienische Problem der Hepatitis-Übertragungen, vor allem im Ausland.

Hepatitis B (+D) und C als leidvolles Additiv zur „preiswerten“ Tätowierung (oder auch Piercing) im Urlaub hatte ich in den vergangenen zwei Jahrzehnten bei Patienten mehrfach beobachtet. Bei einer Patientin ging das ausgehend von einer Hepatitis C und daraus entstehendem hepatozellulären Karzinom bis zur Lebertransplantation.

Die Häufigkeit einer solchen Hepatitisgenese lässt sich sicher kaum eruieren. Man muss sich aber vor Augen halten, dass die Prävalenz der Hepatitiden schon im Mittelmeerraum zehnfach höher sein kann als in Deutschland. Bei nicht validierten Hygienestandards sind die Chancen einer Infektion hoch und müssen als Tätowierungsfolgen im Gedächtnis behalten werden.

*Professor Dr. Rudolf Roscher,
Facharzt für Chirurgie, Gauting*

In dubio pro vita – oder doch nicht?

Zum Artikel von Dr. Bernhard Bleyer und Privatdozent Dr. Michael Pawlik in Heft 12/2013, Seite 664 ff.

Punkt 1 und 2 sind natürlich völlig klar – da gibt es keine Diskussion. Bei Punkt 3 wird es schon schwieriger, aber es ist ein gangbarer Weg und sehr belastend für die Angehörigen, falls vorhanden, denn von ihren Aussagen hängt dann unter Umständen das weitere Schicksal des Patienten ab. Nach meiner Erfahrung scheuen sie oft die Übernahme der Verantwortung oder es herrscht Dissens unter den Angehörigen.

Punkt 4: Entscheidung zum Wohl des Patienten. Das kann aber nicht heißen, dass alles gemacht wird, um das Leben des Patienten zu erhalten. Es muss das gemacht werden, was in dieser Situation sinnvoll ist. Es ist für die behandelnden Ärzte psychologisch immer einfacher alles zu machen, man muss keine Vorwürfe der Unterlassung fürchten ... Aber eine Therapie abzubereiten kann sehr wohl sinnvoll und zum Wohle des Patienten sein. Im geschilderten Fall wird nun alles medizinisch Mögliche gemacht: Der Patient überlebt, aber er kann nicht spre-

chen, kann weder seinen Willen äußern noch essen. Er wird mit einer perkutanen endoskopischen Gastrostomie (PEG) versorgt, einem suprapubischen Blasenkatheter und mit „Windeln“ ins Pflegeheim verlegt. Ein toller Erfolg der modernen Medizin. Ich stimme noch überein, dass man die Blutung ausräumen kann, aber wenn dann das Hirnödem zum Problem wird und die Prognose noch weiter verschlechtert und noch weitere Organe versagen (Niere), darf man die Therapie begrenzen auf das Sinnvolle und nicht das Mögliche unter der Devise „In dubio pro vita“ bis zum Ende durchziehen.

Sie diskutieren das Problem unter einem sehr hohen ethischen Anspruch und dieser ist ja nur zu halten, wenn Geld keine Rolle spielt. Wir schauen gleichzeitig zu, wie in den Entwicklungsländern zehn Prozent der jungen Frauen bei der Entbindung sterben, weil 50 Euro für den Kaiserschnitt fehlen. Und hier werfen wir für das „Mögliche“ das Geld zum Fenster hinaus, statt uns auf das Sinnvolle, was auch nicht immer einfach zu bestimmen ist (Teamgespräch, lokale Ethikkommission), zu beschränken.

Dr. Peter Plenk, Facharzt für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Landshut

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 12/2013, Seite 639 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Prävention in der klinischen Toxikologie. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Verena Schrettl und Universitätsprofessor Dr. Florian Eyer.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 1.800 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.

Keine Arztpraxis ohne Steckdosen, kein Krankenhaus ohne Notstromgenerator. Die moderne Medizin wäre ohne Elektrizität undenkbar – sei es für diagnostische Maßnahmen, therapeutische Eingriffe, Überwachungsmonitore oder schlicht zur Beleuchtung der Praxisräume und Krankenzimmer. Die ubiquitäre Verfügbarkeit von elektrischem Strom gehört zu den Errungenschaften des 20. Jahrhunderts – in München etwa wurden die Städtischen Elektrizitätswerke im Jahr 1899 gegründet. Die medizinische Anwendung der Elektrizität geht jedoch viel weiter zurück: Schon im 18. Jahrhundert loteten Ärzte die therapeutischen Möglichkeiten der neu entdeckten Naturkraft aus. Den Strom dafür produzierten sie mit speziellen Geräten, die auf dem Prinzip der Reibelektrizität basierten.

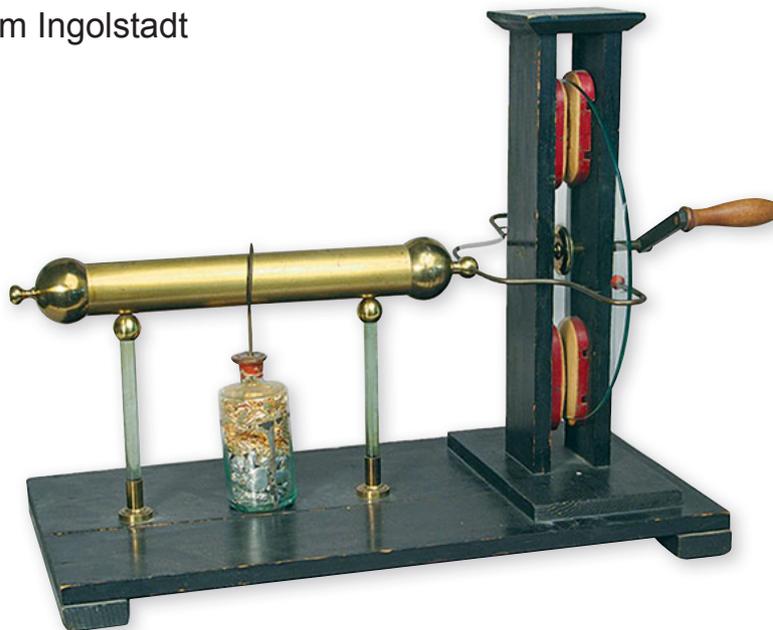
Der hier gezeigte Reibungs-Elektroskopapparat wurde von dem englischen Mathematiker und Instrumentenbauer Jesse Ramsden (1733 bis 1800) entwickelt. Bei diesem Modell wird eine Glasscheibe durch eine Handkurbel gedreht. Als Reibzeug dienen vier federnd gelagerte Lederkissen, in denen sich die negativen Ladungen sammeln, während auf der Glasoberfläche dieselbe Anzahl positiver Ladungen zurückbleibt. Um die Scheibe greift ein Metallbügel, der auf jeder Seite vier nadelförmige Absaugspitzen trägt. Diese nehmen die erzeugte Ladung auf und leiten sie über den Metallbügel zu der waagerechten Messingröhre, dem Konduktor, weiter. Er dient zum Speichern der Elektrizität und ist auf zwei Kristallsäulen gut isoliert gelagert.

Der Hallenser Medizinprofessor Johann Gottlob Krüger (1715 bis 1759) beschäftigte sich als erster mit den therapeutischen Möglichkeiten der Elektrizität. Er erklärte ihre Wirkung – noch ganz der Humoralpathologie verpflichtet – dadurch, „daß durch die Electrification eines Menschen die Säfte flüßig gemacht, und die festen Theile in den Stand gesetzt würden, sich mit grösserer Lebhaftigkeit zusammen zuziehen“. Doch als der eigentliche Begründer der Elektrotherapie

gilt sein Schüler Christian Gottlieb Kratzenstein (1723 bis 1795). Er setzte große Hoffnung auf das neue Heilmittel, weil „diese subtile electrische Materie fast in einem Augenblick durch den gantzen menschlichen Körper dringet, welches keine andre Artzney vermögend ist“.

Eine Fallgeschichte aus unserer Museumsbibliothek gibt eine Vorstellung vom Ablauf einer solchen Behandlung. Ihr Autor ist der Arzt Christian August Struve aus Görlitz. Am 20. April 1793 suchte ihn ein 40-jähriger Garnhändler auf, der an einem beginnenden „Schwarzen Star“ litt, an einer Erblindung ohne sichtbare Veränderung am Auge. Der Kranke hatte bereits unterschiedliche Behandlungsversuche hinter sich und war sogar zu dem „berühmten Doctor Casaamata“ nach Dresden gereist, der dort Hof-Augenarzt war. Dieser hatte ihm „vorzüglich den Gebrauch der Elektrizität“ empfohlen.

Zurück in Görlitz, wandte sich der Kranke an Struve. Dieser übernahm gerne die Behandlung, die ihm zudem die Korrespondenz mit dem illustren Kollegen in Dresden eröffnete. Er stellte seine Elektroskopmaschine im Haus des Kranken auf und besuchte ihn täglich, um die Behandlung durchzuführen. Endlich war es soweit: „Die Dunkelheit oder der Nebel, der ihm bisher vor den Augen schwebte, fing allmählig an sich zu zerstreuen, und es schien alles hell und weiß um ihn zu seyn“. Die Besserung war leider nicht von Dauer. Rückfälle und gute Tage wechselten sich



Elektroskopapparat, 2. Hälfte 18. Jahrhundert.

ab, bis der Kranke Ende September, „überdrüssig der langwierigen Kur“, die Behandlung abbrach und sich an einen Wundarzt in der Nachbarschaft wandte. Struve bedauerte dies sehr. Er war überzeugt, „die Sache würde einen für den Kranken glücklichen Ausgang genommen haben“, wenn dieser die Kur fortgesetzt hätte.

Das Literaturverzeichnis kann bei der Verfasserin angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Autorin

Professor Dr. Marion Maria Ruisinger, Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt, E-Mail: marion.ruisinger@ingolstadt.de, Internet: www.dmm-ingolstadt.de

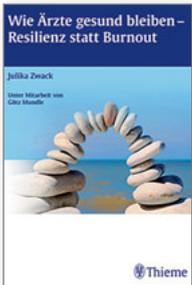




Bücher

Wie Ärzte gesund bleiben

Wie lassen sich Gesundheit, Sinnerleben, Freude und Wirksamkeitserfahrung im Arztberuf auch unter schwierigen Arbeitsbedingungen erhalten? Wie gelingt es, sich nachhaltig von Burnout, Depression oder Substanzmissbrauch zu regenerieren?



Dieses Buch beinhaltet alltagsnahe Anregungen zum bewussten Ressourcenmanagement,

konkrete Anleitungen zur Selbstbeobachtung und Verhaltensänderung sowie eine kompakte Analyse der wichtigsten ärztlichen Lebensräume mit jeweils spezifischen Strategien der Resilienzförderung.

Auf Basis der Empirie und der neuesten Erkenntnisse zur Burnout-Prävention vermittelt das Buch konkret und anschaulich Strategien für den erfolgreichen Umgang mit prototypischen Stressoren des Arztberufs.

Herausgeber: Julika Zwack. *Wie Ärzte gesund bleiben – Resilienz statt Burnout.* 102 Seiten, 5 Abbildungen, Kartografiert. ISBN 978-3-13-171631-6. 39,99 Euro. Georg Thieme Verlag, Stuttgart.

Pflegewissenschaftliche Gutachten

In zivilrechtlichen Verfahren, in denen es um die Beurteilung möglicher Pflegefehler geht, ist bisher die Begutachtung durch Ärztinnen und Ärzte die Regel. Diese Studie untersucht die aktuellen Grundlagen derartiger Gutachten und wertet dazu zahlreiche Gespräche mit Richterinnen und Richtern von Landgerichten und Oberlandesgerichten aus. Es werden die besonderen Anforderungen an pflegewissenschaftliche Gutachten in zivi-



len Haftungsprozessen herausgestellt und aufgezeigt, wie pflegewissenschaftliche Sachverständige hier spezifische und unverzichtbare Kompetenzen einbringen können.

Herausgeber: Ursula Laag. *Pflegewissenschaftliche Gutachten in zivilen Rechtsstreitigkeiten.* 193 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-86321-148-6. 24,90 Euro. Mabuse Verlag, Frankfurt am Main.

QM in der Gesundheitsversorgung

Mit der neuen Norm DIN EN 15224:2012-12 „Dienstleistungen in der Gesundheitsversorgung – Qualitätsmanagementsysteme“ liegt die erste bereichsspezifische QM-Norm in Organisationen der Gesundheitsversorgung vor. Von der Arztpraxis über Pflegeheime und Rehabilitationseinrichtungen bis hin zu Krankenhäusern ist sie auf alle gesundheitsrelevanten Leistungsanbieter anwendbar. Die Norm gibt auf Basis der Grundlagennorm ISO 9001:2008 europaweit vereinheitlichte Anforderungen vor, die speziell auf den medizinischen Bereich ausgerichtet sind und für eine gleich-



bleibend hohe Qualität der Dienstleistungen im Gesundheitswesen sorgen. Zusätzlich werden wichtige Managementaspekte klinischer Risiken erläutert.

Im ersten Teil seines Buches erläutert der Autor den Qualitätsgedanken in der Medizin, analysiert die einzelnen Anforderungen der Norm an ein QM-System in Organisationen der Gesundheitsversorgung und kommentiert sie abschnittsweise.

Im zweiten Teil stellt der Autor ein Muster-QM-Handbuch vor, auf dessen Grundlage Gesundheitsorganisationen ihr eigenes QM-System aufbauen oder weiterentwickeln können.

Herausgeber: Ulrich Paschen. *Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung nach DIN EN 15224 und DIN EN ISO 9001.* 230 Seiten, A4, Broschiert, ISBN 978-3-410-23337-4. 68 Euro. Beuth Verlag, Berlin.



Schon zum siebten Mal fand Anfang Dezember 2013 das Benefizkonzert der Stiftung „Bündnis für Kinder“ statt. Star-Tenor Jonas Kaufmann sang – wie alle weiteren Künstler des Abends auch – pro bono im Cuvillies-Theater. Mit ihm die Star-Solisten Nadia Krasteva (Mezzosopran) und Ludovic Tézier (Bariton). Gastgeberin des Benefizkonzertes war die Bayerische Familienministerin Emilia Müller (v. li.).

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Mehr Sicherheit bei der Medikamentenverordnung

Dieses Buch enthält ausführliche Informationen zu den wichtigsten Wirkstoffen für die Arzneimitteltherapie, unter anderem Wirkstoffprofile zu den ca. 600 wichtigsten Wirkstoffen in alphabetischer Reihenfolge. Der Anhang mit Gegenüberstellung von Handelspräparat und Wirkstoff ermöglicht über den Handelsnamen den Zugang zum entsprechenden Profil.



Neu an der sechsten, überarbeiteten und erweiterten Auflage sind die vollständig aktualisierten und erweiterten Wirkstoffprofile sowie die Ergänzung zusätzlicher Felder, wie zum Beispiel pädiatrische Zulassung, Rezeptpflicht, Intoxikationen und Behandlungskontrollen.

Herausgeber: Detlev Schneider/Frank Richling. Checkliste Arzneimittel A-Z. 6. Auflage, 768 Seiten, Flexcover, ISBN 978-3-13-130856-6. 19,99 Euro. Georg Thieme Verlag, Stuttgart.

Kardiologie kompakt

Das kleine Fachlexikon der Kardiologie umfasst mehr als 700 Begriffe. Es veranschaulicht komplexe Sachverhalte sowie Beispiele kardiologischer Instrumente durch prägnante Beschreibungen und Abbildungen. Ein zusätzliches Register führt die entsprechenden Medikamente, deren Indikationen und Nebenwirkungen in Tabellen übersichtlich auf.



Übungsleiter von Herzgruppen sowie Mitarbeiter der kardiologischen Rehabilitation können mit diesem handlichen Nachschlagewerk ihr Fachwissen festigen und weiter ausbauen. Alle Fachbegriffe werden verständlich erläutert, was vor allem auch Patienten und deren Angehörigen mehr Sicherheit im Umgang mit der kardiologischen Fachsprache vermittelt.

Das Lexikon richtet sich an Patienten, Angehörige und Übungsleiter von Herzgruppen sowie an alle Menschen, die mit Herzerkrankungen konfrontiert sind. Die verständlichen Erläuterungen helfen ihnen dabei, kompetent und sachbezogen miteinander zu kommunizieren.

Herausgeber: Susanne Unverdorben/Martin Unverdorben. Kardiologie kompakt – Kleines Fachlexikon für Patienten und Übungsleiter. 204 Seiten, 22 farbige Abbildungen, Softcover, ISBN 978-3-943996-09-8. 12,80 Euro. Spitta Verlag, Balingen.

Atlas der Entwicklungsdiagnostik

Das Bilderbuch der Entwicklungsdiagnostik umfasst alle Themen, die für den niedergelassenen Pädiater wirklich wichtig sind, wie zum Beispiel: Präzise und systematische Anleitung für die Durchführung der Vorsorgeuntersuchungen U1 bis J1, über 2.000 aussagekräftige Fotos und zahlreiche Entwicklungstabellen zum Erkennen auch subtiler Abweichungen, alle Untersuchungsschritte anschaulich illustriert, wichtige abweichende und pathologische Befunde, viele Tipps für die Testdurchführung bei nicht kooperativen Kindern und eine Fülle konkreter Arbeitshilfen (Checklisten, Bilderserien, Entwicklungstabellen, Richtlinien) auch für die Elterninformation.



Neu in der dritten, vollständig überarbeiteten und erweiterten Auflage: Alles zu den Grundlagen der Vorsorgeuntersuchungen (kindliche Entwicklung, Unfallverhütung, Anamnese, Untersuchungstechniken), typische Erkrankungen und Störungen in den verschiedenen Entwicklungsaltern mit Therapieempfehlungen und eine besonders ausführliche Behandlung des Themas Schulschwierigkeiten.

Herausgeber: Thomas Baumann. Atlas der Entwicklungsdiagnostik. Vorsorgeuntersuchungen von U1 bis U10/J1. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, 984 Seiten, 2.255 Abbildungen, Gebunden, ISBN 978-3-13-125063-6. 149,99 Euro. Georg Thieme Verlag, Stuttgart.

Patientenverfügungen psychisch kranker Personen und fürsorglicher Zwang

Ausgehend von einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Dritten Gesetz zur Änderung des Betreuungsrechts (Patientenverfügungsgesetz) untersucht der Autor Besonderheiten der Patientenverfügungen psychisch kranker Personen und deren Einfluss auf die Zulässigkeit staatlicher Zwangsmaßnahmen. Neben Maßnahmen auf Grundlage des Betreuungsrechts werden auch solche der Unterbringungsgesetze der Länder sowie verfahrensrechtliche



Maßnahmen nach dem FamFG in die Untersuchung einbezogen und im Einzelnen analysiert. Die Arbeit gelangt zu dem differenzierten Fazit, dass die Möglichkeit der Einflussnahme maßgeblich von der Art der in Rede stehenden Zwangsmaßnahme abhängt.

Abschließend werden die aus dem Ergebnis resultierenden ethischen Herausforderungen für die psychiatrische Praxis durch Fälle der potenziellen „Dauerverwahrung“ in den Blick genommen und diesbezügliche Lösungsansätze diskutiert.

Herausgeber: Jens Diener. Patientenverfügungen psychisch kranker Personen und fürsorglicher Zwang – Schriften zum Betreuungsrecht. 247 Seiten, Broschiert, ISBN 978-3-428-14130-2. 69,90 Euro. Verlag Duncker & Humblot, Berlin.

Sorry, das waren die Hormone!

Hormone sind mächtig. Allgegenwärtig wirken sie mit manipulativer Kraft auf unser Bewusstes und Unbewusstes. Aber sind sie tatsächlich lebensbestimmend?



Der Autor nimmt die Welt der Botenstoffe informativ und ironisch unter die Lupe. Hormone putschen auf und machen uns zu glücklichen Energiebündeln oder aber sie rauben alle Kräfte

lassen uns emotional abstürzen. Warum ist das so? Welchen hormonellen Hintergrund haben Frühlingsgefühle oder Phasen wie die Pubertät oder die Wechseljahre?

Leicht verständlich erklärt der Autor die biochemischen Grundlagen des komplexen Hormonsystems, bevor er den psychosozialen Hormonschub lichtet: Zyklen, Testosteron, Sex und Schwangerschaft, Glücksbotenstoffe, Pheromone und gebrochene Herzen, Bauchfett und Glatze, Stress und Erfolg – überall sind Hormone im Spiel. Ist das Leben vor allem hormongesteuert? Wir können den Spieß auch umdrehen und mit den so einflussreichen Botenstoffen spielen, sagt der Autor.

Herausgeber: Ronny Tekal. Sorry, das waren die Hormone! Was uns im Leben wirklich steuert. 224 Seiten, Broschiert, ISBN 978-3-280-05498-7. 14,95 Euro. Orell Füssli Verlag, Zürich.

Das Schleppnetz

Das Buch erzählt die Story der Versandapotheke DocMorris und vom Angriff des Pharmahändlers Celesio auf den deutschen Apothekenmarkt. Der Konzern investierte und verlor hunderte Millionen Euro, spannte Politiker für seine Interessen und für die totale Liberalisierung der Arzneimittelversorgung in Deutschland ein.

Ob die Häme des Celesio-CEO Fritz Oesterle, der Spott von DocMorris-Gründer Ralf Däinghaus, der gezielte Gesetzesbruch der saarländischen Landesregierung oder das Kartellverfahren gegen die Apotheker: Die Branche war in Aufruhr.

Celesio und DocMorris hatten prominente Unterstützung organisiert: Günther Oettinger, Bert Rürup, Peter Müller, Kurt J. Lauk, Eckhard Cordes, Jens Spahn, Josef Hecken, Bernhard Heitzer, Biggi Bender, Jorgo Chatzimarkakis – sie alle und viele mehr gaben Rückendeckung.

Das Image der Branche bekam durch den erbitterten Kampf tiefe Risse. DocMorris hielt die hochtrabenden Versprechen nicht, Celesio schlitterte in die schlimmste Krise seiner Geschichte. Und die Apotheken sind heute weiterhin ausgeblutet.

Herausgeber: Thomas Bellartz. Das Schleppnetz – Angriff auf den deutschen Apothekenmarkt. 336 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-00-042795-4. 28,80 Euro. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart.

Im Mittelpunkt Leben

Brustkrebspatientinnen können auf ein Nachsorgenetz vertrauen. Die sieben Experten aus dem Buch *Im Mittelpunkt Leben* fangen sie nach der ersten Behandlungsphase auf, unterstützen ihre Genesung und helfen ihnen, in den gewohnten Alltag zurückzukehren.

Mehr als 70.000 Frauen erkranken in Deutschland jährlich an Brustkrebs. Eine für jede Betroffene erschütternde Nachricht, die das Leben erst einmal vollständig aus den Fugen geraten lässt. Aber das



Leben geht weiter – und dies für einige Hunderttausend Frauen, die in Deutschland mit der Diagnose leben.

Im Mittelpunkt Leben richtet sich an Frauen, die an Brustkrebs erkrankt und auf dem Weg sind, neu in den Alltag hineinzufinden. Die Autoren stellen mit Themen wie medizinische Nachsorge, Bewegung, Ernährung, Naturheilkunde, die inneren Heilkräfte und die gute Balance das Leben selbst in den Mittelpunkt und rücken die Krankheit in den Schatten.

Herausgeber: Wolfgang Janni/Annette Rexrodt von Fircks. Im Mittelpunkt Leben – Wieder stark werden nach Brustkrebs. 288 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-442-39233-9. 24,99 Euro. Mosaik Verlag, München.

Soforthilfe-Yoga

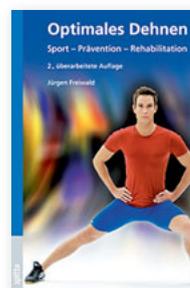
Die erfolgreiche Yoga-Therapie verbindet den traditionellen Erfahrungsschatz mit aktuellen Erkenntnissen moderner Forschungsergebnisse. Dieses Buch fokussiert häufige Krankheitsbilder und deren Symptome. Das macht es möglich, Beschwerden ganz gezielt zu behandeln und die Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Die Übungen fördern nachhaltig das Körperbewusstsein, die Fitness und die Fähigkeit zur Entspannung – und steigern so die Lebensqualität.

Herausgeber: Heike Oellerich/Miriam Wessels. Soforthilfe-Yoga. Beschwerden lindern durch gezielte Übungen. 128 Seiten, Broschiert, ca. 160 Farbfotos, ISBN 978-3-8354-1164-7. 14,99 Euro. BLV Buchverlag, München.

Optimales Dehnen

Welche Dehnübungen steigern die Beweglichkeit? Warum sollten Freizeitläufer nach einer intensiven Belastung auslaufen statt dehnen? Wie lassen sich Dehnprogramme am besten ins Training einbauen? Diese und viele andere Fragen rund um das Thema beantwortet *Optimales Dehnen*.

Der Autor geht in seinem Buch detailliert auf die wissenschaftlichen Fakten ein und wirkt auf diese Weise so mancher Legendenbildung entgegen. Der Autor erläutert den Einfluss des Dehnens auf Anatomie, Morphologie und Physiologie von Gelenken, Muskulatur, Blutge-



fäßen, Bindegewebe und Nervensystem. Er geht auf neuromuskuläre Balancen und Dysbalancen ein und beantwortet Fragen zur Beweglichkeit unter Berücksichtigung der Biomechanik. Dabei blickt er weit über den Tellerrand hinaus und beantwortet auch Fragen zu sozialen und psychologischen Aspekten.

Auf dieser Basis erläutert *Optimales Dehnen* ausführlich die Trainingsplanung und die Planung von Dehnprogrammen. Der letzte Teil des Buches widmet sich mit 46 Übungsbeispielen der praktischen Umsetzung. Die Beispiele bestehen aus Dehnprogrammen für Sportler, aber auch aus Übungen für den sitzenden Schreibtisch-Alltag.

Herausgeber: Jürgen Freiwald. Optimales Dehnen. Sport – Prävention – Rehabilitation. 2. überarbeitete Auflage, 400 Seiten, 160 farbige Abbildungen, Broschiert, ISBN 978-3-941964-18-1. 34,80 Euro. Spitta Verlag, Balingen.

Gesunde Ernährung ab 40

Wer sich mit 40 genauso ernährt wie in jüngeren Jahren und sich obendrein wenig bewegt, wird schnell merken, dass sein Körper ihm das nicht mehr verzeiht. Er nimmt zu, es zwickt hier und zwickt dort und die Vitalität war auch schon mal besser. Dass das definitiv nicht so sein muss, zeigt die Autorin in *Gesunde Ernährung ab 40*, denn das biografische Alter muss nicht zwangsläufig auch das biologische sein. Sie präsentiert Lebensmittel, abgestimmt auf die Generation 40+, regt zu maßvoller Bewegung an, lässt auch das Thema Wechseljahre – bei Frauen und Männern – nicht aus. Mit ihren „10 Rezepten zum Jungbleiben“ macht die Autorin Lust auf die Vitamin-C-Bombe Tomaten-Paprika-Salat, die Gemüsesuppe für die schlanke Linie oder die Vitamin-D-reiche Leckerei geräucherter Aal mit Kartoffeln und Salat.

Herausgeber: Andrea Flemmer. Gesunde Ernährung ab 40 – So bleiben Sie fit und leistungsfähig. 204 Seiten, ca. 90 Farbfotos, Klappenbroschur, ISBN 978-3-89993-523-3. 16,95 Euro. Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover.



Rufnummern der Bayerischen Landesärztekammer

Die Bayerische Landesärztekammer hat ihre telefonische Beratung für Sie neu organisiert. Für einzelne Schwerpunktthemen stehen Ihnen spezielle Expertenteams mit direkten Durchwahlnummern zur Verfügung. Sie erreichen uns unter +49 89 4147- mit der entsprechenden Durchwahl.
Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon +49 89 4147-0, Fax +49 89 4147-280, E-Mail: info@blaek.de, Internet: www.blaek.de

Beiträge und Mitgliedschaft		4147-
Beiträge		-111
Fristverlängerungen		-113
Mitgliedschaft		-114
Ausweise		-115
Ärztliche Fortbildung		4147-
Seminare und Kurse		-121
Fortbildungspunkte-Zuerkennungen für Veranstaltungen		-123
Registrierung von Fortbildungspunkten		-124
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)		-125
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie		-126
Fachkunden		-127
Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)		4147-
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		-131
Individueller / laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		
– Facharzt und Schwerpunkt		-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz		-133
– Zusatzbezeichnungen		-134
– Fakultative Weiterbildungen und Fachkunden		-135
– Kursanerkennungen		-136
Fragen zu Prüfungen		-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)		-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)		-139
Qualitätsmanagement (QM) / Qualitätssicherung (QS)		4147-
Seminare		-141
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)		-142
Weitere QM- und QS-Themen		-143
Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)		4147-
Allgemeine Fragen		-151
Ausbildung		-152
Fortbildung		-153
Rechtsfragen des Arztes		4147-
Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-161
Berufsordnung		
– Ausländische Hochschulbezeichnungen		-162
– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung		-163
– Gutachterbenennungen		-164
Ethik-Kommission		-165
Patientenfragen		4147-
Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-171
Fragen zu Pflichten Arzt / Patient		-172
Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer		4147-
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt		-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt		-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes		-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer		-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)		-185
Internet-Redaktion		-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)		-187

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
31.01. – 02.02. + 07.02. – 09.02.14 (Kurs 1) 03.02. – 07.02.14 (Kurs 2) 10.02. – 14.02.14 (Kurs 3) 15.02. – 19.02.14 (Kurs 4) 05.05. – 09.05.14 (Kurs 1) 09.05. – 11.05. + 16.05. – 18.05.14 (Kurs 2) 12.05. – 16.05.14 (Kurs 3) 19.05. – 23.05.14 (Kurs 4)	Naturheilverfahren Zusatzbezeichnung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2014 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
21.03.-30.03.2014 Bad Wörishofen 27.06.-06.07.2014 Bad Wörishofen 03.10.-12.10.2014 Potsdam 21.11.-30.11.2014 Bad Wörishofen	Ernährungsmedizin Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
28.02. – 09.03.2014 30.05. – 08.06.2014 19.09. – 28.09.2014 07.11. – 16.11.2014 (Kompaktkurse)	80 Std. Fallseminare anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatz- bezeichnung Naturheilverfahren zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
12.03. – 16.03.2014 14.05. – 18.05.2014 08.10. – 12.10.2014 26.11. – 30.11.2014	Psychosomatische Grundversorgung 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
25.01. – 26.01.2014 13.09. – 14.09.2014	Integrative Onkologie praxisnahe Fortbildung - 2 Tage Wochenendkurs Überblick und klassische Naturheilverfahren in der Onkologie	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
20. – 30. März 2014	Ernährungsmedizin Kompaktkurs – ärztliche Fortbildung nach dem 100 Stunden Curriculum der BÄK	München Räumlichkeiten der Universität München, Innenstadt Prof. Dr. med. O. Adam	Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin (DAEM) e.V. Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg Tel. 0761 78980 Fax 0761 72024 E-Mail: info@daem.de Internet: www.daem.de
Samstag, 18.01.2014 9.00-13.00 4 CME Punkte	Symposium anlässlich der Vorstel- lung der 10. Auflage des Manuals „Maligne Ovarialtumoren. Empfehlungen zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge“	Klinikum rechts der Isar der TU München Hörsaal A Ismaninger Str. 22 81675 München	Projektgruppe Maligne Ovarialtumoren am Tumorzentrum München der LMU und TU München Leitung: Prof. Dr. Barbara Schmalfeldt Ansprechpartner: Tanja Festin Tel. 089 41402409 Tanja.Festin@lrz.tum.de Keine Anmeldung und Teilnahmegebühr!
14.03./15.03.14 04.04./05.04.14 09.05./10.05.14 23.05./24.05.14 04.07.14 20 Std. Theorie/ 30 verbale Intervention	Psychosomatische Grundversorgung VL: Dr. Richard Sohn/ Dr. F. Tamm-Schaller EBM Abrechnung 35100, 35110 u. GOÄ	Klinikum am Europakanal Am Europakanal 71 91056 Erlangen	Weiterbildungskreis Psychotherapie Erlangen Tel. 0911 779244 (Dr. Sohn) E-Mail: drs.sohn.meier@gmx.de www.weiterbildung-psychotherapie-erlangen.de Gebühr: 595,00 €
25.03.2014.- 28.03.2014 jeweils 9.00 – 12.00 Uhr & 13.00 – 17.30 Uhr	Echokardiographie Grundkurs VL: Prof. Dr. W. Moshage Dr. med. J. Fraunhofer/ Dr. S. Mang Zertifizierung (BLÄK): 37 CME-Punkte	Klinikum Traunstein Großer Seminarraum Cuno-Niggel-Str. 3 83278 Traunstein	Dr. Fraunhofer, Dr. Mang, Frau Schmid Tel. 0861 705-1732 Fax 0861 705-1722 E-Mail: anna.schmid@kliniken-sob.de www.kliniken-suedostbayern.de Kursgebühr: 350,- €

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
15.01. – 19.01.2014 05.03. – 09.03.2014 19.03. – 23.03.2014 23.04. – 27.04.2014 14.05. – 18.05.2014 18.06. – 22.06.2014 23.07. – 27.07.2014 10.09. – 14.09.2014	Psychosomatische Grundversorgung 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München	Leitung: Dr. Renate Dill Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
14.03. + 15.03.2014 28.03. + 29.03.2014 04.04. + 05.04.2014	37. Einführender Grundkurs Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen 45 FB-Punkte von PTK Bayern	Nußbaumstr. 14 80336 München Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Ihre Investition: 740,- €
2 WE 11.04. – 13.04.2014 06.06. – 08.06.2014 Anmeldung ab sofort	Psychosomatische Grundversorgung 50 Dst. Theorie u. verbale Intervention Dr. Güttinger-Terziadis PD Dr. Claas Lahmann BLÄK anerkannt	Regensburg Seminarräume des Ärztl. Kreisverband Yorckstr. 13 93049 Regensburg	Dr. med. Gabriele Güttinger-Terziadis Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin f. Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel. 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
25/26.01.2014	2014 Vorbereitungskurs zum Fachgespräch "Orthopädie und Unfallchirurgie" Leitung: Prof. Dr. B. Rosemeyer, Dr. M. Krüger-Franke, Dr. A. Kugler VFOS-Schleißheimer Straße 130, 80797 München, www.vfos.info	Freizeitpark Grünwald bei München www.gruenwalder-freizeitpark.de Südliche Münchner Straße 35c 82031 Grünwald	<i>Auskunft:</i> Dr. A. Kugler - MVZ am Nordbad - Schleißheimer Straße 130, a.kugler@sport-ortho.de, www.vfos.info <i>Anmeldung:</i> MVZ am Nordbad / J. Krüger-Franke anmeldung@vfos.info - Fax 089 1233052; Tel. 01523 8476601 - Kosten: 245,- €
Grundkurs 10-12.01.14 Aufbaukurs 14-16.03.14 Abschlusskurs 8/9.11.2014 Refresherkurs 25.01.2015	Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates 2014 Leitung: Dr. L. Löffler, Dr. M. Krüger-Franke, Dr. A. Kugler VFOS-Schleißheimer Straße 130, 80797 München, www.vfos.info	Freizeitpark Grünwald bei München www.gruenwalder-freizeitpark.de Südliche Münchner Straße 35c 82031 Grünwald	<i>Auskunft:</i> Dr. A. Kugler - MVZ am Nordbad - Schleißheimer Straße 130, a.kugler@sport-ortho.de, www.vfos.info <i>Anmeldung:</i> MVZ am Nordbad / J. Krüger-Franke anmeldung@vfos.info - Fax 089 1233052; Tel. 01523 8476601 - Kosten: 380,- € (Grund) / 380,- € (Aufbau) / 280,- € (Abschluss) 940 € (zusam.) / 150,- € (Refresh)
Fortbildungen Bildungswerk Irsee Februar 2014 März 2014	Crashkurs: Bereitschaftsdienst Psychiatrie, 06.-07.02.2014, Seeon Traum, Imagination und Märchen – Selbsterfahrung kreativ, 07.-09.03.2014, Irsee Neurologie für Allgemeinmediziner und Nichtneurologen, 14.-15.03.2014, Irsee Kreatives und therapeutisches Schreiben, 14.-16.03.2014, Irsee Grundwissen Psychopharmakotherapie, 24.-25.03.2014, Irsee Praxiswissen Psychopharmakotherapie, 25.-28.03.2014, Irsee	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee Kloster Seeon, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 83370 Seeon	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Neubeginn: 08.05. – 11.05.2014	Tiefenpsychologische Selbsterfahrung in der Gruppe Leitung: Dr. med. Götz A. Zilker, 156 UE (78 Doppelstd.), geeignet für Weiterbildung FA Psychiatrie, FA Psychosomat. Medizin u. Psychotherapie sowie Zusatzbezeichnung Psychotherapie, anerkannte Gruppenleitung (BLÄK)	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
21. – 23. März 2014	15. Münchner AIDS- und Hepatitis-Tage 2014 Somatische und psychosoziale Aspekte der HIV-Erkrankung und der Hepatitis sowie 1. Deutsches HIV-/HCV-Onkologie-Symposium	Dolce Munich Unterschleißheim Kongressleitung: PD Dr. Christian Hoffmann, Hamburg Dr. Hans Jäger, KIS – Kuratorium für Immunschwäche c/o MUC Research GmbH, Mü.	Information und Anmeldung: SVV – Süddeutscher Verlag Veranstaltungen GmbH, Herr Mike Aschenbrenner, Tel. 08191 125-136, Fax 08191 125-97136, E-Mail: mike.aschenbrenner@sv-veranstaltungen.de Themen und weitere Informationen unter: www.aids-tage.de
15.02.2014 zertifiziert mit 5 Punkten der BLÄK	Sepsis und Multiorganversagen Themenschwerpunkte 2014: Antibiotika-, Volumen-, und Beatmungstherapie bis hin zu Langzeitfolgen einer Intensivtherapie, sowie „Peer-Review“ Verfahren der BLÄK.	Klinikum Nürnberg-Süd Speiseraum, Erdgeschoss Breslauerstr. 201 90470 Nürnberg kostenlose Parkplätze vorhanden.	Medizinische Klinik 4 des Klinikum Nürnberg und des Universitätsklinikum Erlangen Leiter: Prof. Dr. K.-U. Eckardt Keine Teilnahmegebühr, keine Anmeldung erforderlich.
15. – 22.02.2014 oder 31.05. – 07.06.2014	80 Stunden Kurs-Weiterbildung in Notfallmedizin (Block A bis D) von der BLÄK mit Schreiben vom 14.05.2013 zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß § 4 Abs. 8 WO 04 anerkannt.	München	LPR - Lehrinstitut für präklinische Rettungsmedizin gemeinnützige GmbH Geisenhausener Str. 11 a, 81379 München Anmeldung: per Telefon: 089 7243411 oder E-Mail: info@rdsm.de Homepage: www.rdsm.de Kosten: 745,- € inkl. Kursmaterial und Frühstück

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München
Frau Petra Meyer
Tel.: 089 55241-222, Fax -271
E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 190,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 280,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 360,- € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Alteingesessene Allgemeinarztpraxis im Stadtzentrum von Bamberg aus Altersgründen baldmöglichst abzugeben. Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme über folgende E-Mail-Adresse: allgemprax@gmx.de

Die Alternative für 2014
Endlich selbständig in eigener Praxis! Warum nicht Allgemeinmedizin in Unterfranken? In jeder Hinsicht günstige Bedingungen, stadtnah, risikolos. Tel. 0176 23750134

Regensburg - kleine HNO-Privatpraxis in modernem Ärztehaus ab sofort, günstig abzugeben. Auch für Phoniatrie geeignet. Chiffre 2500/15965

Gut eingeführte kinderärztliche Praxisgemeinschaft m. überdurchschnittlicher Scheinzahloption. Schwerpunkt. Neuropäd. ab 1/2015 abzugeben. Alle Formen von Kooperation möglich. Große Kreisstadt im würt. Allgäu, in Bodenseenähe, alle Schularten am Ort. Chiffre 2500/15966

Erfolgreiche Allgemeinpraxis im Oberallgäu mit hohem Freizeitwert zu günstigen Bedingungen abzugeben. Chiffre 2500/15967

KV-Sitz HNO München-Stadt Ende 2014 abzugeben. Zuschriften unter Chiffre 2500/15968

Hausärztlicher KV-Sitz Rosenheim
abzugeben.
Chiffre 2500/15969

Gutgehende Hausarztpraxis im Raum Dillingen
abzugeben. Chiffre 2500/15783

Hausarztpraxis Bay. Wald in reizvoller Landschaft
Alle Schulen am Ort hoher Gewinn, günstige Kostenstruktur modern eingerichtet. Ab 1.4.14 oder später fast zum Nulltarif bei Fördermöglichkeit abzugeben. Chiffre 2500/15975

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

PRAXISTRANSFAIR

beraten bewerten begleiten



- Abgeber beraten
- Praxen bewerten
- Nachfolger suchen
- Gründer begleiten
- Versorgung sichern

www.praxistransfair.de

80796 München ▶ Fon 089 218 943 93 ▶ hansgerd.pohlmeier@praxistransfair.de
97074 Würzburg ▶ Fon 0931 322 02 49 ▶ juergen.bausenwein@praxistransfair.de

www.verrechnungsstelle.de

Dr. Meindl u. Partner - 45 Jahre im Dienste des Arztes

Helmsauer-Curamed®

Beratungszentrum für das Gesundheitswesen GmbH

Privatärztliche Praxis für Akupunktur

umsatzstark, mit breitem Therapiespektrum, gut ausgebautem Patientenstamm und großem Einzugsgebiet in **Nürnberg Anfang 2014** abzugeben. Günstige Raum- und Personalkosten durch Einbindung in einer Praxisgemeinschaft bei Bedarf.

Assoziierte Fachbereiche: Allgemeinmedizin und Innere Medizin, Orthopädie, ggf. Dermatologie.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bitte kontaktieren Sie uns: Helmsauer-Curamed Beratungszentrum für das Gesundheitswesen GmbH, Am Plärrer 35, 90443 Nürnberg, Telefon: 0911/9292-193

Homepage: www.helmsauer-gruppe.de

ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN
senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09,
81302 München

Hausarztpraxis alteingesessen; **Friedberg Stadt**,
Mitte 2014 abzugeben.
Chiffre 2500/15951

Hausarzt im Allgäu

Nachfolger für Hausarztpraxis in Kempten.
Große ertragsstarke Praxis, günstige Ablöse.
Kontakt: praxisabgabe@kabelmail.de, Tel. 0171 4161481

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Joachim Mayer

| ÄRZTEBERATUNG |



marumed

| Praxisbewertung
| Kooperationen
| Praxisabgabe / -übernahme
| Betriebswirtschaftliche Fragen

| Niederlassungsberatung
| Praxisversicherungen
| Praxisgestaltung
| Finanzierungen

ZUKUNFT gemeinsam gestalten...

seit 17 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Maximiliansplatz 12 | 80333 München | info@marumed.de
fon 089. 23237386 | fax 089.23237388 | mobil 0172.8108139

TOP-Einstiegs-/Übernahmemöglichkeiten

von Hausarztpraxen in der Metropolregion Nürnberg/
Fürth/Erlangen zum 01.04.2014 oder später.

Nähere Informationen erhalten Sie auf Anfrage.



S.S.p. | Kohlenmarkt 2 | 90762 Fürth
Tel.: 0911 / 8 01 28 - 49 | Fax: 0911 / 8 01 28 - 90
praxisboerse@ssp-online.de | www.ssp-online.de

Praxiseinstieg / -abgaben im Kundenauftrag:

Anästhesisten: FN, MM, NU, S, UL **Augenärzte:** A, BL, HD, RV **Chirurgen:** A **Frauenärzte:** A, AA, BB, BC, FFB, FR, UL, WN **HNO-Ärzte:** GP, HDH, **Hausärzte:** A, AA, AIC, AÖ, BB, BC, BL, DAH, DLG, DON, ES, FDS, GP, GZ, HDH, HN, KE, KF, LA, LAU, LB, LI, M, MM, MN, NU, OA, PF, RO, RT, RV, S, SIG, SR, TUT, UL, WN, WT **Hautärzte:** KN, NU **Internisten (fachärztlich):** AA, CW, FN, GZ, NU, RV, S, TUT, UL, VS **Kinder- u. Jugendärzte:** AA, BC, HDH, S, WN **Nervenärzte:** A, FR, GP, GZ, LB, S, UL **Neurochirurgie:** LD **Neurologen:** LB **Orthopäden:** A, HN, LD, M, NU, OA, RV, SP, WN **Phys. Reha. Mediziner (PRM):** BC, LB, LD, RV **Psychiater:** LB **Radiologen:** GZ **Urologen:** AA, GP **MKG:** HN **Zahnärzte:** A, BC, DLG, GP, HDH, HN, KE, MN, RT, RV, S, TÖL, UL

Einschätzung von Praxis(-anteils)werten

www.fub.ag

FUB-AG, Dr. Ralf Philipp

Lange Lempen 38, 89075 Ulm

Tel. 0731 18486-0 oder

ulm1@fub.ag

Zwischen München und Augsburg **Nachfolge gesucht**, angenehme Rahmenbedingungen, Hausarztpraxis-LK-FFB@online.de

Praxisräume in Gemüden/M. 158 qm + 5 - 10 Parkplätze günstig zu vermieten. Tel. 09351 600134

KV-Zulassung PMR /Physikalische Medizin

bayernweit verlegbar / zu verkaufen. rationova@gmx.de

westliche Oberpfalz - Hausarztpraxis

in attrakt. Stadt / s.g. gehende Praxis; ertragstark; preisgünstig abzugeben.

Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel.-Nr. 0911 234209-33

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Attraktive hausärztlich internistische Praxis

mit hoher Scheinzahl und überdurchschnittlichem Anteil an Privatpatienten; Sono, Langzeitblutdruck, Langzeit-EKG usw. im Raum Niederbayern ab sofort abzugeben. Chiffre 2500/15985

Allgemeinarztpraxis

südlich von Augsburg - gute Verkehrsanbindung Augsburg-München
Praxisübergabe in 2014 oder auch Fortführung als Gemeinschaftspraxis mit Teilzeitmodell des bisherigen Praxisinhabers. Chiffre 2500/14952

Vilshofen a.d. Donau

Praxisräume in unmittelbarer Nähe zu neu errichtetem Parkhaus, 170 qm ab Januar 2014 oder später. Möbel können bei Interesse günstig übernommen werden (u.a. komplette Anmeldeketten) Info u. Borgs Tel. 08541 96550 oder info@borgs.de

Ärztliche Praxis/Kassenarztsitz Psychotherapeutische Medizin in **Coburg** zum 3. Quartal 2014 abzugeben. Chiffre 2500/15970

Praxisgesuche

Praxisgesuche im Kundenauftrag

Anästhesisten: A, AA, AIC, FN, GP; HDH, HN, KE, KN, LI, M, MM, MN, NU, OA, OAL, RV, RW, S, SHA, TÜ, UL, WN, WÜ
Augenärzte: A, AA, AIC, ES, FN, FÜ, HDH, KA, KN, LI, M, MM, MN, OA, OAL, RV, SHA, TÜ, UL
Chirurgen: A, KN, LB, M, MM, OA, RV, S, SHA, TUT, UL
Frauenärzte: A, AA, BB, BC, FR, GZ, HO, KA, M, MM, RV, S, TÜ, UL, WN
HNO-Ärzte: HDH, M, OA, RV, S, UL
Hausärzte: A, AA, DON, GAP, GP, GZ, HO, IN, KE, LA, M, MM, MN, MÜ, NU, OA, RO, RV, S, TS, TÖL, UL, WM, WN
Hautärzte: A, AA, AIC, FN, GZ, HDH, KN, LI, M, MN, NU, OA, OAL, RV, SHA, UL
Internisten (fachärztlich): A, BC, HDH, KA, KE, LI, M, N, NU, OA, PF, RV, S, SAD, TUT, TÜ, UL, VS
Kinder- u. Jugendärzte: BT, GZ, HD, HO, M, N, NU, RT, RV, S, UL
Nervenärzte: LB, NU, RT, RV, S, UL
Neurochirurgen: A, GZ, M
Neurologen: FN, FR, GZ, LB, LI, M, UL
Nuklearmediziner: HO, IN, UL
Orthopäden: A, BB, FN, KE, LB, M, OA, RO, RT, RV, S, UL, VS
Physiotherapeuten: UL
Psychiatrie: A, AA, AIC, FN, HDH, KN, LI, MN, OA, OAL, RV, S, SHA
Psychotherapeuten: A, AA, AIC, FN, HDH, KN, LI, M, MM, OA, OAL, RV, S, SHA, UL
Radiologen: A, FS, GP, M, RV, S, UL
Urologen: AA, GP, KA, LA, RO, S, UL
MKG: HN
Zahnärzte: A, AA, ED, FR, HD, KN, M, S, TÖL, UL
Einschätzung von Praxis(-anteils)werten

www.fub.ag

FUB-AG, Dr. Ralf Philippi

Lange Lemppen 38, 89075 Ulm

Tel. 0731 18486-0 oder

ulm1@fub.ag

FA Ortho u. Ortho/Unfall, 44 J., OA, Arthroskopie, Endoproth., Fußchirurgie, Spez.Ortho, Sport, Aku etc., AOZ und Praxis-Erf., sucht Einstieg in Ortho-GP als Partner. Chiffre 2500/15979

Praxisgesuche

Angiologe sucht Praxis oder Assoziation im Großraum München/Augsburg. Chiffre 2500/15978

Internist sucht Facharztsitz in Augsburg. Chiffre 2500/15977

Suche allgemeinärztliche/internistische Hausarztpraxis in Augsburg, Diskretion gewährleistet. Chiffre 2500/15976

Internist - begeisterter Haus- und Landarzt seit 17 Jahren in eigener Praxis sucht Einstieg in lebhaftes BAG/MVZ Raum R, SR, LA. Angebote an: periprax16@freenet.de

Suche Praxis für Nervenheilkunde zur Übernahme.
Chiffre 2500/15974

Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschluss für Heft 03/2014: 14.02.2014

Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

	PRAXISNACHFOLGER IN SICHT?
	www.meine-praxisabgabe.de Kontakt & Seminare Tel. 0641-94 88 64 85
www.iw-gesundheitsmarkt.de	
	

HA-GP KRS GAP sucht Nachf. (Allgemeinmed./Internist), Übergabe Ende 2014, WB f. Allg.-Med. 18 Mon. möglich. Chiffre 2500/15950

FÄ/FA für Neurologie / Nervenarzt - Freising

für Einstieg in Gemeinschaftspraxis gesucht.
Verschiedene Kooperationsmodelle, auch Teilzeit möglich.
Tel. 08161 4010912 E-Mail: praxis@neurocare.de

Medizinisches Versorgungszentrum in der Region Regensburg-West sucht **Diabetologen/-in, Kardiologen/-in, Onkologen/-in, Hämatologen/-in**. Teilzeit möglich. Chiffre 2500/15964

Große pädiatrische Gemeinschaftspraxis in München mit Schwerpunkt Pneumologie sucht Nachfolger/-in. Chiffre 2500/15973

Attraktive, moderne Praxisräume Harlaching
ab 1.2.14, prov.-frei, v. Eigent, 164 qm, 4,5 Zi., 2 WC, Küche, Empfang, Euro 1.990,-, + NK + 2 TG, Tel. 08104 7846

Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen



Gemeinschaftspraxis Weiden-Ost

FÄ/FA für Innere und/oder Allgemeinmedizin als Partner für hausärztlich/fachärztlich internistische Gemeinschaftspraxis in Weiden/Nordoberpfalz sofort oder später gesucht.

Bewerbungen bitte an: Gemeinschaftspraxis Weiden-Ost, Edeldorfer Weg 1, 92637 Weiden oder per E-Mail an: Gemeinschaftspraxis-Weiden-Ost@gmx.de

Stellenangebote

Große hausärztliche BAG in der Fränk. Schweiz sucht **FÄ/FA für Allgemeinmedizin/Innere Medizin** sowie **WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin** (volle WB-Befugnis) jeweils in TZ oder auch VZ. Spätere Assoziation mögl., aber nicht Bedingung. Gute Konditionen in allen Bereichen! Angenehmes u. sehr kollegiales Praxisteam. Chiffre 15982

Wirbelsäulenchirurgie gesucht! Für Aufbau eines Wirbelsäulenzentrums in bayerischer Region. Optimale Infrastruktur vorhanden (Praxis/Klinik/Physiotherapie). Chiffre 2500/15972

Am Lehrstuhl für **Präventive Pädiatrie** ist die Stelle einer/s **Ärztin/Arztes** (Vergütung nach TV-L) mit Kenntnissen und Erfahrungen in der Allgemein-, Sport- oder Kinder- und Jugendmedizin bzw. Kardiologie befristet für 3 Jahre zu besetzen. Arbeitsschwerpunkt: präventivmedizinische und kindersportmedizinische Sprechstunde, Weiterentwicklung des Studienganges Gesundheits- und Pflegewissenschaft, regelmäßige Lehrtätigkeit in diesem Studiengang. Bewerbungen werden erbeten bis zum 31.01.14 an info.gesundheit@tum.de

Buchen Sie im Internet:

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Wenn jeder Bissen im Hals stecken bleibt ...



KEKS e.V.
Sommerrainstr. 61 70374 Stuttgart
Tel. 07 11 / 9 53 78 86, www.keks.org

Spendenkonto:
Landesbank Baden-Württemberg
BLZ 600 501 01, Kto.-Nr. 1 230 790

Stellenangebote



CARITAS CHRISTI
URGET NOS

Krankenhaus St. Vinzenz Zams Betriebs GmbH

Eine soziale Einrichtung der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul, Mutterhaus Zams

Das Krankenhaus St. Vinzenz in Zams/ Tirol sucht zum ehest möglichen Zeitpunkt eine/n

Fachärztin/ Facharzt für Chirurgie

Wir versorgen als erweitertes Standardkrankenhaus das Tiroler Oberinntal. Am Krankenhaus bestehen neben der Abteilung für Chirurgie, die Abteilungen Unfallchirurgie, Anästhesie mit Intensivtherapie, Geburtshilfe/ Gynäkologie, Innere Medizin mit Intensivstation, Radiologie, Pädiatrie sowie FSP für Orthopädie, HNO und Urologie. Bei einer Gesamtzahl von 330 Betten im Haus verfügt die Fachabteilung Chirurgie über 55 systemisierte Betten.

Wir suchen eine/n Kollegin/ Kollegen mit

- fundierter Fachausbildung
- Erfahrung in Endoskopie erwünscht
- Interesse an Onkologie

Für diese ausgeschriebene Stelle wird anhängig von Qualifikation und Berufserfahrung ein Bruttogehalt von mindestens € 3.860,-- monatlich bezahlt. Wir bieten einen anspruchsvollen Arbeitsplatz in attraktivem Umfeld.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen bis **15. Feb. 2014** an: A.ö. Krankenhaus St. Vinzenz Betriebs GmbH
z.Hd. Univ. Doz. Prim. Dr. Peter Sandbichler, Sanatoriumstraße 43, A-6511 Zams, e-mail: peter.sandbichler@krankenhaus-zams.at, www.khzams.at

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: petra.meyer@atlas-verlag.de



Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit sucht

Ärztinnen/Ärzte

für die Erstellung sozialmedizinischer Gutachten

auf Vertragsarztbasis

für die Ärztlichen Dienste der Agenturen für Arbeit im Raum

**Bad Tölz¹, Bamberg², Coburg², Dachau³, Deggendorf⁴, Ebersberg¹, Erding¹,
Fürstenfeldbruck³, Hof², Landsberg⁵, Neu-Ulm⁶,
Rosenheim¹, Starnberg³, Traunstein⁴ und Wolfratshausen¹**

Kontakt:

- | | | |
|---------------------------------|------------------------|--|
| ¹ Herr Dr. Mögele, | Tel.: 08031 / 202 212, | E-Mail: Thomas.Moegle@arbeitsagentur.de |
| ² Herr Dr. Stefanec, | Tel.: 0931 / 7949 657, | E-Mail: Peter.Stefanec@arbeitsagentur.de |
| ³ Herr Dr. Hirth, | Tel.: 089 / 5154 4180, | E-Mail: Peter.Hirth@arbeitsagentur.de |
| ⁴ Herr Dr. Woll, | Tel.: 0941 / 7808 172, | E-Mail: Albrecht.Woll@arbeitsagentur.de |
| ⁵ Herr Dr. Albrecht, | Tel.: 0881 / 991 511, | E-Mail: Lorenz.Albrecht@arbeitsagentur.de |
| ⁶ Herr Dr. Beilner, | Tel.: 0821 / 3151 484, | E-Mail: Wolfgang.Beilner@arbeitsagentur.de |

Stellenangebote

Praxis-Klinik-Modell

Wir sind ein modernes, in der Region sehr gut positioniertes Kreis-Krankenhaus im **Städtedreieck Ingolstadt - München - Augsburg**. Wir zeichnen uns aus durch ein differenziertes Leistungsspektrum in der ambulanten und stationären Versorgung.

Das medizinische Angebot unserer Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe wird ergänzt durch eine Praxis für Frauenheilkunde im angeschlossenen MVZ. Zur Komplettierung des ärztlichen Teams suchen wir nun eine/einen

Frauenärztin/Frauenarzt

- Sie suchen eine Alternative zu Ihrer jetzigen Tätigkeit im Krankenhaus oder in eigener Praxis?
- Sie reizt eine Kombination aus ambulanter und stationärer Tätigkeit, wobei Ihnen auch die Geburtshilfe am Herzen liegt?
- Sie sind teamorientiert und legen Wert auf gesicherte und attraktive Rahmenbedingungen?

Dann passen Sie zu uns und wir sollten uns kennen lernen!

Sie erhalten eine Festanstellung in der florierenden Praxis für Frauenheilkunde in unserem MVZ. Darüber hinaus komplettieren Sie das dreiköpfige Ärzteteam in unserer Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe. Dort wird das gängige Spektrum an abdominalen, vaginalen und endoskopischen Operationstechniken abgedeckt. Die Geburtshilfe wird durch ein eingespieltes Hebammenteam unterstützt.

Dieses Praxis-Klinik-Modell bietet Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit Gestaltungsspielraum sowie eine attraktive Vergütung. Eine Teilzeitbeschäftigung wäre möglich.

Und auch unser Standort hat einiges zu bieten: ein historisch geprägtes, lebendiges Mittelzentrum im Herzen Oberbayerns in einer landschaftlich reizvollen Umgebung mit vielfachen Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Alle weiterführenden Schulen befinden sich am Ort.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann nehmen Sie Kontakt mit der von uns beauftragten Personalberatung auf. Herr Dr. Wolfgang Martin (Tel. 069/97 26 49 44, E-Mail: mainmedico@t-online.de) steht Ihnen für Fragen jederzeit zur Verfügung.

mainmedico GmbH
consulting & coaching

Eschersheimer Landstr. 69 · 60322 Frankfurt a.M. · www.mainmedico.de

FA / FA f. Allgemeinmedizin oder all. Innere für hausärztlichen Bereich zur selbständigen Führung einer Filialpraxis in Nürnberg ab dem 01.04.2014 gesucht. Einstiegsgehalt 5.000,- Euro, nach 1 Jahr Gewinnbeteiligung möglich. Zuschriften ab sofort. Chiffre 2500/15927

WB-Assistent/-in Innere/Allgemeinmedizin in Nürnberg 18 Monate ganztags ab 01.04.2014 gesucht. Gemeinschaftspraxis Dres. Haßler, Chirotherapie, Akupunktur, Laserakupunktur, Homöopathie, Naturheilver., Sportmed. Tel. 0911 612500, E-Mail: Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de

ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München



Knappschaft Bahn See



Wir sind die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund die gesetzliche Rentenversicherung, die Renten-Zusatzversicherung und die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite. Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund 5,2 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen medizinischen Netzes (Krankenhäuser, Reha-Kliniken, Sozialmedizinischer Dienst, Knappschaftsärzte) ein umfassendes Leistungsspektrum. Außerdem betreuen wir durch die Minijob-Zentrale alle geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse und deren Arbeitgeber.

Wir suchen zur Unterstützung unseres **SMD in München** zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Ärztinnen/Ärzte sowie Pflegefachkräfte (m/w)

mit Erfahrungen im Bereich der Begutachtung nach SGB XI und SGB V für Tätigkeiten als freie Mitarbeiter/innen

Hauptaufgabe ist die Erstellung sowohl von Gutachten zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit und der Begutachtung der Wohnumfeldverbesserung nach dem SGB XI als auch die Beurteilung der häuslichen Krankenpflege und der Überprüfung der Notwendigkeit von Heil- und Hilfsmitteln nach dem SGB V. Die Untersuchungen finden in der häuslichen Umgebung der Versicherten statt.

Bedarf besteht im ganzen Bundesland Bayern, insbesondere **in folgenden Postleitzahlgebieten:**

- 83xxx
- 84xxx
- 86xxx
- 87xxx
- 92xxx
- 95xxx
- 96xxx
- 97xxx

Die Gutachtaufträge werden durch den Sozialmedizinischen Dienst in München erteilt und koordiniert. Die Abrechnung erfolgt im Rahmen eines Werkvertrages, entsprechende Reisekosten werden nach dem Bundesreisekostengesetz erstattet.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Für Rückfragen steht Ihnen Herr Mermann (Telefon: 0234 304-53001) zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) bitten wir zu richten an:

**Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See
Sozialmedizinischer Dienst
Leopoldstr. 175
80804 München
per E-Mail an:
ann-marie.wysotzki@kbs.de**

Fachärztin / Facharzt für Allgemeinmedizin, Hausärztlich tätige/-r Internist/-in, Weiterbildungsassistent/-in

von großer, attraktiver Gemeinschaftspraxis mit breitem Spektrum, besten Rahmenbedingungen, flexiblen Arbeitszeiten, überdurchschnittlicher Bezahlung, in Anstellung gesucht. In Voll- oder Teilzeit. **Raum 861... - 866...** Telefonische Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Regina Brandmair unter 08274 1366. E-Mail: info@gemeinschaftspraxis-butenwiesen.de

WB-Ass. Allgem. Medizin für gr. Gemeinschaftspraxis in Erding gesucht. Teil- oder Vollzeit. www.aerztekollegium.com, 0171 6225678

FA/FÄ Innere Medizin/Allgemeinmedizin für große Allgemeinmedizinisch-Internistische Praxis in Augsburg für 31 Std./Woche ab 01.07.2014 gesucht. Chiffre 2500/15981

Stellenangebote



»Als Alternative zum Klinik- und Praxisalltag war die Arbeitsmedizin meine erste Wahl. Jetzt betreue ich Unternehmen aus den verschiedensten Branchen, führe entsprechende Untersuchungen durch, berate zur betrieblichen Prävention und begehe Arbeitsplätze. Dank flexibler Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienste bleibt noch genug Zeit für meine Familie.«

Dr. med. Stephanie Grenz, Fachärztin für Arbeitsmedizin, B-A-D-Zentrum Worms

Die B-A-D GmbH betreut mit mehr als 2.800 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Arbeits-/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte in Weiterbildung (m/w) im Fachgebiet Arbeitsmedizin

Bad Reichenhall | Bayreuth | Coburg | Hof | Marktredwitz | München | Schweinfurt – Voll- oder Teilzeit Kennziffer ÄBBay

Unser Angebot:

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Betreuung von Kunden unterschiedlichster Branchen in unseren Arbeitsmedizinischen Zentren und im Außendienst
- Umsetzung der in § 3 ASiG festgelegten Aufgaben eines Betriebsarztes und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail. Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.

B-A-D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Niels Eggemann, Tel. 0228/40072-189
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de/karriere

- Mitwirkung bei der Gestaltung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Durchführung arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Unterstützung des Vertriebs in der Akquisition von Kunden

Ihr Profil:

- Facharzt für Arbeitsmedizin, Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin oder mindestens eine zweijährige Tätigkeit in der Inneren Medizin/Allgemeinmedizin mit der Bereitschaft zur Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin
- Hohe Beratungskompetenz sowie verbindliches und professionelles Auftreten bei Kunden und Probanden
- Organisations- und Kommunikationsstärke
- Teamfähigkeit in einem interdisziplinären Team



Augenarzt/-ärztin Teilzeit für Holzkirchen/Rottach-Egern
gesucht. E-Mail: braig@auge-zentrum.de

FÄ/FA Anästhesie für MVZ Landshut/Deggendorf gesucht!

Voll-/Teilzeit, kein Bereitschaftsdienst, kein WE-Dienst, überdurchschn. Gehalt, sehr gutes Betriebsklima, geregelte Arbeitszeit.

Zuschriften bitte an: Augen-MVZ, z.Hd. Anästhesie
Veldener Str. 16 A, 84036 Landshut

**Hausärztliche Gemeinschaftspraxis
Roch & Kollegen, Schwabach**

Wir suchen in Vollzeit oder Teilzeit:

Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin / Innere Medizin

Weiterbildungsassistent/-in für Allgemeinmedizin

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an Praxis Roch & Kollegen
Badstraße 2a, 91126 Schwabach, oder praxis@peter-roch.de



HNO-FA m/w f. Gem.praxis in SO-Bay. ges. übert. bez.,
alle Koop. f. mögl. (auch KV-Z). email@hno-straubing.de

Chiffre-Post an: atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Gemeinschaftspraxis in West-Mittelfranken sucht
Vertretung für KV-Dienste 2014.
Zuschriften bitte per E-Mail an: Praxis.zwikelfis@web.de

Frauenärztin zur Mitarbeit in Gemeinschaftspraxis in Mit-
telfranken gesucht. info@frauenarztpraxis-langenzenn.de

Große Allgemeinarztpraxis (mehrere Ärzte) in Zolling bei
Freising sucht dringend einen **Weiterbildungsassistenten
(m/w)** und **Facharzt für Allgemein/Innere (m/w)** zwecks
Zusammenarbeit. Bewerbungen an: Praxis
Andreas Podlaski (persönl.) - Freisinger Str. 3 - 85406 Zolling

Dr. med. als **Dozent/-in für den Unterricht an Berufsfach-
schule für Altenpflege** gesucht. 1 – 2 Tage/Woche, außerhalb
der Schulferien, ab sofort, auf Honorarbasis.
BFS für Altenpflege Heimerer GmbH, Bayerstraße 73, 80335
München, Tel. 089 545947-75, muenchen.apf@heimerer.de

WB-Assistent/-in Augen für Ingolstadt gesucht.
E-Mail: dr.weise@augendocs.de

Stellenangebote



kbo⁺ Inn-Salzach-Klinikum

Zuverlässig an Ihrer Seite

Vielfalt schaffen, Nähe schenken.

Wir sind ein zertifiziertes Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie und versorgen als psychiatrisch-neurologisches Kompetenzzentrum mit 1500 Mitarbeitern und über 700 Betten knapp 1 Mio. Einwohner des südost-oberbayerischen Raumes. Als Mitglied des Klinikverbundes kbo und als akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München sehen wir uns der Aus- und Weiterbildung in besonderem Maße verpflichtet.

Zur Eröffnung unserer neuen Tagesklinik mit angegliederter Psychiatrischer Institutsambulanz in **Altötting** suchen wir einen/eine

OBERARZT/OBERÄRZTIN AB 01.04.2014 IN VOLL- ODER TEILZEIT

Ihre Aufgaben:

- Selbstständige oberärztliche Leitung der Institutsambulanz und Tagesklinik
- Aufbau, konzeptionelle Weiterentwicklung und Außendarstellung der Institutsambulanz und Tagesklinik in Absprache mit der Klinikleitung
- Supervision und Führung von Mitarbeitern
- Beteiligung an Fort- und Weiterbildung
- Mitwirkung am Weiterbildungscurriculum
- Aktive Mitwirkung am hausinternen Qualitätsmanagement
- Kontakte zu Angehörigen und der ambulanzkomplementären Versorgung

Ihr Profil:

- Fachliche (Facharztanerkennung Psychiatrie und Psychotherapie) und soziale Kompetenz
- Umfassende klinische Erfahrung gepaart mit guter medizinischer Grundausbildung
- Hohes Engagement und Verantwortungsbewusstsein
- Teamfähigkeit, eigenverantwortliches Arbeiten, Organisationsgeschick

Wir bieten Ihnen:

- Eine interessante, vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit im multiprofessionellen Team
- Geregelte Arbeitszeiten in einer 5-Tage-Woche (Montag-Freitag)
- Vergütung auf Basis des TV-Ärzte/VKA (EG III)
- Interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten
- Betriebliche Sozialleistungen (z. B. betriebliche Altersversorgung)
- Familienfreundlicher Arbeitsplatz

Für nähere Informationen und Rückfragen

stehen Ihnen unser ärztlicher Direktor, Herr Prof. Dr. med. P. Zwanzger unter 08071 71-215 oder unser Verwaltungsleiter Herr T. Forstner unter 08071 71-316 gerne zur Verfügung.

Wir verpflichten uns zur Einhaltung der Bestimmungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

kbo-Inn-Salzach-Klinikum gemeinnützige GmbH

Personalabteilung
Gabersee Hs. 7
83512 Wasserburg am Inn
oder per E-Mail an: bewerbung.isk@kbo.de

www.kbo-isk.de

Umsatzstarke fachübergreifende GP in bayer. Universitätsstadt, Toplage, hoher Privatumsatz (eigenes OIIL-Labor, MRT-Beteiligung), hoher Freizeitwert, sucht FA für Innere Medizin/Rheumatologie und FA für Physik. und Rehabil. Medizin (auch im letzten Weiterbildungsjahr.)

Interessenten bitte an:

von Düsterlho • Rothammer & Partner mbB
Dr. Thomas Rothammer

Prüfeningser Schloßstraße 2 a, 93051 Regensburg

FÄ/FA f. Allgemeinmedizin v. gr. hausärztl. GP i. d. Region südl. München gesucht. Breites Spektrum, sehr nettes u. kolleg. Team, beste Konditionen, VZ o. TZ, familienfreundl. u. individ. angep. Arbeitszeiten mögl. (z. B. Wiedereinsteiger). E-Mail: melezitose@gmx.net

Fachärztin/-arzt Ortho/Unfall ab 2014 gesucht:

Ärztlich geführtes orthopädisch-chirurgisches MVZ im Osten von München sucht Kollegin/Kollegen zur Unterstützung des Teams, gerne mit operativem Schwerpunkt. Zusammenarbeit im Angestelltenverhältnis, Teilzeit möglich. Chiffre 2500/15949

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Beispiele für 2-spaltige Anzeigen der Rubrik: Stellenangebote / Rubrikanzeigen
Berechnung: mm-Preis x Höhe x Spaltenzahl

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000
SW: € 92,-* 90 x 10 mm

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000
SW: € 119,60* 90 x 13 mm

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000
SW: € 156,40* 90 x 17 mm

Bitte beachten Sie, dass jede beliebige Anzeigenhöhe gebucht werden kann (bis 225 mm Höhe).

Das ist ein Blindtext
 Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000
SW: € 460,-*
z.B. Stellenangebot / Rubrikanzeigen
 90 mm breit = 2-spaltig
 50 mm hoch
 Diese Musteranzeigen geben Ihnen schon einen kleinen...

Millimeterpreise s/w pro Spalte: Stellenangebote / Rubrikanzeigen s/w € 4,60*, auf Wunsch 2-farbig: € 5,00*
 zzgl. MwSt Stellengesuche = private Kleinanzeigen € 3,90, mit Bild/Logo: 4-farbig: € 5,60*

Anzeigencoupon Bayerisches Ärzteblatt

Wir weisen darauf hin, dass alle Anzeigen, die im Bayerischen Ärzteblatt (Druckversion) veröffentlicht werden, auch im Internet unter www.blaek.de erscheinen und archiviert werden.

Bitte zutreffende Kästchen ankreuzen und das Textfeld deutlich lesbar ausfüllen. Veröffentlichung in der nächstmöglichen Ausgabe. Der Rechnungsbetrag wird von Ihrem deutschen Konto abgebucht. Nur auf Anfrage: Korrekturabzug, Beleg oder eine Rechnung!

- | | | | |
|--|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Stellengesuche (=private Anzeige zu 3,90* €/mm) | <input type="checkbox"/> Praxisgesuche | <input type="checkbox"/> Verschiedenes | <input type="checkbox"/> Kongresse/Fortbildungen |
| <input type="checkbox"/> Stellenangebote | <input type="checkbox"/> Immobilien | <input type="checkbox"/> Urlaub/Reisen/Kurorte | <input type="checkbox"/> Bekanntschaften |
| <input type="checkbox"/> Rechtsberatung | <input type="checkbox"/> An- und Verkäufe | <input type="checkbox"/> Praxiseinrichtungen/Praxiszubehör/-bedarf | |
| <input type="checkbox"/> Gemeinschaftspraxis
Praxisgemeinschaft | | | |
| <input type="checkbox"/> Praxisverkauf
-abgabe; -vermittlung | | | |

mit Chiffre-Nr. Gebühr: 11,-* €
 Klar erkennbare, nicht mit dem individuellen Text der Anzeige im Zusammenhang stehende, gewerbliche Angebote werden nicht weitergeleitet.
 Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben - insbesondere in Sachen Weiterbildungsbefugnis.

Kreditinstitut Name	Vorname	Name
IBAN	Straße/Nr.	PLZ/Wohnort
BIC	Datum/Unterschrift	Telefonnummer tagsüber

Gläubiger.ID: DE 33 ZZZ 00 000 688 366 **SEPA-Lastschriftmandat:**
 Mandatsreferenz: 45000 Ich ermächtige die atlas Verlag GmbH Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von oben genannter Firma auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Mandat für einmalige Zahlung
Mandat für mehrmalige Zahlung
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Stellenangebote



Prienamed

DAS ZENTRUM FÜR GANZHEITSMEDIZIN

MÖCHTEN SIE ZUKÜNFTIG MEDIZINISCH UND WIRTSCHAFTLICH ERFOLGREICH ARBEITEN?

Wir sind ein Zentrum für Ganzheitsmedizin, welches seit 2001 am Chiemsee diagnostisch, therapeutisch und wirtschaftlich höchst effektiv arbeitet.

Zur Komplettierung unseres Teams suchen wir

Einen Facharzt (m/w) für Innere Medizin

Im Rahmen einer privaten Praxisgemeinschaft bieten wir Ihnen die Möglichkeit, ohne Investitionskosten, medizinisch und wirtschaftlich erfolgreich zu arbeiten und sich in unser wirkungsvolles Konzept - der Kombination von Schulmedizin und dem Schatz der Naturheilkunde - zu integrieren. Wenn Sie zukünftig in einem Team mit gleichgesinnten Kollegen/innen unterschiedlicher Fachrichtungen und gemeinsamer interdisziplinärer Sprache konstruktiv arbeiten wollen, dann sind Sie bei uns genau richtig.

Eine Ausbildung in naturheilkundlichen Verfahren ist wünschenswert, aber keine Grundvoraussetzung. **Der Einstieg in unser erfolgreiches Ärzteteam kann jederzeit nach Absprache erfolgen.**

Eine Festanstellung ist möglich.

Prienamed, das Zentrum für Ganzheitsmedizin

Prof. Prof. h.c. (VRC) Dr. med. Harald Gumbiller

Harrasser Str. 6

83209 Prien am Chiemsee

Tel.: 08051-9655-0

Fax: 08051-9655-110

E-Mail: emayer@prienamed.de

Die Labor L+S AG in Bad Bocklet sucht eine/-n
Arzt/Ärztin für Laboratoriumsmedizin

Sie sind offen für komplementärmedizinische Ansätze im Rahmen einer fundierten integrativen Versorgung vor allem chronisch kranker Patient/inn/en, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Nähere Informationen finden Sie unter:

<http://www.labor-ls.de/de-jobs-karriere.html>

FA/FÄ Augenheilkunde

Operative Augenarztpraxis dicht westlich von München sucht konserv. Kollegen/-in zur Mitarbeit in Hauptpraxis und Filiale. Übertarifl. Bezahlung, 3 – 5 Tage, flexible Arbeitszeiten.

Augenarztpraxis Dr. A.-S. Mammen, Tel. 0177 5579068, info@dr-mammen.de

FA/FÄ Innere Medizin/Allgemeinmedizin, zur Mitbetreuung unserer akutmed. Belegabteilung gesucht. **Angest. oder mit Assoziation**, ggf. Teilzeit. WB-Befugnis vorhanden, Fachärztl. Gemeinschaftspraxis, **Nbg. Land**, Chiffre 2500/15971

Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin (Voll- od. Teilzeit) ab 1.5.14 in **Nürnberg** gesucht. WB-Befugnis 24 Mon., breites Spektrum, engagiertes junges Team, flexible Arbeitszeiten. Praxis Dr. Guthmann/ Dr. Rietkötter, Allersberger Str. 81, 90461 Nürnberg, Tel. 0911 469575

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: petra.meyer@atlas-verlag.de

1/2 Chirurgenstz nachzubesetzen in fachübergreifender GP. Amb. Op. / stat. an 2 Kliniken. Ohne Kapitaleinsatz / evtl. nur 2 halbe Tage/Woche. Alle Schulen vor Ort. Bei Interesse bitte schriftlich: www.orthopaedie-mainburg.de

WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin ab sofort, WB 12 plus 6 Monate SP Phlebologie, breites Spektrum flexible AZ, übertarifliche Bezahlung, Festanstellung/Praxiseinstieg möglich. Dres. Brunner/Prugger, Hohenadlstr. 4, 85737 Ismaning Tel. 089 967576, www.brunner-prugger-ismaning.de

Kinderarztpraxis in Freising sucht Kinderarzt/-ärztin, Voll- oder Teilzeit, ab Anfang 2014. Tel. 0171 8300536 E-Mail: bewerbungpraxisfreising@gmail.com

Suche KV-Dienst Vertretung / Neumarkt/Opf.
Ab sofort! Zahle gut! Chiffre 2500/15954

Lehrpraxis in Regensburg sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Internistin/-en oder Allgemeinärztin/-arzt für 20 bis 30 Stunden in Anstellung. Bitte Bewerbung u. Chiffre 2500/15955

Biete idealen Einstieg! FÄ/FA für Allgemeinmedizin für Anstellung in Hausarztpraxis nördlich von Ingolstadt, 30-40 Std. pro Wo. zum 01.07.2014. Beste Verdienstmöglichkeiten in gut ausgestatt. moderner Praxis. Schwerp.: Innere, NHV, Akup., Psychosomat; Praxisübern. erwünscht, Tel. 0151 10821872

Moderne hausärztl. G-Praxis, breites Spektrum, gute Work-Life-Balance, Diedorf bei Augsburg mit 24 M. WB-Befugnis, s. **Weiterb.-Assist.** auch Teilz. o. **Allgemeinmed. FA/FÄ.** Tel. 08238 2010 www.gemeinschaftspraxis-diedorf.de

Ärztliche Teilzeitkräfte. WB-Assistent/-in in GP f. Allgemeinmed. im Großraum Nürnberg gesucht. WB-Befugnis 18 Mon. / 2 Mon. Naturheilverf. Breites Leistungsspektrum. Sehr gutes Arbeitsklima. Alle weiterfüh. Schulen am Ort. Tel. 09874 68520

Weiterbildungsassistent/in Pädiatrie für große Praxis in Ingolstadt zum Jan. 2014 gesucht. E-Mail: info@kinderarzt-gemeinschaftspraxis.de

Allgemeinärztliche Praxisgemeinschaft im Landkreis Traunstein sucht **WB-Assistent (w/m)** mit Einstiegsoption und Praxisnachfolger (w/m). Tel. 08634 210 / Fax 08634 66832

Assistenzärztin/-arzt Allgemeinmedizin zur Weiterbildung ab 1.4.2014 gesucht. Gemeinschaftspraxis Dres. Busse, 94167 Tettenweis Weiterbildungsbefugnis 1 Jahr. Geregelte Arbeitszeiten, Wohnmöglichkeit gegeben. Kontakt: 08534 249 oder E-Mail: praxis.busse@telemed.de Internet: www.praxis-busse.com

Stellenangebote

Für die modern ausgestattete Krankenabteilung der Justizvollzugsanstalt Aichach suchen wir zur medizinischen Versorgung unserer überwiegend weiblichen Gefangenen einen/eine



Allgemeinmediziner/-in, Internisten/Internistin oder Arzt/Ärztin in Weiterbildung

Die Justizvollzugsanstalt Aichach ist zuständig für ca. 600 Gefangene. Zur Gesundheitsfürsorge dieser Gefangenen steht Ihnen ein Team aus Ärzten und qualifiziertem Krankenpflegepersonal zur Seite.

Die Einstellung erfolgt in einem **unbefristeten** Beschäftigungsverhältnis in Voll- bzw. Teilzeit. Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Übernahme in das Beamtenverhältnis möglich.

Wir bieten **geregelt** Dienstzeiten (kein Schicht-, Nacht- und Wochenenddienst), bei der Festlegung können familiäre Belange berücksichtigt werden. Bei Bedarf steht Ihnen ein/-e moderne/-r (Betriebs-)Kindergarten/-krippe in einem Neubau unmittelbar neben der Anstalt zu Verfügung.

Aichach im Wittelsbacher Land, in der Region zwischen München, Augsburg und Ingolstadt mit guter Verkehrsanbindung, hat mit seinen 20.000 Einwohnern alle Schularten zu bieten.

Für telefonische Rückfragen stehen Ihnen Herr Dr. Wittmann, Tel.: 08251/907-377, oder Herr Meier, Tel.: 08251/907-201, gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte innerhalb der nächsten **drei Wochen** an die
Justizvollzugsanstalt Aichach – Münchener Straße 33 – 86551 Aichach

Bitte beachten Sie unseren **Anzeigenschluss**
für die nächste Ausgabe: **03/2014:**
14.02.2014 (Das Heft erscheint am 10.03.2014)

Stellengesuche

Engagierte Gynäkologin sucht Anstellung in TZ (20 Std.)
im Raum Nbg/Fürth/ER. Chiffre 2500/15983

FÄ für Innere Medizin sucht Tätigkeit im Raum
Würzburg, auch hausärztl., TZ/VZ. Chiffre 2500/15980

Arzt & Therapeut sucht neue Aufgaben: **onecafe.de**

ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN

senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Wir senden Ihre Post dann
umgehend an den Inserenten weiter.

Das medizinische Versorgungszentrum Goldbach

bietet ein breites diagnostisches und apparatives Spektrum
ausgestattet mit modernster Technik.

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte sind Allgemeinmedizin, Innere mit
Schwerpunkt Kardiologie, Palliativmedizin, Sportmedizin, Präven-
tion, Schlaf-Apnoe-Diagnostik, Akupunktur und Schmerztherapie.

Wir suchen ab sofort eine/n Allgemeinärztin/Allgemeinarzt

im Angestelltenverhältnis zur Verstärkung unseres Praxisteam.
Eine spätere Kooperation ist möglich.

und

eine/einen

Weiterbildungsassistentin/ten

wir bieten eine Weiterbildungszeit für Allgemeinmedizin von 24 Monaten und Innere
Medizin für 12 Monate an. Bevorzugt werden Bewerber in den letzten Ausbildungs-
abschnitten.

Es erwartet Sie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit mit einem
angenehmen und warmherzigen Arbeitsklima in einer modernen Einrichtung
mit vielseitigen Fortbildungsmöglichkeiten sowie übertarifliche Bezahlung.

Zögern Sie nicht. Lernen Sie uns kennen.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift oder Ihren Anruf.



Aschaffstr. 1 • 63773 Goldbach
Tel.: 06021-59800 • Fax: 06021-598030
post@mvz-goldbach.de • www.mvz-goldbach.de

FÄ Innere Med., langjährig. kardiol. Erfahrung, FOÄ in unbe-
fristeter Stellung DGPR, phys. med., Ernähr., sucht Mitarbeit/
Anstellung in Praxis/MVZ in **MUC** Stadt/L. Chiffre 2500/15953

FA für Chirurgie, Chefarzt i.R. Gefäßchirurgie, Phlebologie
Verkehrsmedizin sucht: **Tätigkeit als Gutachter, Berater.**
Chiffre 2500/15984

Übernahme KV-Notdienste, auch ggf. kurzfristig, und Praxis-
vertretungen Allgemeinmedizin in Gesamt-Bayern. Chiffre 2500/15963

GEFÄSSCHIRURG - VISCERALCHIRURG möchte seine
jahrzehntelange Erfahrung weiterhin sinnvoll einbringen.
Bei Interesse bitte Mail an: hkottsieper@web.de

KV-Bereitschaftsdienste übernimmt erfahrener **AFA + NA**,
55 Jahre. E-Mail: dg2zm@web.de

Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör

Erfahren in der Planung von Arzthäusern!



Ärzteläger
 Arztpraxen
 Apotheken



Gütler Objekteinrichtungen GmbH
 91560 Heilsbronn
 Tel. 09872 / 9797-10
 Mail info@guetler-einrichtungen.de
 www.guetler-einrichtungen.de

www.praxisplanung-praxiseinrichtung.de

An-/Verkäufe

Inventar von internist. Praxis günstig abzug.: 12 Kan.EKG, Ergo, Sono 3 Sonden, Lufu, Doppler, Unters.Liegen usw. Tel. 08247 3020

Verschiedenes



KUNST
 FÜR DIE
 PRAXIS

Besuchen Sie mich in
 meinem Atelier und
 wählen Sie aus einem
 reichen Bildersortiment.

www.wolfgangwalter.com

Medizinstudium im Ausland (HM, ZM, TM)
 Bratislava, Ungarn, Varna, Vilnius u.a.
 Ohne NC und Wartezeit – schon jetzt fürs WS 14/15.
www.studimed.de Tel. 0221 99768501

Arztversicherungen im Vergleich
 Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeites-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung - **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:
 ● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth - Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137, Mobil 0171 8768964 E-Mail: nj-aerzteservice-bt-pl@t-online.de



Betreuerin-aus-Osteuropa.de
 Die Alternative zum Pflegeheim

Rechtsberatung

Fachanwältinnen für Fachärzte

**RATZEL
 RECHTSANWÄLTE
 München**

Dr. Rudolf Ratzel
 Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

Dr. Nicola Heinemann
 Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht

Dr. Martin Greiff, Mag. rer. publ.
 Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

Dr. Tibor Szabados
 Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

Peter Knüpper
 Rechtsanwalt

Dr. Christine Greiner
 Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht

Stefanie Kronawitter
 Rechtsanwältin

Dr. Henrike John
 Rechtsanwältin

Wir haben uns seit vielen Jahren für Sie entschieden. Deshalb vertreten wir grundsätzlich nur die Leistungsseite (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Netze und Verbände). Wir sind in allen Sparten des Gesundheitswesens präsent. Gestalten, moderieren oder streiten: wir bieten Lösungen.

Ottostraße 1
 80333 München
 Tel. 089 28700960
 Fax 089 28700977
 info@ratzel-rechtsanwaelte.de
 www.ratzel-rechtsanwaelte.de

Arztrecht Dr. med. Dr. jur. Matthias Lindenmeier, München
www.ArztundRechtsanwalt.de

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH
 RECHTSANWÄLTE

QUALITÄT
 ZU ERWARTEN
 IST IHR
 GUTES RECHT

Unser Name steht **seit über 50 Jahren** für außerordentlich hohe Beratungsqualität und Kompetenz. Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer**: Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer.

Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- oder Krankenhausrecht: **Wir sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten des Gesundheitswesens!**

Wir haben Ihnen viel zu sagen. Informieren Sie sich über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen auf www.uls-frie.de

Maximiliansplatz 12, **80333 München**
 Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19
 muenchen@uls-frie.de

Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**
 Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38
 berlin@uls-frie.de

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt
Stefan Friederich, Rechtsanwalt
Rolf-Werner Bock, Rechtsanwalt
Dr. Michael H. Böcker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht
Stefan Georg Griebeling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht
Dr. Ralph Steinbrück, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Wirtschaftsmediator
Dr. Tonja Gaibler, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Philip Schelling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Sebastian Almer, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Karin M. Lösch, Rechtsanwältin
Katrin Weck, Rechtsanwältin
Anna Brix, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Stephanie Wiege, Rechtsanwältin

Rechtsberatung

Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –
engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer,
Kollegen, Patienten u. Versicherungen;

Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge
z.B. Zulassung/Praxis(ver)kauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

RECHTSANWALTSKANZLEI**ERNEST F. RIGIZAHN****Fachanwalt für Medizinrecht und
Fachanwalt für Versicherungsrecht**seit
01.01.2000

Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung
Redaktor der Fachzeitschrift „Medizinrecht“ (seit 1988)

nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): www.rigizahn.de

Lindwurmstraße 29 80337 München
(Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)

Tel. 089 / 38 66 51-60
Fax 089 / 38 66 51-69

altendorfer
medizin & recht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

Urlaub/Reisen

**ZUSCHRIFTEN AUF
CHIFFRE ANZEIGEN**
senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09,
81302 München

Ursprüngliches Griechenland!
Sonne! Traumhaus am Meer!
Berge! Strand! Natur pur, Máni/
Südpelop., Ganzjahresziel!
Kräuterduft, Sternschnuppen.
Reiten mögl. 2 komf. FeWo,
je 2–6 P. Tel. 0177 3021476

Kongresse/Fortbildungen

Deutsch-ital. Weiterbildungsveranstaltung

- vom 05.03.2014 bis 09.03.2014
- vom 28.05.2014 bis 01.06.2014

„Fit im Sport“ in Levico Terme Trentino (IT)

Leibesübng.: 16 h, Sport: 16 h - ZTK 8 + 12 h

Anmeldung: SHV, BSÄV Schwaben, Donauwörther Str. 107
86154 Augsburg, Tel. 0821 411242, Fax 0821 413166

Einladung - Teilnahme kostenlos -

1. Augsburger Ärzte-Update 2014 - 15.02.2014, 8:15 - 15:45 Uhr
Kongress am Park (CME zert.) **Anmeldung:**
SHV, Donauwörther Str. 107, 86154 Augsburg, Tel. 0821 411242

Neue IFA-Gruppe (VT-Balintgruppe) in Traunstein

monatlich, BLÄK-angemerkt, Tel. 0861 2090541
praxis-drs@web.de, www.verhaltenstherapie-stepputat.de

Kongresse/Fortbildungen

**Aus- und Fortbildungszentrum für
medizinische Berufe****Berufliche Weiterqualifikation:**

Fachwirtin für amb. Med. Versorgung
Strahlenschutzkurse
Sachkundekurs
Ausbilderschein
Gastroenterolog. Endoskopie,
Ambulantes Operieren
Ernährungsmedizin
DRG-Kurs

Prüfungsvorbereitung:

Laborkurse

Überbetriebliche Ausbildung

Ab Januar 2014: Aktualisierung/Wiedereinstieg
für Arzthelferinnen/MFA



Walner-Schulen, Grillparzerstr. 8 • 81675 München
Tel.: 089-540 95 50 • info@walner-schulen.de •
www.walner-schulen.de

Studienplatz Medizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinerstest und
Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

BALINTGRUPPEN

(6 x 5 Stunden)

Dr. med. Reinhard Hellmann
Tel. 08136 99254 – Fax -99021
E-Mail: dr.med.r.hellmann@t-online.de

Chiffre-Post an:
atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09, 81302 München

MALLORCA/BRD
Geriatrische Grundversorgung
Psychosomatische Grundvers.
Balint Gruppen
Tel: 0700 99 600 600
www.semorgfuchs.com

Balint-Gruppe Regensburg, 4-wöchentlich Mittwoch abends.
Dr. Chmielewski, praxis@gchm.de, www.gchm.de, 0941 8309242.
Ab Sommer 2014 neue VT-Selbsterfahrungsgruppe.

Balint-Gruppe Nürnberg, 4-wöchentlich je 5 Stunden,
LÄK anerkannt, CME-Punkte, Dr. Kornhuber Tel. 0175 6240371

NEUE SELBSTERFAHRUNGSGRUPPE

für Zusatztitel „Psychotherapie“ www.psychosomatik-pervan.de

BRAINSPOTTING

neue Traumatherapie-Methode - Basisseminare in München
mit Mag. Thomas Weber. BS 1: 15. – 16.03.2014
Anmeldung unter: maryammichels@aol.com

1393 km

Natur an der Grenze

Viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze im Grünen Band – einem für Mitteleuropa einmaligen Refugium: Das **Grüne Band** ist eine wahre Schatzkammer der Natur. Auf 177 km² und 1.393 km Länge sind hier viele wertvolle Lebensräume miteinander verbunden.

Helfen Sie uns, das Grüne Band zu erhalten, z.B. mit dem **Erwerb von Anteilscheinen**. Mehr Infos: www.gruenesband.info

Oder fordern Sie die kostenlose Broschüre „Das Grüne Band“ an:



Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland e.V.
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Fax 030 275 86-440
info@bund.net

www.bund.net

 **Bayerisches
Ärzteblatt**
Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pölzl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: petra.meyer@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Philip Artopé, -241; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigen-disposition/Stellenmarkt/Kleinanzeigen: Petra Meyer, -222.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 65 vom 1. Januar 2014



BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt
erreichen Sie rund
100.000 Leser* pro Ausgabe.



* Quelle: Leserumfrage facti Marketing-Forschung, München (2007)

www.cantus-media.com

Kontakt Stellenanzeigen: Petra Meyer 089/55241-222, Petra.Meyer@atlas-verlag.de
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH

Vollständiges Curriculum (80 Std.) Psychosomatische Grundversorgung



2014 Klinikum Rechts der Isar
Anerkennung für FA Ausbildung Allgemeinmedizin
Anerkennung für FA Ausbildung Gynäkologie

Modul 1: 05.+06.04.2014

Modul 2: 28.+29.06.2014

Modul 3: 11.+12.10.2014

Modul 4: 15.+16.11.2014

**Inklusive
Balint-Gruppen!**

Weitere Infos unter

www.aim-psychoomatik.de